**Zeitschrift:** Hotel-Revue
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein
**Band:** 59 (1950)
**Heft:** 7

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# HOTEL-REVUE

*Schweizer Hotel-Revue* *Revue suisse des Hôtels*

*Inserate:* Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

*Annonces:* La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

**Nr. 7** Basel, 16. Februar 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59e année Paraît tous les jeudis Bâle, 16 février 1950 **No 7**

## AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

*Seite/page 2:*
**Suppléments et «extras» dans les hôtels**

*Seite/page 3:*
**«Hotels for the Postwar tourist»**
**Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse**
**La dévaluation de la livre et exploitation des compagnies aériennes**
**Die Entwicklung des französisch-schweizerischen Fremdenverkehrs**

*Seite/page 4:*
**Auslandschronik**
**Mise en garde contre une nouvelle organisation de voyages**

*Seite/page 5:*
**Mitgliederbewegung - Mouvement des membres**
**Chronique étrangère**

*Seite/page 6:*
**Der Tourismus im Baselbiet**

*Seite/page 9:*
**Raisinel, das neue Traubenkonzentrat**
**L'époque héroïque du ski en Suisse**

*Seite/page 10:*
**Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1949**
**Travellers in Switzerland**

# Buchführung als Faktor der Selbsthilfe

*Von A. Schönenberger, Berater für Bilanz- und Steuerfragen*

Wie unsere Mitglieder wissen — wir verweisen auf das Zirkular 3 unseres Zentralbüros vom 30. Januar 1950 — ist Herr *A. Schönenberger* kürzlich als *Berater für Bilanz- und Steuerfragen* in die Dienste des SHV. eingetreten. Dieser bestens ausgewiesene Spezialist steht unseren Vereinsmitgliedern in allen wichtigen Fragen der Buchhaltung, des Abschlusses, der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung als Helfer zur Verfügung, und wir können ihnen nur empfehlen, von diesem neugeschaffenen Instrument der verbandseigenen Beratung in ihrem eigenen Interesse ausgiebig Gebrauch zu machen.

Herr Schönenberger wird auch der Schweizer *Hotel-Revue* sein Wissen zur Verfügung stellen, und wir sind hiemit in der Lage, einen ersten Artikel aus seiner Feder, und zwar über das Thema „Buchführung als Faktor der Selbsthilfe", zu veröffentlichen.

Kaum hat sich der Jahreswechsel vollzogen, so stellen sich jeweils da und dort auch Sorgen um Buchhaltung und Bilanz, um Abschlussarbeiten und Abschlussergebnisse ein. Und nicht wenige Hoteliers werden gerade in diesen Tagen der Zeitung oder ihrer Post die freundlicherweise „Aufforderung" genannte Einladung entnehmen, „binnen... Tagen" oder „so bald wie möglich, spätestens aber bis..." ihre Steuererklärung „unter Beilage von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung" einzureichen, „widrigenfalls" sie — unter Erhöhung der bisherigen Veranlagung und unter Umständen auch Entzug des Rekursrechtes — nach Ermessen bzw. von Amtes wegen taxiert würden. Liebenswürdigerweise werden wir auch gleich darauf aufmerksam gemacht, dass wir eine auf x Jahre zurückgehende Nach- und ausserdem eine Strafsteuer bis zum X-fachen der zu wenig entrichteten Steuer zu gewärtigen haben, wenn wir eine unrichtige Steuererklärung oder im Verlaufe des Einschätzungsverfahrens unrichtige Angaben über die für die Steuereinschätzung massgebenden tatsächlichen Verhältnisse machen und demzufolge zu niedrig eingeschätzt werden; und dass wir mit gerichtlicher Bestrafung, d. h. mit Busse, ja unter Umständen mit einem (und zwar wahrscheinlich nicht in Saint-Antoine vorgesehenen) Aufenthalt hinter schwedischen Gardinen zu rechnen haben, wenn wir uns bei einem Steuerbetrug erwischen lassen, d. h. wenn wir uns inhaltlich unwahrer, falscher, gefälschter oder verfälschter Dokumente, einschliesslich Buchhaltung und Bilanz selbst, zu Täuschungszwecken bedienen sollten.

Ein geistreicher französischer Poet sagt, dass „Dieu lui-même a besoin qu'on sonne les cloches", d. h. wie es nötig ist, dass den Gläubigen gewisse göttliche Wahrheiten und Gebote von Zeit zu Zeit in Erinnerung gerufen werden, so mag es gerade jetzt, wo sich mancher Hotelier mehr oder weniger begeistert mit Buchhaltung, Abschluss und Steuererklärung beschäftigt, da und dort notwendig oder mindestens erwünscht erscheinen, einiges über die Buchführung und die Anforderungen, die an sie gestellt sind, zu hören, wobei wir uns für heute auf eine gedrängte allgemeine Übersicht beschränken und spezielle Probleme, insbesondere solche steuerlicher Art, späteren Aufsätzen vorbehalten wollen.

*

Die kaufmännische Buchhaltung, wie sie hier in Betracht steht, ist ein Teil des betrieblichen Rechnungswesens, das ausserdem als mehr oder weniger selbständige, organisatorisch, funktionell und ziffernmässig mit der Buchhaltung aber immer irgendwie verbundene Teile die Kostenrechnung, die Statistik und die Planung umfasst. Die Buchhaltung ist dabei die systematische, schriftliche Darstellung der Geschäftstätigkeit in rechnerischer Hinsicht nebst der damit bezweckten Bestandes- und Erfolgsermittlung. Ihre untereinander intensiv verbundene beiden Hauptteile sind dementsprechend: die laufende Verurkundung (Buchung) der Geschäftsvorfälle, d. h. der durch bestimmte Vorfälle ausgelösten Veränderungen im Unternehmungsvermögen, einerseits und deren Verarbeitung zur Jahresrechnung (Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung usw.) anderseits.

Während die Anfänge der Buchhaltung, insbesondere der Staatsbuchhaltung, mit Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben (ratio accepti et expensi) bis ins Altertum zurückverfolgt werden können, entstand die eigentliche kaufmännische Buchhaltung mit dem allmählichen Übergang der Geldwirtschaft zur Kreditwirtschaft und mit der Notwendigkeit der Aufzeichnung der Kreditgeschäfte, also etwa am Ausgang des Mittelalters. Seit der Zeit aber, für die uns der florentinische Mönch und Mathematikprofessor Luca Pacialo im mit „Tractatis particularis de computis et scripturis" betitelten elften Kapitel seiner Anno 1494 publizierten „Summa de Arithmetica, Geometrica, Proportionis et Proportionalita" dargestellt, wie die Kaufleute von Venedig ihre Bücher nach doppelter Buchführung führten, haben sich nicht nur die Verrechnungssysteme und zahlreiche Buchhaltungs- und Kontentheorien, ja eine eigentliche Buchhaltungswissenschaft entwickelt, sondern ist ein Wandel auch insofern eingetreten, als die Buchhaltung einer geschäftlichen Unternehmung nicht mehr eine beliebige und gleichzeitig sakrosankte Privatangelegenheit des Unternehmers ist, sondern dass heute auch Dritte (Gläubiger, Verbände, Behörden, Steuerfiskus, ja unter Umständen auch das Personal und die Öffentlichkeit überhaupt) ein Anrecht darauf haben, dass Buchhaltung geführt und dass sie ihnen zur Einsichtnahme oder Kontrolle vorgelegt oder eingereicht wird. Die Buchhaltung ist heute aber nicht nur pflichtige Rechenschaftslegung, sie ist zugleich ein geeignetes und bei richtiger Einrichtung, Führung und Auswertung ein ebenso unentbehrliches wie nützliches Instrument der Betriebsführung und der Unternehmungspolitik, ein Kompass, nach dem die Geschäftsführung steuern kann und soll. Dementsprechend sind — abgesehen von den rein technischen — Anforderungen rechtlicher, betriebswirtschaftlicher und steuerlicher Art an sie gestellt. Da die Kenntnis der sich zur Hauptsache aus Art. 957ff des Schweizer. Obligationenrechts ergebenden rechtlichen Anforderungen hier als vorhanden vorausgesetzt ist, beschränkt sich unsere Darstellung auf die betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte.

## *I. Anforderungen betriebswirtschaftlicher Art*

Die Buchhaltung ist nicht Selbstzweck, d. h. sie wird nicht bloss geführt, damit sie geführt ist und damit der gesetzlichen Pflicht der Rechnungslegung genügt werden kann. Sie ist vielmehr wie gesagt, vor allem ein brauchbares, notwendiges und nützliches Instrument der Betriebs- und Geschäftsführung geworden, hat also — ungeachtet der erzieherischen Bedeutung — nicht nur historischen, sondern zugleich Gegenwarts- und Zukunftswert. Da in der Regel in ein und derselben Unternehmung nur eine einzige Buchhaltung geführt wird, so sind zweckmässigerweise die organisatorischen Vorkehrungen zu treffen, dass diese Buchhaltung nicht nur die gesetzlichen, sondern gleichzeitig auch die betriebswirtschaftlich-internen Anforderungen und Verwendungszwecke erfüllt oder erfüllen helfen kann.

Diese über die gesetzlichen hinausgehenden, d. h. sie ergänzenden betriebswirtschaftlich besonderen Anforderungen lassen sich etwa skizzieren wie folgt:

### 1. Die Buchhaltung als Bestandteil der Unternehmungsorganisation

Das Hotel ist, gleich wie jede andere geschäftliche Unternehmung, eine Verbindung von Personen und von Sachen, d. h. seine Funktion und Leistung entsteht aus dem Zusammenwirken von Kapital und Arbeit. Je mehr Vermögenswerte vorhanden sind und je mehr Menschen eine Arbeitsgemeinschaft bilden, umso grösser ist das Bedürfnis nach interner Kontrolle. Die rein wertmässig orientierte, die innerbetrieblichen Vorgänge meistens nicht oder nicht hinreichend erfassende Buchhaltung im eigentlichen Sinne, d. h. als Geschäfts- oder Finanzbuchhaltung, genügt vielfach nicht mehr, es drängt sich daneben, namentlich in grösseren Hotels, eine fortlaufende, systematische Betriebsbuchhaltung mit Mengen- und Leistungskontrollen auf. Wir kommen zu Mengenbons, zu Verbrauchslisten, zu Lebensmittelkartei, Viktualien- und Kellerbuch usw. Wir suchen es so einzurichten, dass Irrtümer und Fehler sich rasch und selbsttätig offenbaren; wir sehen darauf, dass uns keine Gegenleistung entgehen kann, auf die wir Anspruch haben; wir trachten darnach, dass alle Schlupflöcher im voraus verschlossen werden, durch welche unbemerkt Werte abfliessen könnten, weil ungetreue Angestellte darauf ausgehen, vorhandene Lücken in Organisation oder Verrechnungswesen aufzuspüren und für sich lukrativ auszunutzen. Die Buchhaltung steht nicht abseits dieses pulsierenden, gefahrvollen Lebens des Betriebes; sie ist in die ein geschlossenes wohlüberlegtes System bildende Organisation eingegliedert; sie liefert Unterlagen, Übersichten und Zahlen nach unten und nach oben, erhält Meldungen, Kommandos und Zahlen aus allen Richtungen, kontrolliert und wird kontrolliert.

### 2. Die Buchhaltung als Instrument der Geschäftsführung

Die eigentliche Buchhaltung ist ihrem Wesen nach eine in ihr System mehr oder weniger eingeengte wertmässige Vergangenheitsrechnung. Aber die Zeiten sind vorbei, wo man sich damit bescheiden muss, einmal, am Ende des Jahres, die im Verlaufe von zwölf vorausgegangenen Monaten gesammelten Zahlen aufzuaddieren und sie in Verbindung mit dem Inventar zum Reinvermögen und Geschäftsergebnis zu saldieren, um dann mehr oder minder überrascht und resigniert diese beiden Schlussziffern zur Kenntnis zu nehmen und schliesslich nach dem Beispiel des biblischen Dulders Job oder dem Worte Herders „was die Schickung schickt, ertrage" (Adrastea 2, 200/4) folgend wieder weiter zu trotteln. Die Zahlen der den modernen betriebswirtschaftlichen Anforderungen entsprechenden und natürlich stets à jour gehaltenen Buchhaltung lassen sich auswerten für die Zwecke der Preis- und Kostenkalkulation, der Statistik, der kurzfristigen Erfolgsrechnung, der Betriebs-, Kosten- und Budgetüberwachung und der Betriebsanalyse, insbesondere aber auch für unsere in die Zukunft gerichteten Dispositionen also beispielsweise für die Zwecke der variablen Budgetierung, der Bestimmung der Betriebsdauer in Saisonbetrieben, der Festsetzung von Einkaufszeitpunkt, Einkaufsmengen, Kündigungsterminen usw., indem wir die Buchhaltung durch Wahl eines entsprechenden Kontenplanes, durch Einrichtung von Spezialjournalen, Rubrizierungen, durch buchhalterische Erfassung und Verarbeitung bestimmter Vorfälle usw. gleich von Anfang an so einrichten und so führen, dass die uns interessierenden und nötigen Daten ohne weiteres in zweckentsprechender Auswahl anfallen.

Wir brauchen uns nicht mehr mit einem blossen Kassakonto oder einem Kontokorrent und einer jährlich einmaligen Inventur der Warenvorräte zu begnügen, wir führen heute — teils innerhalb, teils ausserhalb der Buchhaltung — den laufenden Nachweis über die Zusammensetzung und die Veränderungen aller Aufwendungen, Erträge und Bestände nach Art, Menge und Wert. Unsere „Unkosten" erfassen und buchen wir detailliert nach sogenannten Kostenarten, rechnen weiter nach Kostenstellen, Funktionen oder Verantwortlichkeitsbezirken und Kostenträgern

*In dieser Ausgabe:*

**Hoteltechnik**

**Nr. 1 3. Jahrgang 1950**

oder Leistungsgruppen, nach direkten oder Einzel- und Gemeinkosten, nach Kapazitäts-, Bereitschafts- und Beschäftigungskosten usw. Wir wissen die herkömmliche Finanzbuchhaltung durch die Betriebsbuchhaltung und die Betriebsabrechnung zu ergänzen, diese in den Kontenplan einzubauen oder wenigstens zu koordinieren. Wir sind nicht mehr zufrieden, lediglich den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung oder den Betrag des Vermögensvor- oder -rückschlages zu kennen: die Buchhaltung kann uns sagen, was das eigentliche Betriebsergebnis und was ausserbetriebliches Ergebnis (Gewinn oder Verlust aus Wertpapieren, aus nicht zum Hotelbetrieb gehörenden Liegenschaften usw.) ist, und beim Betriebsergebnis selbst ist eine Aufteilung nicht nur nach Leistungsgruppen, sondern auch nach normalem Betriebsergebnis, Konjunkturergebnis und sogenanntem incidentellem Ergebnis (z. B. Gewinn oder Verlust aus Verkauf von Bestandteilen des betriebstätigen Anlagevermögens, andere Geschäftsjahre betreffende Buchungen, Nachträge oder Korrekturen usw.) möglich und auch ratsam. Durch den zwischenzeitlichen und zwischenbetrieblichen Vergleich der unter Beobachtung innerer und äusserer Kontinuität gewonnenen Absolut- und Relativzahlen (wie z. B. Moyenne, Betriebskoeffizient, Kapitalintensität, Kapitalumschlag, Kostenstruktur usw.) und den Budget- oder Soll-Ist-Vergleich können wir unsern betriebswirtschaftlichen Standort, den Verlauf von Aufwand und Ertrag im einzelnen und im gesamten erkennen und beurteilen. Es ist uns in der Regel möglich, die Höhe und die Zusammensetzung unserer Selbstkosten, insbesondere die sogenannten variablen oder direkt beschäftigungsabhängigen Kosten, laufend, vielleicht gar täglich und je Gast, festzustellen und diese Kosten ins Verhältnis zum Ertrage zu setzen, d. h. den Erfolg unseres Wirtschaftens zu ermitteln, damit Wirtschaftlichkeits- und auch Rentabilitätsverhältnisse laufend unter Kontrolle zu halten, Abweichungen nachzugehen und Mißständen frühzeitig auf den Leib zu rücken. Die ständige Überblickung des Ganges der Wirtschaft, die laufende Überwachung des Betriebs und der Kosten, die kurzfristige Erfolgsrechnung, die Anregung zum Beobachten, Überlegen und Vergleichen zu ermöglichen und zu geben, ist denn auch eine der vornehmsten und dankbarsten Aufgaben, die sich ein Buchhalter stellen kann. Die Verwirklichung einer solchen Aufgabe bedingt eine sorgfältige buchhalterische Erfassung und Beobachtung des Betriebsablaufs, eine konsequente gewissenhafte Kontierung sowie die termingerechte Verbuchung bzw. Abgrenzung aller die Rechnungsperiode betreffenden Aufwand- und Ertragsposten, insbesondere auch der sogenannten zwischenzeitlichen Gemeinkosten.

### 3. Das ökonomische Prinzip

Die mit der Buchführung im gesamten verfolgten Zwecke sollen mit möglichst wenig Zeit- und Kostenaufwand erreicht werden, d. h. es muss ein vernünftiges Verhältnis zwischen Zeit- und Kostenaufwand, der über den zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen notwendigen hinausgeht, und dem, was die Buchhaltung über das gesetzlich notwendige hinaus in quantitativer und qualitativer Beziehung bietet. Jede unnütze Schreibarbeit, jede Doppelspurigkeit, insbesondere auch die mancherlei Umständlichkeiten beim Abschluss und bei der Wiedereröffnung der Kosten sind zu vermeiden. Die Verwirklichung des ökonomischen Prinzips basiert – im Rahmen der gestellten gesetzlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Anforderungen — auf der geschickten Anpassung der Buchhaltung an die Besonderheiten des einzelnen Betriebes und auf einer entsprechenden Arbeitsorganisation. Sie wird begünstigt durch die Verwendung passender Vordrucke für die Eintragungen, durch ausgiebigen Gebrauch von Textabkürzungen, von Sammelbelegen und Sammelbuchungen, durch Einsatz zweckmässiger Arbeitshilfsmittel und — last but not least — durch Fachtüchtigkeit, Arbeitsintensität, Gewissenhaftigkeit, überlegte rationelle Arbeitsweise und harmonische Zusammenarbeit der mit dem Rechnungswesen betrauten Mitarbeiter.

Das ökonomische Prinzip hat aber nicht nur eine obere, sondern auch seine untere Grenze. Einmal müssen die gesetzlichen Anforderungen unbedingt erfüllt werden. Sodann muss das eingeräumte Zeit- und Kosten-„kredit" die Schaffung eines betriebswirtschaftlichen Gebrauchs- und Nützlichkeitswertes der Buchhaltung erlauben. Eine gute Buchhaltung ist — auch wenn sie einen höheren Zeit- und Geldaufwand verursacht — billiger als eine schlechte, Aussagekraft und Zuverlässigkeit entbehrende Buchhaltung, die sozusagen zwischen zwei tiefen und sorgenvollen Atemzügen oder gar zwischen Flüchen und Verwünschungen erstellt wird. Gesetzlich ungenügende Buchhaltungen können zum Strafrichter, steuerlich nicht akzeptable zu übermässigen Steuerauflagen führen. Betriebswirtschaftlich versagende Buchhaltungen enthalten nicht selten auf ihrem letzten Blatt — zusammen mit einem Billett für einen reservierten Platz — eine Einladung zu einer Tragödie letzter Akt auf dem Konkursamt.

(In der nächsten Nummer folgen wichtige Betrachtungen steuerrechtlicher Natur. Die Redaktion.)

## *Suppléments et «extras» dans les hôtels*

Quand il parle de prix d'hôtel, le grand public se plaît en général à reconnaître que les *prix de chambre et de pension* ne sont pas chers et qu'ils supportent la comparaison avec ceux pratiqués à l'étranger dans des établissements de rangs équivalents. Par contre, on récrimine parfois contre les *suppléments* qui viennent s'ajouter sur la note, et l'on estime que, par rapport à l'étranger, les prix des *«extras»* (consommations ou prestations qui ne rentrent pas dans l'arrangement de pension) sont trop élevés. Cette opinion nous incite à faire quelques constatations qui permettront peut-être de mieux comprendre la position de l'hôtelier sur ce point.

### Les suppléments

Aujourd'hui, on réclame de divers côtés des *prix forfaitaires* comprenant tous les suppléments qui doivent être comptés aux clients. La clientèle américaine en particulier a l'habitude de prix nets — si l'on peut dire — ou de prix qui ne s'augmentent pas de taxes et suppléments. La Suisse s'est dans une large mesure adaptée à ce système puisque le guide de la Société suisse des hôteliers publie, pour chaque hôtel, à côté des prix de chambre et de pension avec et sans bain, les prix *forfaitaires de pension par jour pour des séjours de 3 jours au moins*. Ces prix à forfait comprennent les pourboires, la taxe de chauffage, les taxes de séjour, de sport et d'Etat.

La question du *pourboire* est souvent évoquée et l'on entend ci ou là des gens prétendre que l'hôtelier n'a au fond pas de frais de personnel, puisque celui-ci est rémunéré directement par les suppléments payés par les hôtes. Il est évident que cette manière simpliste de considérer le problème donne lieu à des conclusions totalement erronées. A côté des employés à pourboire — soit ceux qui sont directement en rapport avec la clientèle et qui se partagent les pourboires — le personnel d'un hôtel comprend encore un grand nombre d'employés qui touchent des *salaires fixes*. Il ne faut pas oublier en outre que le personnel à pourboire reçoit un *salaire de base* et des *prestations en nature* qui sont à la charge de l'hôtelier, ainsi que les taxes sociales. En jetant un coup d'œil en arrière et en pensant au temps où le supplément de service ne figurait pas sur la note, mais où les clients le donnait de la main à la main, on mesure mieux les progrès réalisés en faveur du client.

Car, si paradoxal que cela paraisse le *supplément de service* comme le *supplément de chauffage* sont dans l'intérêt du client. En effet, le client paye pour le service une part proportionnelle à ses dépenses, donc à la durée de son séjour et de l'usage qu'il fait de ses services. Si tous les employés étaient engagés «au fixe», comme on dit, il faudrait calculer les prix sur une toute autre base et cela augmenterait considérablement les prix d'hôtel.

Pour le *supplément de chauffage* on a fait observer qu'il serait plus judicieux d'augmenter légèrement la moyenne des prix de chambre et de pension pendant toute l'année et de ne pas compter de suppléments de chauffage en hiver. Si l'hôtellerie suisse ne peut se rallier à cette suggestion, c'est qu'il existe des établissements qui ne sont exploités qu'en hiver ou principalement en hiver, le trafic d'été étant réduit dans ces maisons. Des prix moyens n'apporteraient donc pas à ces établissements la compensation nécessaire et, d'autre part, il ne serait pas juste que toute une clientèle qui ne prend des vacances qu'en été supporte une partie des frais occasionnés par les séjours d'hiver. Là encore, il est beaucoup plus *équitable* que les gens qui logent à l'hôtel en hiver payent un supplément couvrant les dépenses de chauffage.

Enfin, il y a diverses *taxes* qui sont prélevées officiellement. Si elles n'étaient pas détaillées sur la note, on finirait par croire que ce sont les prix d'hôtel qui sont trop élevés. En France, par exemple, nombreux sont les hôteliers hostiles au système des prix forfaitaires, car ils entendent bien montrer au client le rôle de *percepteur* que leur fait jouer l'Etat. Il est clair, qu'en cas de prix globaux, on ne se rendrait plus compte du montant de ces taxes et que l'on accuserait l'hôtelier de prix prohibitifs.

Sous une forme ou sous une autre, l'hôtelier doit rétribuer son personnel, payer ses frais de chauffage et verser à l'Etat les taxes qui lui sont réclamées. En Amérique où les suppléments sont inconnus, ces charges existent aussi, et obligent à pratiquer des prix qui sont souvent le double des prix suisses. Si nos hôteliers avaient les mêmes tarifs, il pourraient évidemment éviter de facturer des suppléments. Mais on voit que le client n'y aurait pas du tout intérêt. De son côté, la clientèle suisse, si elle n'aime pas les suppléments — c'est bien naturel — aime les décomptes et désire être renseignée sur la structure des prix qui lui sont comptés.

Pourtant, en général, le système des prix forfaitaires fait des progrès et l'on voit en lui une cause du succès des voyages organisés par les agences de voyages. Nous aimerions donc recommander à nos hôteliers — puisqu'ils ont établi *leurs prix de pension forfaitaires* à l'intention du guide suisse des hôtels — de les utiliser plus souvent, c'est-à-dire, de les proposer eux-mêmes sans attendre que le client ne les demande. Ces quelques constatations font ressortir aussi combien les prix d'hôtel sont calculés méticuleusement et sont donc loins d'être des prix de fantaisie.

### Les «extras»

On reproche aussi aux hôteliers de demander pour certains *services* (téléphone par exemple), ou certaines *consommations* (thé, café, vins, liqueurs, etc., etc.) des prix dépassant ceux exigés dans des restaurants moyens.

Pour ce qui est du *téléphone*, on ne pense pas au coût des abonnements des appareils placés dans les chambres – et qui sont en moyenne peu utilisés – ni au personnel spécialisé indispensable. Dans l'hôtellerie saisonnière, l'abonnement est compté même quand les établissements sont fermés. Or tous ces frais doivent être en partie compensés par les suppléments demandés aux usagers, si non les frais généraux de l'établissement seraient trop fortement grevés. Or ces suppléments ne sont que de peu supérieurs — quand ils le sont — à ceux demandés par les P.T.T. à la poste ou dans des cabines publiques.

On prétend que des prix moins élevés provoqueraient une consommation accrue. Nous nous permettrons de ne pas être entièrement de cet avis. Voici pourquoi: La plupart des hôtels des catégories de prix supérieures surtout — et c'est ceux-là qui sont les plus critiqués — disposent de vastes locaux généraux dont l'aménagement, les frais d'entretien et le personnel qu'ils nécessitent doivent être amortis et payés. Il y a de nouveau deux façons de tenir compte de ces frais, soit en augmentant le prix d'hôtel, soit le prix des consommations servies dans ces locaux. Comme il y a beaucoup moins de mouvement dans un hôtel que dans un restaurant habituel, il est difficile de forcer la consommation en abaissant les prix. D'autre part, pour le thé, le café, etc. des prix plus bas n'augmenteraient la consommation que dans une infime mesure. L'hôtelier doit chercher à obtenir un *certain rendement* — par siège par exemple — et il calculera ses prix de manière à obtenir ce rendement minimum avec une consommation moyenne.

C'est *la base du prix des extras* et la raison pour laquelle ces derniers semblent chers par rapport aux prix usuels. Nous n'entrerons pas dans les détails du calcul des prix des vins et des liqueurs, mais nous voulons simplement rappeler les taxes élevées perçues sur les marchandises importées. L'hôtelier doit tenir compte des goûts d'une clientèle internationale et ne peut donc concentrer son attention uniquement sur quelques produits.

On a souvent parlé de l'écoulement des vins suisses dans les hôtels et un député vaudois est allé même, à la fin de l'année dernière, jusqu'à préconiser un meilleur contrôle des vins vaudois en bouteilles et l'application de *prix uniques*, que le vin soit vendu dans un petit café du vignoble vaudois ou dans un grand hôtel de Zurich ou de Davos. Il saute aux yeux pour les raisons évoquées ci-dessus que cette proposition est inadmissible pour l'hôtellerie; celle-ci a des frais dont il faut équitablement tenir compte. Dans ce domaine les chemins de fer nous fournissent un point de comparaison que l'on ne contestera pas. Personne ne s'offusque de voir les C.F.F. vendre une même prestation — un transport de Genève à Zurich par exemple — *à des prix variant du simple au double suivant que le voyageur se déplace dans un wagon de 3me classe ou de 1re classe*. On ne voit pas pourquoi, on viendrait reprocher à l'hôtellerie d'offrir les mêmes marchandises à des prix différents dans un établissement de luxe ou de troisième rang. Y aura-t-il un député pour proposer à nos chemins de fer de pratiquer des prix uniformes quelle que soit la classe du wagon qui nous transporte. Cet exemple nous paraît bien illustrer le problème des extras.

Si la comparaison avec l'étranger est désavantageuse pour nous sur ce point, c'est que le prix des marchandises et le coût de la vie en général est bien inférieur au niveau de notre pays. Nous croyons les hôteliers suffisamment commerçants pour savoir où est leur intérêt et si vraiment ils pratiquent des prix prohibitifs. Nous ne le croyons pas, mais avant de critiquer, il faut toujours avoir à l'idée qu'il s'agit de prestations spéciales qui ne peuvent être jugées selon les critères courants.

**HOTELFACHSCHULE SHV. LAUSANNE**

Am 30. März 1950 geht das Wintersemester zu Ende. Mitglieder unseres Vereins, die

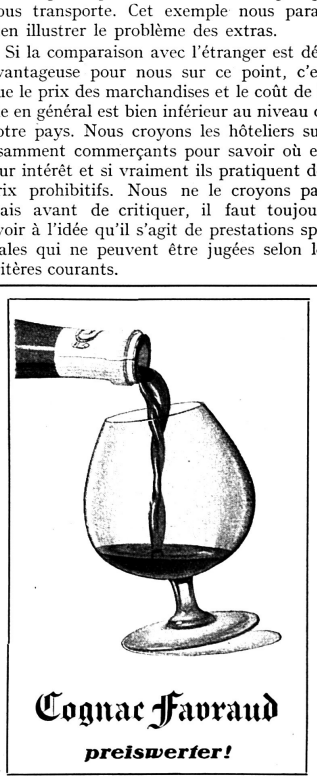
**Praktikanten oder Praktikantinnen**

welche die

**Küchen-, Service- oder Sekretärkurse**
**(Buchhalter, Journalführer, Direktionsgehilfinnen)**

beendigen werden, für fünf Monate oder über die Sommersaison bei sich aufzunehmen wünschen, sind höflich gebeten, sich an das Stellenbureau SHV., 2, Avenue du Théâtre, in Lausanne, zu wenden. Die Verteilung der Kandidaten geschieht in engster Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Das Praktikum bildet einen wichtigen Bestandteil unseres Schulprogramms, und wir sind für entsprechende Berücksichtigung dankbar.

**O. Schweizer, Direktor.**



# *Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse*

## Die Logik des „Zürcher Bauer"

Unsere Lausanner Pressekonferenz scheint in bäuerlichen Kreisen einiges Unbehagen hervorgerufen zu haben. Im Organ der zürcherischen Bauernschaft wird unserem Zentralpräsidenten vorgeworfen, er habe sich zu einem schweren Ausfall gegen die schweizerische Agrarpolitik verleiten lassen. Zum Beweise für diese Behauptung zitiert das erwähnte Blatt die Schweizerische Handelszeitung, die feststellte, dass der zur Erhaltung der Landwirtschaft geübte Agrarschutz, der in mancher Hinsicht notwendig sein möge, für die Hotellerie eine schwere Belastung darstelle und ihre Konkurrenzfähigkeit lähme. Es sei kein unbilliges Begehren, wenn die Hotellerie den Standpunkt vertrete, dass man nicht einseitig die Landwirtschaft begünstige. Ferner: Unerfüllt seien die Erwartungen geblieben, dass die aus der Abwertungswelle vom vergangenen Herbst resultierende Importverbilligung der Hotellerie Erleichterungen bringe, da die Gewinne zur Hauptsache in unsichtbare Ausgleichskassen flössen.

> Der „Zürcher Bauer" knüpft daran die sonderbare Feststellung: „Ein Wirtschaftszweig, dessen Lage zu Befürchtungen Anlass gibt und dessen Schwierigkeiten in keiner Weise bestritten sind, sucht sich dadurch zu sanieren, dass er einen andern Wirtschaftszweig schädigt..."

*Besser könnte man die Wirklichkeit nicht auf den Kopf stellen!* Wir sind der Auffassung, dass die Hotellerie dank den diversen Massnahmen des Agrarschutzes für ihre wichtigsten Nahrungsmittel Preise zahlen muss, die weit über denjenigen des Auslandes liegen. Ganz krass liegen die Dinge beim *Fleisch*, wo die Schweiz, im Vergleich zu den hauptsächlichsten Fremdenverkehrsländern, mit denen wir konkurrieren müssen, rund *doppelt* so hohe Preise zu bezahlen hat. Butter könnten wir zum halben Preise aus Dänemark beziehen, wenn... Fette und Speiseöle sind mit enormen Zollzuschlägen belastet. Kartoffeln und Hülsenfrüchte sind gegenüber der Vorkriegszeit um mehr als 100% im Preise gestiegen, warum? Etwa ohne behördliches Zutun?

Ist es zu viel behauptet, wenn wir den Standpunkt vertreten, dass der zur Erhaltung der Landwirtschaft geübte Agrarschutz für die Hotellerie eine schwere Belastung darstelle? Wagt jemand ernstlich zu behaupten, dass dieser Agrarschutz für unsere Konkurrenzfähigkeit belanglos sei? Ist es nicht so, dass dank den finanziellen, handelspolitischen und markttechnischen Schutzmassnahmen die Hotellerie, ohne dass auf ihre Lebensbedürfnisse im geringsten Rücksicht genommen wird, jährlich mit hohen Millionensummen zur Stützung der Landwirtschaft herangezogen wird? Ist nicht die Hotellerie die Geschädigte des Agrarschutzes und kann man ihr einen so enormen Beitrag zumuten, wo doch selbst von bäuerlicher Seite ihre prekären Existenzbedingungen nicht bestritten werden können? Uns will scheinen, es zeuge schon von einer gehörigen Dosis Einsichtslosigkeit und Unverfrorenheit, wenn nun plötzlich in landwirtschaftlichen Kreisen der Spiess umzudrehen versucht wird und der Hotellerie mit ihrem begründeten Begehren nach einer Entlastung von den Folgen des für sie untragbaren Agrarschutzes vorwirft, sie schädige damit die Landwirtschaft. *Umgekehrt ist doch wohl der Sachverhalt richtiger:* Zuerst hat man der Hotellerie das Leben durch die künstliche Verteuerung der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel sauer gemacht. Und wenn die Herren Politiker finden, diese Verteuerung sei im Landesinteresse notwendig, dann mögen sie auch die Frage beantworten, auf welch andere Weise der Hotellerie geholfen werden kann, die unter dieser Verteuerung offensichtlich am stärksten zu leiden hat und bei gleichzeitig freier Konkurrenz eine Verschlechterung der Ertragslage in Kauf zu nehmen gezwungen ist, die ihre Existenz in Frage stellt.

Wenn der „Zürcher Bauer" meint, die Klagen darüber, dass dem Schweizer wegen der Preisausgleichsmassnahmen die Lebenskosten verteuert würden, seien nicht stichhaltig, so überlassen wir die Stellungnahme dazu gerne den Konsumentenkreisen, die sich ja vollständig Rechenschaft darüber geben, dass die Preisausgleichsmassnahmen *nur ein Glied in einem komplizierten System von Schutzmassnahmen* darstellen und deshalb im Gesamtzusammenhang beurteilt werden müssen.

Die Feststellung von Zusammenhängen, die so klar zutage liegen und deren Richtigkeit nicht bestritten werden kann, bezeichne man bitte nicht als Ausfall gegen die schweizerische Agrarpolitik

# *"Hotels for the Postwar tourist"*

**by Colonel Theodore J. Pozzi, Chief Travel Development Section, Economic Cooperation Administration, Paris**

*For fifteen months now I have been travelling extensively in the countries participating in the Marshall plan. Conseguently, I have gathered quite a fund of firsthand information on the hotel plant in more than a dozen countries of western Europe.*

*Because tourism is a keystone of economic recovery, and because it is a matter of urgent necessity for Europe to improve conditions for the traveler as rapidly as possible, I may perhaps be excused if I do not resort to* "les formules banales de politesse" *and get down to a few hard facts. We all recognize that, in the main, Europe's de luxe hotels offer the highest standards of comfort. But to one who has also travelled widely in Canada and the United States there are a number of little things wich could be done for the further convenience of both American and European travellers.*

*Countless tourists from America have told me, for instance, how much they miss not having the small bar of* soap *which the traveler inevitably finds in his bathroom in a North American hostelry. I must say that I too miss not having one available in my hotel bathroom in Europe, for to have to pack a soggy bar of soap is always a small added nuisance — and in these matters of tourism* it is so often the small things that loom so large in making one's visit a pleasant one. *More care should also be exercised by those who run European hotels in the selection of toilet tissue.*

*We all know that Americans and businessmen touring Europe often don't spend very long in any one place. They need* prompt laundry, pressing, *and* cleaning service, *and very few of the hotels in Europe offer a 24- or 48-hour laundry and valet service.*

The length of time required to make out a hotel bill *for the departing guest is another service which the progressive hotel-keeper could improve. It is often the management's excuse that bills should be requested the night before. With modern hotel bookkeeping methods, records and machinery, this is today an unnecessary inconvenience to hotel guests for by using up to date means, a bill can easily be made up in a few moments.*

Sanitary conditions in bars, restaurants and cafés are often unsatisfactory.

*But were I asked to single out one practice which above all others confuses and irritates many visitors to European hotels, it is to be quoted a price for room only to find the next morning that there were many* unexpected additions to the bill. *These embellishments covering local taxes, special services, heat, and so forth are an aspect of the "art of the hotelier" which finds few admirers among travelers from abroad. Obviously no hotel management wishes to embarrass or annoy its guests. Is it not then a better plan to quote a* net price *on which the traveler can rely, and stick to it? This method of quoting room prices with a lot of garnishments added later gives most of these tourists the impression that the first price quoted was misleading.*

*The foregoing are all items which at first blush may seem insignificant to many a hotel keeper. But the great growth of travel everywhere is one of the most remarkable manifestations of the post-war period. It involves economic strata of our society which previously did not travel widely. The alert and up to date hotelkeeper will wish to tailor his accommodations and services to this new group. It is for these new thousands of potential visitors that I am now chiefly concerned. They will be coming to Europe for short vacations, and they will* want services comparable to those they find at home. *They will want as little time as possible wasted with unnecessary delays. They won't be able to afford "surprises" on the bill.*

*To promote tourism in its highest sense is to promote world understanding among peoples of all groups. In this objective, the hotel is a principal instrument. Let us all help to see that its blade is forever sharp and clean.*


**ECOLE HOTELIERE LAUSANNE**

AVENUE DE COUR, 119

*Le semestre d'été*
**1950**

durera du 17 avril au 19 octobre. Il sera interrompu pour vacances ou stage pratique du 8 juillet au 27 août.

**Cours de cuisine**
(au complet)

**Cours de service**
(il reste encore quelques places)

**Cours de secrétariat**

a) Secrétaires-comptables
b) Secrétaires-main-courantiers
c) Secrétaires-aides-directrices

Pour tous renseignemens et prospectus, s'adresser à la Direction de l'Ecole. Téléphone (021) 2 99 23.


# *La dévaluation de la livre et l'exploitation des compagnies aériennes*

La dévaluation de la livre sterling, en septembre 1949, eut de profondes répercussions sur les tarifs du transport aérien international.

La structure tarifaire des entreprises de navigation aérienne avait été élaborée par l'IATA, ou Association du Transport Aérien International, en collaboration avec les administrations d'Etat. Les taux avaient été établis afin que cette structure s'étendît sur l'Atlantique, le Pacifique, l'Europe, l'Afrique, le Moyen-Orient et une grande partie de l'Asie.

Toute cette structure tarifaire reposait sur la valeur du dollar, qui valait cinq shillings en monnaie sterling britannique. Ces deux devises directrices servaient de jalon pour les autres unités monétaires. Les tarifs et les frais étaient approximativement les mêmes en monnaie forte ou faible.

Le changement de rapport dollar/livre a littéralement brisé cette structure tarifaire. Certaines compagnies, dans l'impossibilité de vendre leurs billets, envisageaient déjà leur disparition. Par bonheur l'IATA convoqua des réunions de «replâtrage». Et, tant bien que mal, de nouveaux barèmes furent établis. Ainsi purent se poursuivre les opérations commerciales — et les vols!

Il était cependant inévitable que quelques compagnies fussent désavantagées par rapport à d'autres. Tel fut en particulier le cas de la Swissair qui, malgré le crédit de vingt millions de francs qui venait de lui être accordé, renonça momentanément à l'achat des quadrimoteurs transcontinentaux modernes. La solution d'augmenter les tarifs pour compenser les pertes (ce que n'eussent point fait les compagnies favorisées) n'eût guère été appréciée par les voyageurs. La situation était véritablement sérieuse, sinon tragique.

Les conférences mondiales de l'IATA sont habituellement convoquées tous les six mois. La dernière d'entre elles fut ouverte le 8 novembre 1949, à Mexico. La première occasion de revoir officiellement l'ensemble de la structure tarifaire, et de l'établir selon de nouveaux calculs, était offerte aux compagnies aériennes. Ces réunions débutèrent dans un climat de pessimisme général, les représentants des gouvernements «dévalués» devant défendre le moyen radical qui leur avait permis d'augmenter les entrées en monnaie forte. Le nouvel abîme qui divisait le monde menaçait l'existence même d'une partie importante de la navigation aérienne internationale.

Après trois semaines de séances laborieuses, une nouvelle structure tarifaire était établie, qui entrera en vigueur — au plus tard — le quinze février 1950. Dans l'ensemble, seront basés sur le dollar les lignes d'Amérique du Nord et du Sud, ainsi que les services transatlantiques et transpacifiques jusqu'aux aéroports d'accès en bordure de l'Europe, de l'Afrique et de l'Australie. Les régions situées entre les deux grands océans demeurent zone sterling. Dans cette dernière zone, certaines majorations parurent nécessaires, notamment parce que le carburant et du matériel de rechange continueront d'être acquittés en dollars. Les tarifs subiront de ce fait une baisse d'environ 20% par rapport aux monnaies fortes et une hausse d'environ 10% par rapport aux monnaies faibles. Les parcours effectués dans les deux zones auront des tarifs combinés. Ainsi un billet New-York—Prague sera calculé sur la base du dollar jusqu'à l'aéroport d'accès en Europe, puis en livres sterling.

Cet arrangement a le double désir de donner aux habitants de pays à monnaie dévaluée des transports aussi bon marché que possible et d'encourager les voyageurs munis de dollars à se rendre dans les autres parties du monde.

A cette occasion, l'unité tarifaire fut non seulement rétablie mais encore étendue à cinq pays de l'Amérique du Sud: Argentine, Brésil, Chili, Paraguay et Uruguay.

Diverses autres mesures furent prises, qui contribueront sans aucun doute à accroître le trafic aérien international. Signalons en particulier les réductions accordées «hors-saison» (pendant l'hiver afin d'enrayer la chute saisonnière de la courbe du trafic transatlantique) sur la ligne New-York—Londres, les réductions offertes sur certains parcours aux voyageurs partant avant 8 h. 30 du matin, les tarifs d'«excursion»...

Le rétablissement de la structure tarifaire universelle, sans être parfait, marque une réussite prodigieuse. Le transport aérien, menacé de disparaître partiellement, va reprendre de plus belle.

Souhaitons que l'année 1950 nous apporte encore de nouveaux progrès, bien nécessaires. Tel l'établissement, en Europe, de mesures adoptées aux Etats-Unis, permettant la création de «secondes classes», sensiblement meilleur marché. Quant à l'unification des mesures de navigation, elle sera pour .....1959! Nous y viendrons progressivement et la table de l'OACI (Organisation de l'Aviation Civile Internationale) aura l'insigne mérite — l'aviation, née française, étant presque devenue anglo-saxone — de faire un large emploi du système métrique. La sécurité et la logique y gagneront.

*P. Darmstetter*
*(L'ordre professionel)*

# Zur Lage auf dem Schweinemarkt

Die *Konsultative Kommission* für *Fleischversorgung* teilt mit:

Die Konsultative Kommission, die am 9. Februar unter dem Vorsitz von Minister Dr. *E. Feisst* getagt hat, nahm Kenntnis von der derzeitigen Lage auf dem Schlachtviehmarkt und befasste sich insbesondere mit den gegenwärtigen *Preis- und Absatzschwierigkeiten für Schlachtschweine.* Nachdem die Schweinepreise die Produktionskosten, die ungefähr 3 Fr. 20 betragen, nicht mehr decken und der Produzentenpreis seit Jahresfrist im allgemeinen durchschnittlich um einen Franken pro Kilo Lebendgewicht, d. h. um rund 25 Prozent gesunken ist, war die Kommission einstimmig der Auffassung, dass eine *Marktentlastung* vorzunehmen sei. In diesem Sinne werden die Verwerterkreise rund 3000 bis 4000 Schlachtschweine zusätzlich übernehmen und *einlagern.* An die daraus entstehenden besondern Kosten wird ein Beitrag von 20 Rappen pro Kilo Einlagerungsgewicht von den durch die importberechtigte Händler- und Metzgerschaft zur Überschussverwertung bereitgestellten Mitteln ausgerichtet. Die Kommission vertrat mehrheitlich die Ansicht, es sei der *Stützungspreis* auf 2 Fr. 80 pro Kilo Lebendgewicht in grossen Transporten ab Stall gegenüber 2 Fr. 90 bisher anzusetzen. Überdies soll die *verbilligte Abgabe* von Schlachtschweinen für die *Salamifabrikation* in Betracht gezogen werden.

Einzelne Fragen aus dem Gebiete der Fleischpreisbildung werden durch einen hiefür eingesetzten *Ausschuss* abgeklärt.

*

Wie wir vernehmen, hat der in obenstehendem Communiqué erwähnte Ausschuss insbesondere abzuklären, ob die in den letzten Monaten erfolgten Preisreduktionen auf Schlachttieren in vollem Umfange an die Konsumenten weitergegeben wird. Dabei ist immerhin zu berücksichtigen, dass auch die Preise der Schlachttiere, je nach Marktlage, ganz besonders aber nach Landesgegenden, stark schwanken. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, der Preisentwicklung alle Beachtung zu schenken. (*Die Red.*)

# *Die Entwicklung des französisch-schweizerischen Fremdenverkehrs*

*Von unserem Pariser Korrespondenten*

### Leichte Zunahme der Nachfrage nach Feriendevisen seit Anfang Februar

Bis jetzt hat sich die Entwicklung des französisch-schweizerischen Touristenverkehrs, genauer gesagt der Reisen von Frankreich nach der Schweiz so entwickelt, wie man es *beiderseits* erwarten konnte. Wie wir bereits vor einigen Wochen berichten konnten, ist das Individualkontingent für Dezember 1949 in Höhe von 1,4 Millionen Schweizerfranken überschritten worden, woran selbstverständlich auch der gesteigerte Weihnachtsverkehr seinen Anteil trägt. Für den ersten Monat des laufenden Jahres wurde das gleiche Kontingent von 1,4 Millionen für Individualreisen bis auf wenige tausend Franken ausgeschöpft. Wiewohl sich gerade zu Beginn des neuen Jahres die österreichische Wintersportkonkurrenz auch in Frankreich zuungunsten der Schweizer Hotellerie bemerkbar machte, wird seit Anfang Februar eine leicht gesteigerte Nachfrage nach Schweizer Feriendevisen verzeichnet. ur Zeit erreicht die Zahl der Anträge, die beim „Bureau Franco-Suisse" einlaufen, bis 200 pro Tag. Hierbei ist zu bemerken, dass 8—10% dieser Anträge von Interessenten herrühren, welche die Maximal-Kopfquote von 600 Franken, die für eine mindestens 12tägige Wintersportreise beansprucht werden, *voll* ausnutzen darf. Die restlichen 90% scheinen sich dagegen, wie im Sommerverkehr des vergangenen Jahres, mit Beträgen zu begnügen, die je nach der sozialen Situation, des Reisenden zwischen 100 und 300 Franken wechseln. Allerdings gibt es gewisse Reiseagenturen, die sich auf den Verkehr mit der Schweiz spezialisieren (Cook, Hotelplan usw.), bei denen die Reisenden im allgemeinen Beträge von mindestens 500 sFr. beantragen und erhalten.

Wenn diese Struktur der Verteilungsbeträge auch einen deutlichen Hinweis auf den Mangel an Kaufkraft und auf die Tatsache enthält, dass der Durchschnittsreisende aus Frankreich im allgemeinen nicht mehr als 25000 fFr. pro Person und Reise in Wintersportgebiete, gleich welchen Landes, auszugeben vermag, ist im Februar ungeachtet aller Hemmungen aller Wahrscheinlichkeit nach wieder *mit einer vollen Ausnutzung des Individualkontingentes von 1,4 Millionen Schweizerfranken zu rechnen,* um so mehr als die Nachfrage auch in der Provinz, insbesondere in Lille, Strassburg und Mülhausen in den letzten Wochen deutlich zugenommen hat. Dagegen hat die Beanspruchung seitens der französischen Reiseagenturen, denen bekanntlich 30% des Gesamtkontingentes, also für die 3 Wintermonate je 600000 Franken pro Monat zugeteilt wurden, auch im Januar und Februar 10% der Gesamtquote kaum überschritten. 90% der Kollektivkontingente für die Reiseagenturen bleiben also unausgenutzt und können, wie bisher, den Individualanteilen zugeschlagen werden.

### Ein neues Zuteilungssystem?

Es ist verfrüht, aus der an sich unbestreitbaren Tatsache, dass 30% weniger 10%, d. h. etwa 25—27% der Monatskontingente infolge des mangelnden Interesses für Kollektiv- oder Pauschalreisen nicht ausgenutzt wurden, irgendwelche Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu ziehen. Ohne Zweifel wird die Nachfrage nach Schweizer Reisen im Sommer des Jahres 1950 reger einsetzen, als im vergangenen Jahr. Im Zuge der insbesondere von Frankreich im Rahmen der OECE-Empfehlungen getroffenen Auflockerung des touristischen Zahlungsverkehrs erhebt sich indessen die Frage, ob man zu Beginn der Sommerreisezeit den Reiseverkehr von Frankreich nach der Schweiz nicht *von jeder Vorkontrolle durch eine eigene amtliche Stelle befreien* kann. Im Verkehr mit Belgien und England werden bekanntlich die Devisen des betreffenden Landes französischen Residenten lediglich auf Vorweisen des Passes bei einer Bank bis zum Gegenwert von 50000 fFr. pro Jahr und Person zugeteilt. Auch im Verkehr mit Deutschland soll nach dem neuen deutsch-französischen Handelsabkommen ein entsprechender Betrag in DM (etwa 500 DM) für Ferienreisen nach Westdeutschland zugeteilt werden. Die französische Regierung wäre an sich zweifelsohne bereit, die bisherige Höchstgrenze von 600 sFr. pro Jahr unter den *gleichen Bedingungen* wie gegenüber Belgien, England und Deutschland auch im Verkehr mit der Schweiz festzusetzen. Es erhebt sich aber die Frage, ob es im Interesse der Schweizer Hoteliers liegt, *eine Heraufsetzung dieser Freigrenze* etwa auf 800 oder gar auf 1000 Franken pro Person und pro Jahr zu beantragen, dafür aber das bisherige Kontrollsystem (das sich durch Vermittlung des Bureau Franco-Suisse bisher reibungslos abwickelte) noch ein weiteres Jahr beizubehalten. Hierüber wird die gemischte französisch-schweizerische Kommission zu beraten haben, die sich, wie man hoffen darf, so frühzeitig vereinigen wird, dass sowohl von Frankreich wie von der Schweiz aus die nötigen Dispositionen für die Sommerpropaganda jetzt schon getroffen werden können. Sollte die bis jetzt angewandte Methode durch das vereinfachte Verfahren der formlosen Zuteilung bis zu 600 Franken (durch Bankschecks oder neuerdings auch durch internationale Postbons) ersetzt werden, so müsste man allerdings damit rechnen, dass für die Residenten der französischen Grenzdepartements (Elsass, Belfort, Burgund und Savoyen) eine Ausnahmebestimmung eingeführt wird. So lange durch restliche Mangelerscheinungen in der französischen Wirtschaft (amerikanische Cigaretten, Cigarren) und durch Weiterbestehen eines Kurs-Disagios zwischen offiziellem und Parallelmarkt für den französischen Reisenden noch ein Anreiz zu Schmuggel oder Devisenschwarzgeschäften geschaffen wird, besteht in der Tat die

Gefahr, dass bei einer Zuteilung grösserer Summen in Schweizerfranken an Grenzdepartementsbewohner der zugeteilte Betrag seiner Zweckbestimmung, der Verausgabung für Beherbergungs- und Restaurationskosten, in der Schweiz selbst entfremdet wird. Dr. *W. Bg.*

## AUSLANDSCHRONIK

### Sorgen um die Sommersaison am deutschen Bodensee

Die Sommersaison 1949 brachte dem Bodenseegebiet sehr gute Besucherzahlen. Man darf sich jedoch von diesen Zahlen nicht täuschen lassen. Untersucht man sie näher, so muss man feststellen, dass auch die schon den Keim einer Krise in sich bargen. Ein ganz erheblicher Teil der Bodenseebesucher waren *Wochenend- und Sonntagsgäste*, also Eintagsfliegen des Verkehrs. Diese Gäste brachten dem Gaststättengewerbe nicht allzuviel ein, besonders wenn sie noch mit dem Rucksack oder der gefüllten Aktentasche kamen.

Die Fachleute des *deutschen* Fremdenverkehrs am Bodensee befassen sich bereits mit der Sommersaison 1950. Sie verhehlen ihre Skepsis nicht, denn viele Gäste, die letztes Jahr an den Bodensee kamen, werden diesmal vielleicht das leicht erreichbare billige und auch schöne *Österreich* besuchen. Österreich setzt schon heute alles daran, um mit billigen Preisen zahlreiche Auslandsgäste anzuziehen. Dieser Gefahr, so meinen die Fachleute, könnte durch entsprechende preispolitische Massnahmen zum Teil begegnet werden.

Es gibt aber, so bekennt die „Linzgau-Zeitung", besonders für Überlingen, Meersburg, Hagnau und Konstanz eine entscheidende Möglichkeit, nicht nur eine Abwanderung weitgehend zu bannen, sondern sie auch als *zugkräftiges Werbemoment* einzusetzen: Ausflugsmöglichkeiten *in die Schweiz*, und zwar nicht nur für die Grenzanwohner, sondern allgemein. „Den Urlaub am Bodensee verschönert ein Ausflug in die Schweiz!" hiess es in den Prospekten der Vorkriegszeit und dann werden Fahrten mit der SBB, dem Schienenblitz, mit Schiffen und Autobussen empfohlen nach Schaffhausen, St. Gallen, auf den Säntis, Zürich, Vierwaldstättersee und die verschiedenen Pässe. Dass die Aussichten auf derartige herrliche und genussreiche Ausflugsmöglichkeiten eine grosse Anziehungskraft ausüben würden, wird nicht bezweifelt.

Das Bodenseegebiet ist, so schreibt das Blatt weiter, durch seine geographische Lage bedingt, nun einmal das „Ausfalltor" zur Schweiz. Es war schon immer Ausgangspunkt für alle die verlockenden Ausflugsziele. Die betreffenden deutschen Fremdenverkehrskreise wollen daher mit allen Kräften versuchen, die Behörden, Verkehrsämter, Reisebüros, die Hotellerie, Reiseunternehmen für ihre Pläne zu gewinnen. Die Vertreter dieser Berufskategorien sollen bei den zuständigen Dienststellen darauf hinwirken, dass diese Ausflugsfahrten in die Schweiz, wie sie früher bestanden haben, wieder von allen Kurgästen ohne grossen Papierkrieg oder Grenzschikanen durchgeführt werden können. Nur dann verspricht man sich auf der deutschen Bodenseeseite eine gute Sommersaison 1950.

### Hotels und Ferienheime in Holland

Durch die Einführung der bezahlten Ferien hat sich der Bedarf an Erholungsstätten in Holland stark erhöht. Eine staatliche Enquete, deren Ergebnisse jetzt bekannt gegeben werden, stellt fest, dass von den zehn Millionen Holländern heute rund zwei Drittel oder 6 500 000 Einwohner, einmal im Jahr Ferien machen können. Mehr als die Hälfte davon, d. h. rund 3 500 000 Holländer verbringen ihre Ferien in der Familie bzw. bei Verwandten; ein Sechstel, oder rund 1 000 000 Holländer, suchen in ihren Ferien Hotels und Pensionen auf. Die restlichen 2 000 000 Holländer gehen in ein Zeltlager oder in ein Ferienkamp, wie sie jetzt nach englischem Vorbild überall in Holland aus dem Boden schiessen. Die Arbeiter und kleinen Angestellten sind im allgemeinen nicht in der Lage, einen Ferienaufenthalt in Hotels oder Pensionen zu geniessen.

Die *Beherbergungs-Kapazität* der holländischen Hotels wird auf Grund der amtlichen Enquete heute mit rund 60 000 Betten angesetzt werden müssen. Während der Hauptferienzeit ist diese Zahl völlig unzureichend. Für die meisten Ferienreisenden sind überdies die Hotelpreise, die diese nehmen müssen, um existieren zu können, viel zu hoch. Eine Steigerung der Übernachtungs-Kapazität der holländischen Hotellerie stellt sich sehr teuer, so teuer, dass das Privatkapital dieses Risiko nicht übernehmen will. Fachkundige Schätzungen rechnen damit, dass mindestens 15 000 000 fl in Hotelbauten investiert werden müssten. Diese Summe wäre bestenfalls mit Hilfe von Geldern aus dem Marshallplan zu erreichen. Marshallplangelder dürften aber nur dann zu erhalten sein, wenn es sich um Hotelbauten handelt, die für die Beherbergung von Devisenausländern in erster Linie bestimmt sind.

Ein Plan der holländischen Regierung geht nun dahin, in verschiedenen Punkten Hollands sogenannte „Erholungsorte" zu schaffen. Jeder dieser Erholungsorte soll über rund 400 Betten verfügen, die zur Aufnahme von Ferienreisenden bestimmt sind. Rechnet man je Arbeitnehmer eine Woche Erholungsurlaub und setzt man die Urlaubszeit mit drei Monaten an, so könnte jeder „Erholungsort" im Jahre 400 mal 13 = 5200 Ferienreisende aufnehmen. Nach den derzeitigen Kostensätzen käme ein Bett in solchen Erholungsorten auf rund 5000 Gulden zu stehen. Jeder Erholungsort würde also die Summe von 2 000 000 fl erfordern. Bei einer Million Urlaubnehmern wären somit rund 200 solcher „Erholungsorte" notwendig, die insgesamt 400 Millionen Gulden kosten würden. Das ist für ein Land wie Holland eine riesige Summe. Man hat daher auch daran gedacht, die Gestehungskosten zu verringern. Dies wäre z. B. möglich, indem man nicht verwendbare Binnenschiffe zu „Gastschiffen" umbauen würde, was mit verhältnismässig geringen Unkosten möglich wäre.

Da der holländische Arbeiter nach den Berechnungen der Regierung für seinen Ferienaufenthalt nicht mehr als 4 Gulden täglich ausgeben kann, so ist es *klar, dass diese staatlichen „Erholungsorte" nicht rentieren könnten.* Sie würden mit Verlust arbeiten. Dass die Privatinitiative einen solchen Verlust auf sich nimmt, ist ausgeschlossen. Hier müsste also wieder der *Staat* einspringen. Die Leitung der „Erholungsorte" soll dagegen zünftigen Hotelfachleuten übertragen werden. Man rechnet damit, dass auch die Industriebetriebe mit grösseren Belegschaften an der Errichtung solcher „Erholungsorte" mithelfen werden. Im übrigen scheint man die Absicht zu haben, die „Erholungsorte" nach Art der Jugendherbergen aufzuziehen. Auch die amerikanischen Touristenkamps scheinen zum Teil als Vorbild zu dienen.

Es sind übrigens seit dem Krieg in Holland schon zahlreiche Erholungsheime und dergleichen geschaffen worden. Es werden heute 74 *einfache Übernachtungshäuser* (nach Art der Jugendherbergen), 56 sonstige Übernachtungsbetriebe und 133 sogenannte *Bungalow-Betriebe* gezählt, d. h. Erholungsheime, in denen die Ferienreisenden in kleinen Bungalows wohnen, in denen sie ziemlich selbständig wirtschaften können. Welche Art von Ferienheimen den Vorzug verdient, ob die grösseren Übernachtungsbetriebe nach Art der Jugendherbergen oder ob Bungalow-Betriebe, darüber sind sich die holländischen Fachleute noch nicht

## *Mise en garde contre une nouvelle organisation de voyages*

Un certain Monsieur *Oscar van Haecke*, Voyages IBIS, a quitté la Belgique où le terrain devenait trop brûlant pour lui, car il avait diverses irrégularités sur la conscience. Il est actuellement en Suisse et cherche à nouer des relations d'affaires avec les milieux touristiques suisses pour créer une nouvelle organisation. Celle-ci intitulée *Bene-Suisse* devrait servir à centraliser le trafic touristique entre la Belgique et la Suisse. Les renseignements qui nous ont été donnés en Belgique sur M. van Haecke nous engagent à mettre sérieusement nos membres en garde contre les affaires qui pourraient leur être proposées par ce Monsieur, et surtout contre l'octroi de crédits.

*

Depuis la reprise du trafic touristique international, de nouvelles agences de voyages ont poussé dans tous les pays comme des champignons. Ce n'est malheureusement que dans des cas assez rares que l'on se trouve en présence de nouvelles maisons sérieuses et pouvant concurrencer, au point de vue prestations, les anciennes agences de voyages qui ont fait leur preuve. Il s'agit le plus souvent de gens qui ne disposent *pas d'une base financière suffisante*, et qui voient simplement dans cette branche des possibilités d'affaires faciles. D'après nos observations, les milieux hôteliers se montrent encore beaucoup *trop confiants* à l'égard d'agences de voyages sans nom ou, en tous cas, sans réputation. On devrait en recevant une commande de telles agences *confirmer clairement que leur ordre ne sera considéré comme définitif et n'engagera l'hôtelier que lorsque celui-ci aura reçu l'argent concernant la commande.* Si cette condition n'est pas remplie, l'ordre donné n'engage pas l'hôtelier, en raison même de la réserve faite. Il est clair que ce n'est pas de gaieté de cœur qu'on laissera à la rue un hôte qui croyait, de bonne foi, que l'agence de voyages à laquelle il s'était adressé avait tout arrangé. Dans de telles circonstances, l'hôtelier n'a cependant aucune obligation puisque la condition qu'il a posée, n'est pas remplie. Il peut sans autre refuser d'accueillir un client qui est véritablement le «dupé» dans cette affaire. Ces clients ne seront en général pas démunis de tout argent et pourront bien payer leur logement pour une brève période. Si, entretemps, une confirmation de payement au moins n'a pas été fournie par une banque, l'hôtelier doit en tirer lui même les conséquences, car on ne peut pas lui demander de fournir des prestations sans recevoir en temps utile le payement dû et très souvent promis. Un hôte qui aura subi une déception de ce genre se gardera de s'adresser une deuxième fois à un bureau de voyages qui n'est pas digne de confiance. L'insistance que les hôteliers mettront à faire valoir leur juste droit d'être payés, au plus tard avant l'arrivée du client, contribuera, dans une large mesure, au maintien d'une situation saine dans la branche des bureaux de voyages.

Ce n'est pas seulement dans les pays où le trafic touristique à destination de la Suisse est possible que certaines personnes tentent leur chance d'assurer leur existence en ouvrant un bureau de voyages. En Suisse aussi, on trouve de nouveaux venus et des charlatans dans ce domaine. De pompeuses raisons sociales n'en imposeront pas pour autant. On sera *sur ses gardes et l'on aura pour règle de n'accorder aucun crédit à des agences de voyages inconnues ou n'ayant pas fait leur preuve.* Avec les agences de voyages, les affaires à crédit ne se justifient pas, ou en tous cas elles ne jouent pas le même rôle que dans le commerce de marchandises. En effet, les agences se font payer d'avance par leurs clients. Des bons, à la place d'argent comptant, sont des papiers sans valeur s'ils ne sont pas cautionnés par la réputation d'une vieille maison qui a de la surface et dont le nom est bien connu.

Une autre cause de soucis est sans contre-dit la *parution de nombreux guides, cartes*, etc. pour automobilistes et autres voyageurs. Ces publications sont éditées dans le seul but de faire des affaires sur le dos des milieux touristiques. Ces documents publicitaire sont habituellement de véritable «cimetières-d'annonces» et l'on ne peut que regretter les fortes sommes qui continuent à être englouties pour cette soi-disant réclame. On ferait mieux de jeter directement l'argent par la fenêtre, plutôt que d'encourager ainsi une publicité totalement inutile, et qui incite d'autres collègues à faire également des dépenses improductives. Dans ce genre d'affaires aussi, il convient de faire montre de la plus grande réserve.

Le Bureau central de la S. H. S. est à la disposition des membres pour leur donner des renseignements, sur tous les cas douteux concernant les agences de voyages et la réclame.


**Meines Erachtens sind Salubra-Tapeten für Hotelzimmer die vorteilhafteste Wanddekoration.**

Savoy-Hotel Baur en ville
Zürich
Ferd. Michel

Sie erlernen in kurzer Zeit ein gutes, akzentfreies
**ENGLISCH**
in der Crève d'Azette Sprachschule in Jersey. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Das Schulgeld beträgt pro Monat sFr. 300.– einschliesslich volle Pension im komfortablen Haus direkt am Meer. Prospekt durch Mr. P. G. Spencer, principal, Crève d'Azette School, St. Clement's Bay/Jersey (C. I.).

**Hotel-Sekretärkurse**
**Spezialausbildung** in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
**GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH,** Geßnerallee 32.

Das gute Restaurant
führt die
Teka KAFFEEMASCHINE
**TEKA AG.** TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, **OLTEN**
Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telephon (061) 44 55 (Privat 30 598) oder direkt ab Fabrik Telephon (062) 5 34 90
*Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.*

**FRITOUT**
der leistungsfähigste und sparsamste Schweizer Backapparat für die Hotelküche!
Der „Fritout" bäckt gleichzeitig und im gleichen Öl Pommes frites, Fische, Güggeli, Cotelettes etc. Keine Übertragung des Speisengeschmackes. Bessere Backresultate. Geringerer Brennstoffverbrauch.
Die Einsparungen an Öl sind so gross, dass die Anschaffungskosten in kurzer Zeit amortisiert sind.
Hitzregulierung und Reinigung des Ölbades erfolgen automatisch.
Es ist eine Freude, mit dem „Fritout" zu arbeiten.
Verlangen Sie den Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.
**H. Oberlaender & Cie.**
Apparatebau Tel. (071) 6 32 86
**Romanshorn**
Pat. angemeldet

**Günstig zu verkaufen**
grosser
**Kassenschrank**
(Einschiebtürschrank) mit eingebautem zweiflügligem Tresor und Spezialeinrichtung. Günstige Gelegenheit für Hotel. Offerten unter Chiffre K S 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotels Restaurants**
**KAUF u. VERKAUF, vermittelt** im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. **G. Frutig,** Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 83 02.

**Blühende Begonien**
schon im Mai, dann jetzt vortreiben! **Extra grosse und und wüchsige Knollen,** riesenblumig u. gefüllt in 8 Farben; per Stück 35 Rp.
**Riesen-Amaryllis** in 7 Farben; per Stück Fr. 6.50
**Riesenb umige Gladiolen,** extra grosse und wüchsige Knollen in vielen herrlichen Neuheiten, p. 20 Stk. Fr. 3.50.
**Gärtnerei Müller,**
Wuppenau (Thurgau).

**Inserieren bringt Gewinn**

**A vendre** aux proches alentours de Lausanne
**Hôtel-Restaurant**
30 lits, en parfait état, dominant le lac, avec grande salle pour sociétés. Nécessaire pour traiter fr. 100 000.– environ. Offres sous chiffre P Q 60123 L à Publicitas Lausanne.

**Zu verkaufen**
infolge annulliertem Grossauftrag für das Ausland äusserst billig, fabrikneue
**Silbergeschirre**
der besten Schweizer Marken mit 5 Jahren Garantie für die Schwerversilberung. Anfragen unter Chiffre Z S 2568 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Altershalber
**HOTEL**
**zu verkaufen** in grösserem Sommer- und Winterkurort Graubündens, 1500 m ü. M. 80 Betten. Anfragen unter Chiffre B 2060 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

**Pension im Tessin**
ca. 20 Betten, **zu verkaufen.** Schöner Zier- und Nutzgarten. An Hauptverkehrsader Nähe Lugano. Notwendiges Kapital ca. Fr. 30 000.–.
Für weitere Objekte schriftl. oder pers. Anfragen an
**HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH**
P. Hartmann - Seidengasse 20
(früher Rennweg) Tel. 23 63 64

einig geworden. Die Regierung scheint vorerst auch noch nicht die Mittel riskieren zu wollen, die zum Aufbau solcher Ferien- und Erholungsorte nötig sind.

## Italienischer Fremdenverkehr

### Entwicklung und . . .

Anlässlich der Etatsbesprechung für das „ENIT" (Ente Nazionale per le Industrie Turistiche) hat Senator Marconcini dem Senat einen detaillierten Bericht über die Entwicklung des Fremdenverkehrs erstattet, der die Tätigkeit des „ENIT" seit seiner Gründung im Jahre 1919 beleuchtet.

Der Wiederaufbau des *Auslandsdienstes* hat nach diesem Bericht gute Fortschritte gemacht. Anfang 1949 konnten die Büros des „ENIT" in Paris, New York, London, Buenos Aires und in Stockholm wieder in Betrieb genommen werden. Weitere Büros werden in Kürze in folgenden Städten eröffnet werden: Brüssel, Nizza, San Paolo (Brasilien), Kairo, Barcelona, Zürich, Lugano und Beirut. Korrespondenzbüros funktionieren bereits in Wien, Amsterdam, München, Lissabon und in Port Said. Ehrenvertretungen bestehen in Kopenhagen, Prag, Bukarest, Sofia und Madrid. Endlich sind Verhandlungen im Gange, welche die Errichtung neuer Büros in Kapstadt, Caracas, Luxemburg, Manila, Neu-Delhi, Sidney und Johannesburg zum Ziele haben.

Auch das gedruckte *Werbematerial* hat jetzt wieder annähernd friedensmässigen Umfang erreicht. Es erscheint wieder die Monatszeitschrift des „ENIT" in vier Sprachen; daneben werden noch verschiedene andere Zeitschriften herausgegeben, sowie das Jahrbuch der italienischen Hotels, und in allen grösseren Zeitungen der ganzen Welt wird für den Besuch Italiens geworben. Auch Fotos und Filme stehen für die Werbung im Ausland wieder in reichlichen Mengen zur Verfügung, die durch den Krieg zum grossen Teil verlorengingen. Soweit das Werbematerial aus der Vorkriegszeit noch gerettet werden konnte, ist es heute unbrauchbar, weil inzwischen das Regime ein anderes geworden ist. Zum grossen Teil ist es ferner auch dadurch entwertet, dass sich der Fremdenstrom gewandelt hat. Es fehlen heute die mitteleuropäischen und die osteuropäischen Besucher, die früher den Hauptteil des italienischen Fremdenverkehrs ausmachten. Es fehlen die deutschen, österreichischen, tschechoslowakischen, ungarischen, polnischen, rumänischen und jugoslawischen Touristen. Der österreichische Fremdenverkehr ist trotz allen Bemühungen bisher über bescheidene Bemühungen nicht hinausgekommen, weil Italien für die östereichischen Touristen zu teuer geworden ist (umgekehrt kommen heute zahlreiche italienische Touristen nach Tirol). Der Fremdenverkehr aus Mittel- und Osteuropa machte vor dem Krieg 41% des Gesamtverkehrs aus, während er heute nur noch 6% (zumeist Österreicher) ausmacht.

Ein gewisser Ausgleich für den fehlenden europäischen Touristenstrom ist durch die *Besucher aus Amerika* geschaffen worden. Aus Nordamerika kamen 1938 nur 121000 Besucher nach Italien; 1948 waren es bereits 166000, und in den ersten 9un Monaten 1949 sogar schon 225359 Besucher. Aber damit ist der Ausfall aus Mittel- und Osteuropa noch längst nicht ausgeglichen. Die Zahl der Touristen aus Westeuropa und aus Südamerika hat sich von 2245220 Personen 1938 auf 1287393 im Jahre 1948 verringert, um in den ersten neun Monaten 1949 wieder auf 2388378 Personen anzusteigen. Für das ganze Jahr 1949 dürften die *Vorkriegsziffern* erstmals *wieder erreicht* worden sein.

Die Regierung hat für das „ENIT" einen Zuschuss in Höhe von 380 Millionen Lire bewilligt (gegen 24000000 Lire vor dem Krieg). Dieser Zuschuss wird aber nicht ausreichen, um die Tätigkeit des „ENIT" wieder auf Vorkriegshöhe zu bringen.

### . . . Aufschwung

Der staatliche Kommissar für den italienischen Fremdenverkehr hat soeben die vorläufigen Daten des Ausländerverkehrs im Jahre 1949 bekanntgegeben. Die Zahl der ausländischen Touristen hat sich danach wie folgt gesteigert:

| | *ausländische Touristen* |
|---|---|
| 1947 | 850000 |
| 1948 | 1600000 |
| 1949 | 3400000 |

Wenn damit auch die Vorkriegsziffern noch nicht wieder erreicht wurden, ist doch der Fortschritt unverkennbar. Italien hat damit sogar seine beiden stärksten Konkurrenten, nämlich Frankreich und die Schweiz übertroffen. Für das *Heilige Jahr* rechnet das Kommissariat für den Fremdenverkehr mit einem *Ausländerbesuch von rund fünf Millionen Personen.* In dieser Ziffer sind allerdings auch die Rompilger enthalten, die zum grössten Teil als Kollektiv reisen und nicht eigentliche Touristen im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind.

Die Einnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr sind schwer abzuschätzen. Vorsichtig gerechnet glaubt das Staatskommissariat jedoch, dass die Ausländer im Jahre 1949 rund 120 Milliarden Lire ausgegeben haben, die der italienischen Wirtschaft zugute gekommen sind. Der Fremdenverkehr gewinnt damit als Devisenbringer und zum Ausgleich der stark passiven Handelsbilanz wieder wie vor dem Krieg grosse Bedeutung. D.

## Eine gute Nachsaison in England

Grossbritannien hat im letzten Jahre eine gute Herbstsaison zu verzeichnen, soweit es sich um Überseetouristen handelt. Nach Angabe der British Travel Association kamen im Monat Oktober 20 Prozent mehr Auslandsgäste in England an als vor dem Kriege und 9 Prozent mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Aus Amerika trafen während der Berichtszeit 7164 Touristen ein sowie 3107 Reisende, die in Grossbritannien nur vorübergehend für ein paar Tage blieben, um dann nach dem Kontinent weiterzufahren. Das bedeutet eine Zunahme von 46 Prozent an amerikanischen Reisenden gegenüber dem Oktober 1948. Ungefähr die Hälfte der amerikanischen Reisenden kam im Flugzeug. Die Gesamtzahl der Auslandsbesucher in Grossbritannien betrug bis Ende Oktober mehr als 490000 Personen.

Die British Travel Association führt die starke Zunahme an amerikanischen Touristen auf die Abwertung des Pfundes sowie auf die Abhaltung verschiedener Ausstellungen in London während des Monats Oktober zurück. s. b.

## CHRONIQUE ÉTRANGÈRE

### Les «Bons postaux» rétablis dans les relations touristques franco-suisse

La libéralisation des échanges touristiques franco-suisses se poursuit. Après la suppression des «échelons de paiement» pour les chèques de touristes, mesure prise en décembre afin de permettre à nos hôtes français de toucher dès leur arrivée en Suisse le total d'attribution en francs suisses, les bons postaux seront réadmis dans les relations touristiques en direction de la Confédération. Voici le texte du communiqué y relatif publié par les P.T.T. français:

Le service des bons postaux de voyage, précise l'administration des P.T.T. dans un communiqué du 31 janvier, qui était suspendu depuis 1939, est rétabli entre la France et la Suisse.

Les bons délivrés en France sont émis en coupures de 10, 50 ou 100 francs suisses. Ils sont payables à vue pendant quatre mois, dans n'importe quel bureau de poste suisse.

La délivrance de bons postaux de voyage en vue d'un déplacement touristique en Suisse est toutefois subordonnée à l'attribution de francs suisses par le bureau franco-suisse des règlements touristiques, 30, place de la Madeleine, à Paris.

Tous les renseignements sur les conditions de délivrance des bons postaux de voyage aux personnes se rendant en Suisse seront donnés dans les bureaux de poste.

Cette nouvelle facilité évitera surtout, pendant la saison d'été des pertes de temps devant les guichets ces bons postaux pouvant être obtenus par le débit d'un compte chèques postaux en France, sur simple demande à déposer au guichet d'un bureau de poste. W. Bg.

### La saison 1949 n'a rapporté au tourisme français que 150 millions de dollars en devises effectives

Dans notre numéro du 9 février nous avons démontré les raisons pour lesquelles le tourisme français n'a pu tirer d'une saison 1949 particulièrement animée les bénéfices en devises effectives qu'il aurait pu attendre de l'affluence de plus de 2,7 millions d'étrangers (dont 400000 Suisses).

Ajoutons à cet article (écrit en allemand) l'information officielle que viennent de publier quelques journaux français et qui rectifie certaines exagérations dont nos confrères parisiens se sont rendus «coupables» en acceptant comme des réalités certaines estimations officieuses qui s'avèrent maintenant des illusions.

En effet, il est dit dans cette information que depuis la libération, le nombre des visiteurs étrangers venus en France a marqué une rapide progression. Cette progression se traduit par les chiffres que voici:

1946, 500000; 1947, 950000; 1948, 2028000;

## Mitgliederbewegung

*Mouvement des membres*

| Neuaufnahmen Admissions | Betten Lits |
|---|---|
| Hr. Emil Hänni, Rest. Grill-Room Sonne, Bern | — |
| A.-G. Grand Hotel au Lac, Brissago | 100 |
| Hr. F. E. Möller-Caviezel, Dir., Grand Hôtel au Lac, Brissago | P.M. |
| M. Fritz Balestra, Pension Jeannette, Champéry | 20 |
| Hr. Franz Kälin, Hotel Bären, Einsiedeln | 30 |
| Frl. Hulda Rupp, Hotel Lötschberg, Frutigen | 12 |
| Hr. Dr. med. G. Mensch-Zurbrügg, Hotel-Kurhaus Tesserete, Lugano-Tesserete | 40 |
| Hr. Robert Naef, Hotel-Kurhaus Griesalp, Griesalp/Kiental | 85 |
| Mme Ch. Leimgruber-Hebeisen, Hôtel Continental et de la Gare, Lausanne | 80 |
| Hr. Hans Moor, Rest. Tea-Room Aareschlucht, Meiringen | — |
| M. E. Mégevand-Eggel, Hôtel-Pens. Primavera, Montana | 16 |
| M. Arthur Schneider, Rest. de l'Hôtel du Peyrou, Neuchâtel | — |
| M. Harold Burton Ware, Hôtel Grand Châlet, Rossinière | 40 |
| Säntis-Schwebebahn A.-G. Urnäsch, Buffets und Hotels der Säntis-Schwebebahn, Schwägalp | 20 |
| Frau A. Jüsten-Dahinden, Hotel Baumen, Weggis | 50 |
| M. Fred Küng, Dudley Hotel and Sackville Court Hotel, Hove, Sussex | P.M. |

Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vergünstigungen
*für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluß von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.*

Einfach — rasch
dazu ausgezeichnet und mässig im Preis
das sind vier Vorteile von
Crème Caramel
DAWA
Mit CREME CARAMEL DAWA befriedigen Sie auch den verwöhntesten Gaumen. — Verlangen Sie von uns heute noch Muster und Offerte.
Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Toutes les boissons sont appréciées davantage quand elles sont présentées dans les beaux verres à bord inébréchable DUR-O-BOR.
Demandez-les à votre fournisseur.
DUR·O·BOR
Marque déposée

Anerkannt tüchtiger, zuverlässiger
Küchenchef
zufällig frei,
sucht Sommer-, wenn mögl. auch Wintersaisonstelle in Hotel (evtl. mit Rest.) von 80–120 Betten. Gefl. Offerten unter Chiffre Z.F. 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, in Jahresstellung, bestausgewiesener, junger Mann mit Kenntnissen der franz. Sprache und etwas kaufmännischer Vorbildung als
Bureaupraktikant
Mann mit absolvierter Kellner- oder Küchenlehre bevorzugt. Gelegenheit, sich im Fache gründlich weiterzubilden mit Aufstiegsmöglichkeiten. Es wollen sich nur Bewerber melden, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an K. Krebs, Hotel Krone, Solothurn.

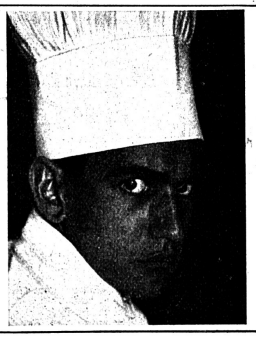
TESSIN
2 gut versierte
Restaurant-töchter
mit Sprachkenntnissen, suchen Saisonstelle. Ascona bevorzugt. Offerten an Frl. Wild, Dufourstr. 44, Zürich.

On cherche
Gouvernante d'étages
Aide économe
Fille de lingerie
Lingère
Fille p. chambres employés
Garçon d'office passeplatier
Commis de restaurant
Demi-chefs de restaurant
Offres sous chiffre G O 2876 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junger
Küchenchef
mit Praxis im In- und Ausland, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z U 340 befördert Mosse-Annoncen A. G., Zürich 23.

Habe eine Stelle
auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. So schreiben uns Stellensuchende oft

REAL Scotch Whisky
The fashionable drink the world over is "Johnnie Walker". To have it on your table is the mark of the connoisseur. Ask for the famous "Johnnie Walker" by name.
JOHNNIE WALKER
BORN 1820 — STILL GOING STRONG
JOHN WALKER & SONS LTD., SCOTCH WHISKY DISTILLERS, KILMARNOCK
AGENTS: MESSRS. F. SIEGENTHALER LTD., 2, RUE ETRAZ, LAUSANNE, SWITZERLAND


Neu erschienen: Adelrich Furrers bekanntes Werk
Belegte Brötchen und Gourmandises
Zweite, verbesserte und bedeutend erweiterte Auflage.
Das Werk, in abwaschbarem Kunstledereinband, enthält auf 180 Seiten Kunstdruckpapier über 240 Abbildungen – fünf Seiten farbige Skizzen – und eine Menge von Rezepten, Beschreibungen und praktischen Winken. Es ist zu beziehen zum Preise von Fr. 29.20 + Wust, in praktischer Kartonhülle, beim
Verlag Paul Heidlauff Margarethenstrasse 75 Basel
*Freunde einer bibliophilen Ausgabe, in feines Schweins-Pergament gebunden, mit Bild des Verfassers und von ihm persönlich signiert und numeriert 1-50, bestellen ihr Exemplar zum Preise von Fr. 50.– (inkl. Wust, portofrei) direkt bei*
Adelrich Furrer, Universitätstrasse 40, Zürich 6

1949, 2 700 000 dépassant de beaucoup celui de la meilleure année d'avant guerre et se rapprochant du nombre de 3 000 000 que le plan Monnet se donnait pour objectif en 1952.

Toutefois, le plan Monnet prévoyait que ces 3 000 000 de touristes escomptés pour 1952 apporteraient une masse de devises diverses équivalant à 450 millions de dollars. Or, les 2 700 000 étrangers reçus en 1949 n'ont laissé que l'équivalent de 150 millions de dollars.

Le résultat réel dans ce secteur des exportations invisibles est donc loin d'atteindre les 200 à 250 millions de dollars dont nous parlent certains rapports du «Comité national du Tourisme» et qui ont été repris dans des discours et conférences des derniers mois. *W. Bg.*

## Der Tourismus im Baselbiet

Wenn die Geschichte des basellandschaftlichen Fremdenverkehrs geschrieben werden müsste, so wäre etwa auf die grossen Güter- und besonders Personentransporte hinzuweisen, welche bereits im 16. Jahrhundert über die Baselbieter Jurapässe hinweggingen und die den an Landstrassen ihr Gewerbe ausübenden Taverneninhabern, Schmieden, Küfern, Sattlern und Fuhrleuten grossen Verdienst brachten. Dann aber dürfte auch der Hinweis auf die an den Hauensteinpässen gelegenen mittelalterlichen Herbergen und sogenannten Spitäler nicht fehlen, in denen die Wanderer Unterkunft und Verpflegung fanden. Die unzweifelhaft wichtigsten Gewerbe für den inländischen und ausländischen Tourismus waren aber sicherlich die zahlreichen *Bäder* und *Heilquellen*, welche schon im 18. Jahrhundert weit über unsere eigenen Grenzen hinaus berühmt waren. Für den guten Besuch dieser, wie wir heute sagen würden, Kurorte spricht, dass im Jahre 1778 die Regierung von Basel den recht lebhaften Badebetrieb in den Bädern Oberdorf und Bubendorf im Frenkental untersagte. Das neunzehnte Jahrhundert bedeutet im basellandschaftlichen Fremdenverkehrsgewerbe schlechtwegs einen Höhepunkt, indem damals verkehrsfördernde Bahnen die natürlichen Schönheiten des Juras erschlossen und neue Reisende und Ferienmachende anzog. Nach der Entstehung der kleinen Waldenburgerbahn schoss gleichsam der Kurort *Langenbruck* aus dem Boden. Bereits einige Jahrzehnte später konnten in Langenbruck über 800 Kurgäste gezählt werden. Beinahe überall im Baselbieter Jura bauten sich reichere Bürger, vorab aus der nahen Stadt Basel, eigene Ferienhäuser. Einige der alten *Badeorte* erlebten einen nie gesehenen Aufschwung; noch heute sind die Badeorte *Schauenburg, Schweizerhalle, Ramsach, Maisprach, Eptingen* bekannte Namen.

Während aber andere Badeorte der Schweiz ausgebaut und mit guten Verkehrsverbindungen bedacht wurden und sich stark ausdehnten, sterben die Baselbieter Fremdenverkehrsorte langsam ab. Es fehlt ihnen zur Hauptsache die wirtschaftliche Unterstützung im kantonalen Parlament. Es wäre aber falsch, den Grund für den Rückgang des basellandschaftlichen Fremdenverkehrsgewerbes allein in äusseren Umständen zu sehen. Die Gründe sind auch intern zu suchen, beispielsweise in der Tatsache, dass sich die *Struktur des Tourismus* in den letzten Jahrzehnten grundlegend *geändert* hat, dass der *Ausbau der jurassischen Verkehrsverbindungen zurückgeblieben* ist und darin, dass sich die Fremdenverkehrsorte nicht in die neue wirtschaftliche Situation finden konnten. Heute werden weniger behagliche Kuraufenthalte, weniger Ferien in stiller Zurückgezogenheit absolviert, sondern die lokalen Sehenswürdigkeiten, die natürlichen Schönheiten schnell besehen, einzigartige Erlebnisse erhascht und daneben fashionable Vergnügen gesucht. Der Fremdenverkehr ist, dies gilt auf jeden Fall für das Baselbiet, zum Tourismus geworden. Der Tourismus ist durch den gewaltig entwickelten Strassen-, Luft-, Bahn- und Schiffsverkehr hinlänglich gekennzeichnet. Das kleine Baselbiet nimmt sich jetzt in der interkontinentalen Reiseverkehrskarte nur noch wie ein Pünktlein aus. Immerhin ist dies nur eine Begründung für das Zurückgehen des basellandschaftlichen Fremdenverkehrsgewerbes; eine zwingende Notwendigkeit dafür, dass die Gründe auch wirklich eintreffen mussten, bestand nicht. Doch wurde im Baselland kein Gebrauch von den technischen Möglichkeiten gemacht, den kantonalen Tourismus zu aktivieren und den Touristenstrom ins klimatisch gesunde und landschaftlich vielfältige jurassische Baselbiet umzuleiten. In den letzten zwanzig Jahren wurden weder die Bahn- noch die Strassennetze des Baselbiets entsprechend der eigentlichen Verkehrszunahme verbessert. Die Fremdenverkehrswege, an denen Baselland teilhat, führen sozusagen über den Kanton hinweg; sie sind *Durchfahrtsstrecken*.

Immerhin gibt es, besonders gilt dies für die letzten paar Jahre, nennenswerte *Ausnahmen:* Die vom Einfallstor Basel über die basellandschaftlichen Durchgangsstrassen fahrenden Automobile in- und ausländischer Besucher tanken nicht nur Benzin, sondern die Touristen gönnen sich oft auch kurze *Erholungspausen in den bekanntesten Gaststätten des Kantons*. So ist wenigstens längs der beiden Hauensteinrouten die Belebung des Fremdenverkehrsgewerbes eine bescheidene Tatsache geworden. Die abliegenden Orte in den abgeschlossenen Tälern — früher vielbesuchte Ferienorte - stehen jedoch nach wie vor vom Fremdenverkehr abseits.

Dennoch ist und bleibt der Tourismus für die basellandschaftliche Wirtschaft von grösserer Bedeutung als allgemein angenommen wird: Etwa drei Prozent sämtlicher Erwerbstätiger und Einwohner des Kantons leben vom Fremdenverkehr. Dies sind annähernd gleichviele Personen, wie im Baselland mit der Uhrenindustrie verbunden sind. Die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs würde dann noch offensichtlicher, wenn auch die Beschäftigten in den verschiedensten Verkehrsbetrieben hinzugezählt würden, Verkehrsbetriebe, welche oft in hohem Masse auf den Touristenverkehr angewiesen sind. Immer mehr von Bedeutung sind dabei die eigentlichen Touristenströme, wie sie sich im stark entwickelten jurassischen Wanderungsverkehr an Sonn- und Festtagen manifestieren.

Bleibt die Frage, ob und wie der Fremdenverkehr im Baselbiet gefördert werden könnte: die gesamtschweizerischen Fremdenverkehrsfrequenzen von heute zeigen, dass eine deutliche Tendenz besteht, die voralpinen oder sogar flachen Landesteile vorzuziehen. Diese Tendenz bedeutet für den jurassischen Kanton Baselland, der in der Nähe grosser Stadt- und Dorfagglomerationen und im Zentrum einer Kette von grössern und kleinen Städten des Flachlands liegt, zweifellos eine grosse *Chance*. Dann aber sollte eine *Verbesserung der Verkehrsrouten* angestrebt werden: Das Bestehen von fächerförmig über den Kanton angelegten Ausfallstrassen und Bahnlinien ist dem Tourismus abträglich. Querverbindungen sollten erstellt werden, was besonders für den *kantonalen Strassenbau* gilt. Die Aktivität, welche in letzter Zeit von den basellandschaftlichen Institutionen zur Förderung des inländischen Tourismus entwikkelt wurde, dürfte auf diese Weise bald zum Erfolg führen. *-at-*

## DE NOS SECTIONS

### Chez les Hôteliers montreusiens

Au cours de récentes séances le Comité de la Société des hôteliers de Montreux et environs a décidé de souscrire à des fonds de garantie constitués en vue de l'organisation de grandes manifestations qui se dérouleront ces prochains mois à Montreux.

Il s'agit tout d'abord de la «*Coupe d'Europe de Rink Hockey*», challenge *Aurel Sandoz*, qui se déroulera pendant 5 jours à l'occasion des *Fêtes de Pâques* et qui réunira les meilleures équipes d'Europe. Il s'agit ensuite de la *Fête Cantonale des chanteurs vaudois*, en mai, à l'occasion de laquelle un Festival sera présenté, créé par Maurice Budry et Carlo Boller.

Répondant aimablement à la demande qui leur avait été adressée, deux fonctionnaires supérieurs du Département de Justice et Police, à Lausanne, ont donné de nombreuses et utiles indications au sujet du régime des patentes d'hôtels et de restaurants et des bases sur lesquelles les prix sont fixés. A.

## TOTENTAFEL

### Hans Brack-Hürlimann †
### Hotel Furka und Furkablick, Kt. Uri

In Vevey, seinem Winterwohnsitz, entschlief am 1. Februar unser Mitglied Herr *Hans Brack-Hürlimann*, wenige Tage vor dem erfüllten 61. Lebensjahre. Er war von Beruf Machineningenieur. Der Militärdienst führte ihn als Pionier-Oberleutnant hinauf auf die Furka und dort fand er in Frau Wwe. Elisa Müller-Hürlimann eine ideale Lebensgefährtin. An die 20 Jahre hatte diese edel gesinnte Frau mit ihrem ersten Gatten, Herrn Eduard Müller von Hospental die Furkahotels geführt, das heimelige alte Furkahaus und das von Familie Müller-Lombardi um die Jahrhundertwende erstellte Hotel Furkablick. Nach dem frühen Tode ihres ersten Gatten lastete die Führung dieser beiden Berghotels auf ihr allein. Doch sie meisterte diese grosse Aufgabe vortrefflich und fand in Hans Brack einen lieben und ebenso edlen Lebenskameraden. Sie, die überaus tüchtige Gattin, die geborene Hoteliersfrau, war seine Lehrmeisterin. Zusammen führten sie den Sommer hinüber die weitbekannten Furkahotels, im Winter aber war ihr schönes Heim am Genfersee ihr Refugium und auch das vieler Freunde. Gastlichkeit im edelsten Sinne wurde hier und dort gepflegt. Schwer traf Hans Brack der Tod seiner geliebten Gattin im Jahre 1945. In ihrem Sinn und Geiste führte er ihr Werk weiter, trotz geschwächter Gesundheit harrte er aus. Die Freuden, Sorgen und Leiden des Berghoteliers sind auch ihm nicht erspart geblieben. In stiller, gütiger Art war er stets eingedenk der eigentlichen Aufgabe der Hospize auf den Passhöhen. So wird sein vornehmes, bescheidenes Wesen und Wirken ungezählten Gästen und nicht zuletzt seinen treuen langjährigen Angestellten unvergesslich bleiben. Segen seinem Andenken. *T.-M.*

## *Les commandements de l'Hôtel*

*Une chambre ne retiendras*
*par télégramme ou autrement*
*que si tu crois venir vraiment.*

*Tes chaussures n'essuieras pas*
*avec tissus d'ameublement.*

*Le couvre-lit préserveras*
*de tous les contacts salissants.*

*De tes lames épargneras*
*aux serviettes le tranchant.*

*Ta cigarette éloigneras*
*des draps du lit obligeamment.*

*Ton langage modéveras*
*après minuit et même avant.*

*Les portes tu éviteras*
*de claquer vigoureusement.*

*La courtoisie exigeras*
*mais pratiqueras tout autant.*

*La propreté observeras*
*en tout lieu, secrètement.*

*Tous les objets tu traiteras*
*comme choses t'appartenant.*

*Mais au départ les laisseras*
*à la même place qu'avant!*

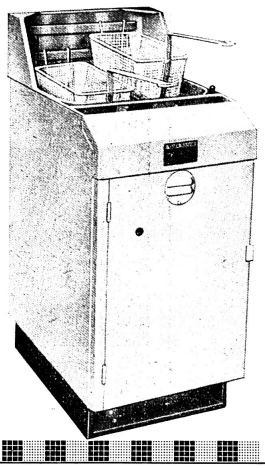
Un de nos membres nous a communiqué un tableau reproduisant «Les commandements de l'hôtel» publiés en 1949 par la Revue «Plaisir de France». Il est évident que bien des clients pourraient faire leur profit de conseils si élégamment donnés.

### Das Weisse Band von St. Moritz

So wie dem schnellsten Schiff auf dem Atlantik das Blaue Band erteilt wird, erhält der schnellste Skifahrer alljährlich in St. Moritz das Weisse Band.

Diese internationale Grossveranstaltung, bestehend aus Langlauf, Abfahrt, Slalom und Skispringen, wird am 18. und 19. Februar nächsthin in St. Moritz ausgetragen. Sie wird verbunden mit einem Länderwettkampf der schweizerischen und italienischen Skinationalmannschaften. Daneben wird mit Sicherheit heute schon mit der Teilnahme von österreichischen und deutschen Konkurrenten gerechnet.

*Agent général:*
**ARNOLD DETTLING, BRUNNEN**
Telephon 69 und 70



Seit über einem Jahr hat sich der Brat- und Backapparat

**SUPER-CHEF**

glänzend bewährt. Das neue Modell mit seinen 18 Neuerungen ist soeben eingetroffen.

**2½ Jahre Garantie**

Für die wahre Bratkunst der geeigneteste und modernste Apparat mit neuangemeldeten Patenten.

Verlangen Sie unsere Referenzen und den unverbindlichen Besuch unseres Vertreters.

**E. STRUCHEN & CO.**
Generalvertretung, MALLERAY
Tel. (032) 9 28 85

*Ambrosia*
*das beliebte*
Speiseöl und Kochfett

Selbständiger, seriöser
**Wäscher**
**sucht Stelle** per sofort oder später. Offerten unter Chiffre WS 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **Koch sucht Stelle** als
**Kellner-Praktikant**
Offerten sind zu richten unter Chiffre K P 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreichischer
**Barpianist**
**sucht Engagement** ab März. Offerten unter OFA 7365 Z an Orell Füssli - Annoncen, Zürich 22.

**A vendre,** en parfait état
**40 chaises**
**pliantes pour jardin** à fr. 10.– la pièce et
**20 chaises**
**de café** à fr. 15.– la pièce. Adresser offre sous chiffre **P 1654 N à Publicitas Neuchâtel.**

**Küchenchef**
gesetzten Alters, routinierter Restaurateur, **sucht per sofort oder nach Übereinkunft Jahres- oder Saison-Stelle** in gutes Hotel oder Restaurant. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre K G 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Aber gewiss**
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

**Ober-kellner**
mit besten Zeugnissen **sucht Jahres- oder Saisonstelle.**
Offerten sind zu richten an **Antoine Arnold, I. Maitre d'hôtel, Palace-Hotel, Davos-Platz.**

**Achtung, günstige Gelegenheit! Zu verkaufen** wegen Nichtgebrauch eine neue
**Registrier-kasse**
zu Fr. 4200.–, bei sofortiger Abnahme und Barbezahlung Fr. 400.– billiger. Offerten unter **Chiffre O 70059 G an Publicitas St. Gallen.**

**Gesucht** nach Ostern, Saalservice-Stelle für 16jähriges
**Mädchen**
in kleineres Hotel der deutschen Schweiz (Bern ausgenommen). Sich wenden an **Direction des Ecoles, La Tour-de-Peilz (Waadt).**

**Französisch, Englisch oder Italienisch,** garant. in 2 Mon. in Wort und Schrift. Sekretärdiplom und Vorbereitung für Staatsstellen in 4 Mon. prolongierbar gratis, wenn notwendig. (Durch Fernunterricht in 6 Mon.) Prosp. und Refer.
**Ecoles Tamé,** Luzern, Zürich, Sitten, Neuchâtel, Fribourg, Bellinzona, St. Gallen.

*Suchen Sie eine Spezialität?*

**dann HAUSER'S SPEZIALSCHINKEN**
Servierbereit, Auserlesen, geräuchert, gekocht, mit braunem Zucker glaciert. Servieren Sie eingemachte Früchte dazu, Ihre Gäste werden staunen.
**METZGEREI HAUSER**
**Schwarzenburg 2b (Bern) Tel. (031) 92141**

**Für bekanntes Stadtrestaurant,** Jahresbetrieb, wird
**Küchenchef**
**gesucht.** Es kommt nur ein bestempfohlener, initiativer Fachmann in Frage, der sich über Erfolge in der franz. Restaurationsküche ausweisen kann. Gewesener Gardemanger wird bevorzugt. Eintritt Frühling 1950. Schriftliche Offerten unter Chiffre F. B 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel - Restaurant**
oberhalb Montreux, Ganzjahresbetrieb, gute Existenz, wird umständehalber an **Küchenchef verkauft.** Das Geschäft ist freistehend an schöner, gutfrequentierter Lage, mit ausnehmesbar grossem Umsatz. Gute Gebäulichkeiten, Fremdenzimmer, neue, automatische Ölheizung im ganzen Hause, Kegelbahn, Bobboxen. Beliebter Ausflugspunkt für Gesellschaften, Vereine und Hochzeiten. Kaufpreis inkl. grosses Inventar Fr. 125 000.–, bei Fr. 50 000.– Anzahlung, mit Antritt nach Belieben. Anfragen nur von Selbstinteressenten unter Chiffre Z.J. 4640 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

# HOTELTECHNIK

Nummer 1 1950

FACHBLATT DER SCHWEIZER HOTEL-REVUE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENEINRICHTUNGEN IN HOTELS, BEARBEITET VON THEO SCHMID, DIPL. ARCHITEKT BSA.


# Ergebnis des Wettbewerbes für ein Hotel «Bahnhof» in Biberist

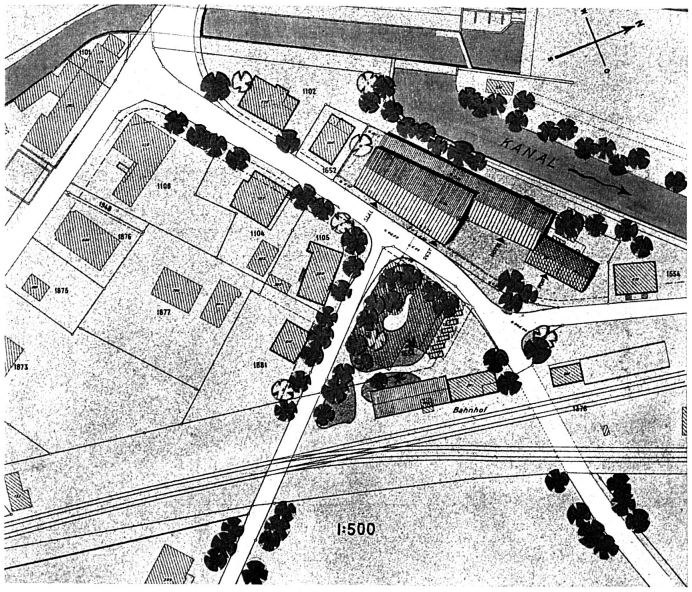
In der letzten Zeit wurden an verschiedenen Orten architektonische Wettbewerbe für den Neubau resp. Umbau von Hotels durchgeführt, die sich alle dadurch kennzeichnen, dass der *Beherbergungsbetrieb* gegenüber dem *Tagesrestaurationsbetrieb* deutlich zurücktritt, und dass darüber hinaus dem Hotel ein *Festsaal für Bankettbetrieb* und andere Zwecke angegliedert wird. Dass dieser Hoteltyp, der bekannterweise zu den unwirtschaftlichen gehört, heute wieder aktuell wird, hängt damit zusammen, dass in manchen grösseren Gemeinden das Bedürfnis nach einem solchen Saale besteht und deshalb auch mit einer direkten oder indirekten öffentlichen finanziellen Mithilfe gerechnet werden kann.

Die Erfüllung dieses speziellen Raumprogramms ist für den Architekten keine alltägliche Aufgabe. Der wirtschaftlichen Dreigliederung entspricht auch eine bauliche. Die Hauptschwierigkeit der Aufgabe besteht darin, dass *einerseits* verlangt wird, Hotel, Restaurant und Festsaal räumlich so zu trennen, dass Verkehrskollisionen und unerwünschte Lärmeinwirkung (Hotelzimmer!) ausgeschaltet werden, während *andererseits* die Hauptträume direkte Verbindung unter sich haben müssen und ausserdem sämtliche Verpflegungsräume von einer Zentralküche aus zu bedienen sind. Wie schwer es ist, diesen widersprechenden Anforderungen gerecht zu werden, zeigt das Ergebnis dieses Wettbewerbes deutlich.

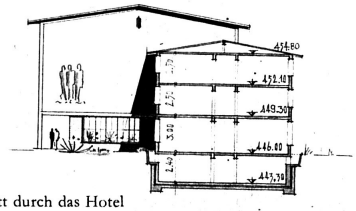
Die Vor- und Nachteile der vier publizierten Lösungen ergeben sich sofort aus der Beurteilung der Lage ihrer vertikalen Verbindungen, insbesondere der Haupt- und Nebentreppen. Hier konzentrieren sich alle raumorganisatorischen Schwierigkeiten.

An dem von der Volkshausgenossenschaft Biberist ausgeschriebenen, nach den SIA-Normen durchgeführten Wettbewerbe waren die in Solothurn und seinen angrenzenden Bezirken niedergelassenen Architekten und drei eingeladene auswärtige Firmen aus Olten und Bern teilnahmeberechtigt. Dem siebenköpfigen Preisgerichte war ein Hotelfachmann *nur* mit *beratender* Stimme zugeteilt. Aus den Richtlinien für die Projektierung sind folgende Angaben von Interesse: die Hotelküche hat Banketten bis zu 200 Personen zu genügen. Bei grossen Anlässen werden ausser dem Festsaal gleichzeitig auch die übrigen Restaurationssäle mitbenützt. Die Küche wird vom Pächter selber bedient, so dass ihm die Überwachung des Gesamtbetriebes von seinem Arbeitsplatz aus ermöglicht werden soll. Die Unterteilung des Speisesaales zu 70 und 50 m² wurde vorgeschrieben, dagegen die Unterteilung des Restaurants den Bewerbern freigestellt.

Für den Theater- und Bankettsaal war eine Bodenfläche von 350 m² verlangt mit einer eventuellen Vergrösserungsmöglichkeit durch einen kleinen Saal von 60 m². Die Saalgarderobe war für 700 Personen zu dimensionieren.

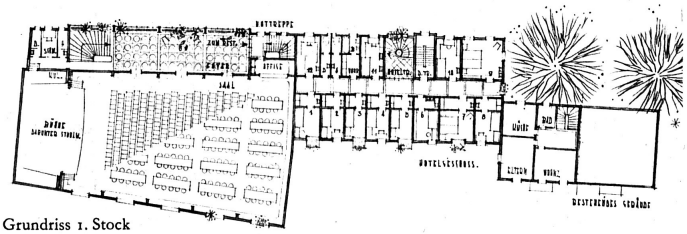



Situation

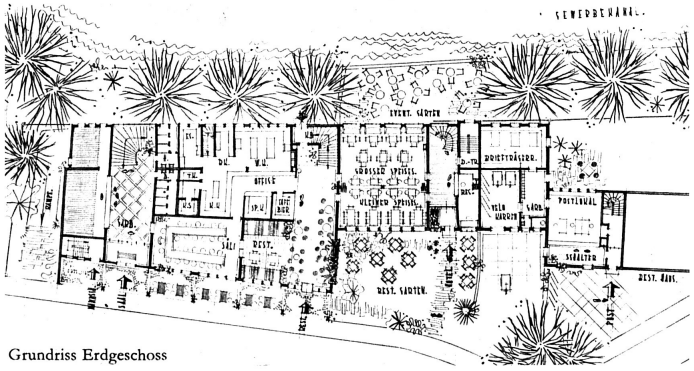


Schnitt durch das Hotel

Ansicht von der Strasse



Grundriss 1. Stock



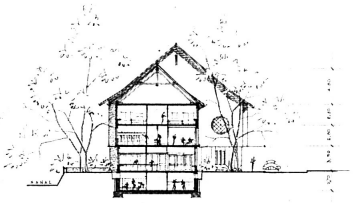
Grundriss Erdgeschoss

**Lösung 1** (1. Preis, Verfasser Arch. H. Bracher, Solothurn).

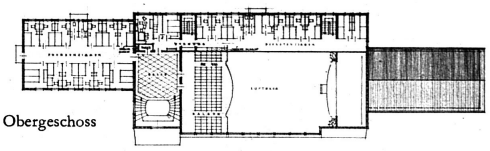
Das Saalgebäude ist vom Hotel deutlich abgetrennt, es enthält im Erdgeschoss das Tagesrestaurant und die Küche. Beide Gebäude haben ihre eigene Haupttreppe. Die ins Auge springende architektonische Klarheit ist bei diesem Projekte durch einige schwerwiegende betriebstechnische Mängel erkauft. Nicht gut ist die Lage der Nebentreppen. Allgemein wird diesen wichtigsten Knotenpunkten in der internen Verkehrsorganisation zu wenig Beachtung geschenkt. Schlecht ist die Servicetreppe, die weder mit dem Küchenoffice noch mit dem Wirtschaftskeller verbunden ist. Fehlerhaft ist auch die Treppe, welche den Festsaal mit den Restaurationsräumen verbindet, da diese Verbindung den Serviceverkehr kreuzt. Das Preisgericht schlägt zur Behebung dieses Fehlers – einen Glasabschluss vor! Es ist schwer, einzusehen, was damit geändert werden soll. Ungünstig ist die kopfseitige Entleerung der Garderobehalle direkt auf die Strasse. Falsch ist, dass die WC-Anlage für den Gelegenheitsbetrieb (Festsaal) im Erdgeschoss, diejenige für den Dauerbetrieb (Tagesrestaurationsräume) aber im Keller untergebracht ist. Die Bedingung, dass der Hoteleingang vom Küchenzentrum aus überwacht werden kann, ist nicht erfüllt, die Besetzung der Hotelreception verlangt zusätzliches Personal. Keiner dieser beanstandeten Fehler lässt sich ohne wesentliche Änderungen und Neuprojektierung beheben. Die Feststellung dieser Tatsache ist für ein erstprämiiertes und zur Ausführung vorgeschlagenes Projekt etwas bedrückend. (Nach unseren Informationen gelangt übrigens das Projekt nicht zur Ausführung.)

## Lösung 2

(2. Preis, Verfasser Arch. Oskar Sattler, Solothurn).



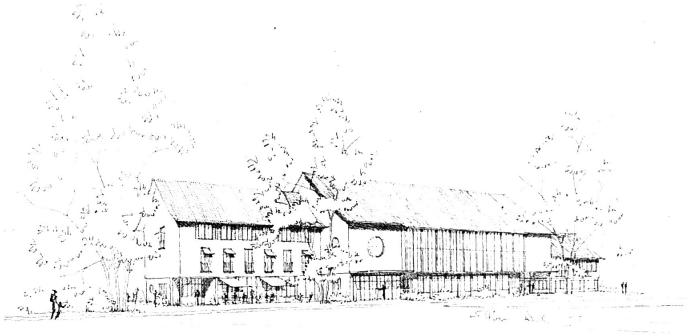
Schnitt durch das Hotel



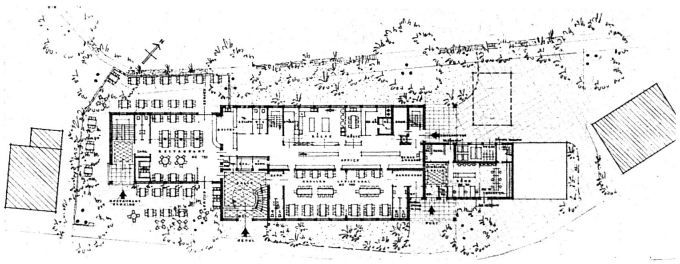
2. Obergeschoss

Auch der Verfasser dieses Projektes sucht eine saubere Trennung der Baukörper. Der Saaltrakt enthält im Erdgeschoss die Küche mit den Speisesälen, während das Tagesrestaurant in den Hoteltrakt verlegt ist. Ungünstigerweise ist im Mittelgeschoss dieses Baukörpers die Saalgarderobe untergebracht. Es liegt darin ein gewisser Widerspruch zwischen der architektonischen Gestaltung und der internen Raumorganisation. Er wird dadurch hervorgerufen, dass der Verfasser im Gegensatz zum erstprämiierten Projekt mit einer einzigen Haupttreppe auszukommen sucht. Dieser zentrale Verkehrsraum wird organisatorisch zum Verbindungsglied der beiden Baukörper, das alle geforderten Raumverbindungen auf die einfachste Art ermöglicht. Ein Fehler ist die nischenartige Angliederung der Garderobe an den grossen Saal, denn diese Anlage führt zu Verkehrsstockungen. Nicht schön ist die gedrängte Ecklage der einzelnen Eingänge im Treppenhaus. Die Überdimensionierung der Küche resp. des Office wurde mit Recht beanstandet. Dieses Projekt enthält keine der gefürchteten Kreuzungen zwischen dem Gäste- und Serviceverkehr. Das einfache Verkehrsschema setzt aber die ungünstige Lage der Garderobe voraus, deren Korrektur eine zweite Treppe bedingen würde. Auch bei diesem Projekt sind die notwendigen Änderungen nicht ohne wesentliche Eingriffe durchführbar.

1. Obergeschoss



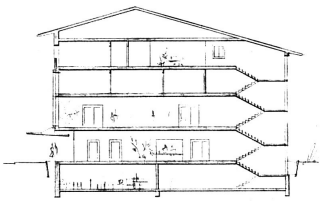
Aussenansicht



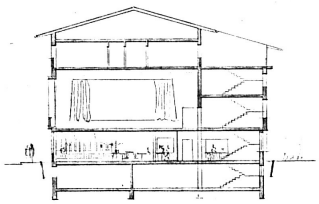
Erdgeschoss

## Lösung 3

(3. Preis, Verfasser Arch. Barth und Zaugg, Olten-Schönenwerd).

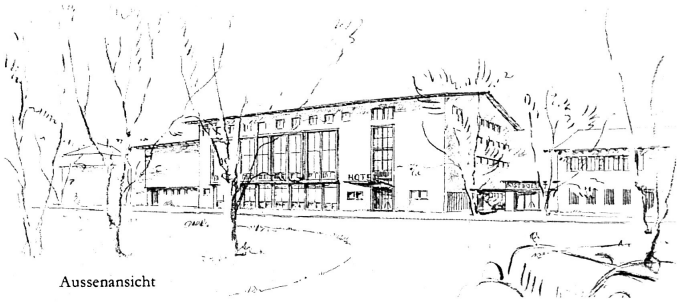


SCHNITT A

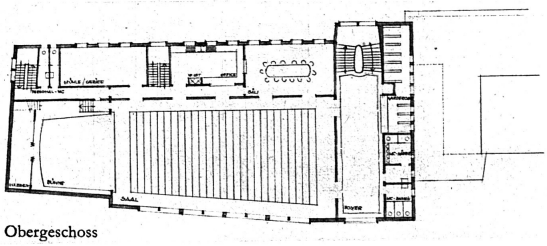


SCHNITT B

Querschnitte

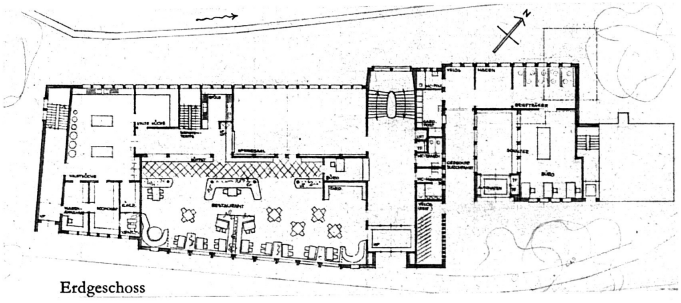


Aussenansicht



Obergeschoss

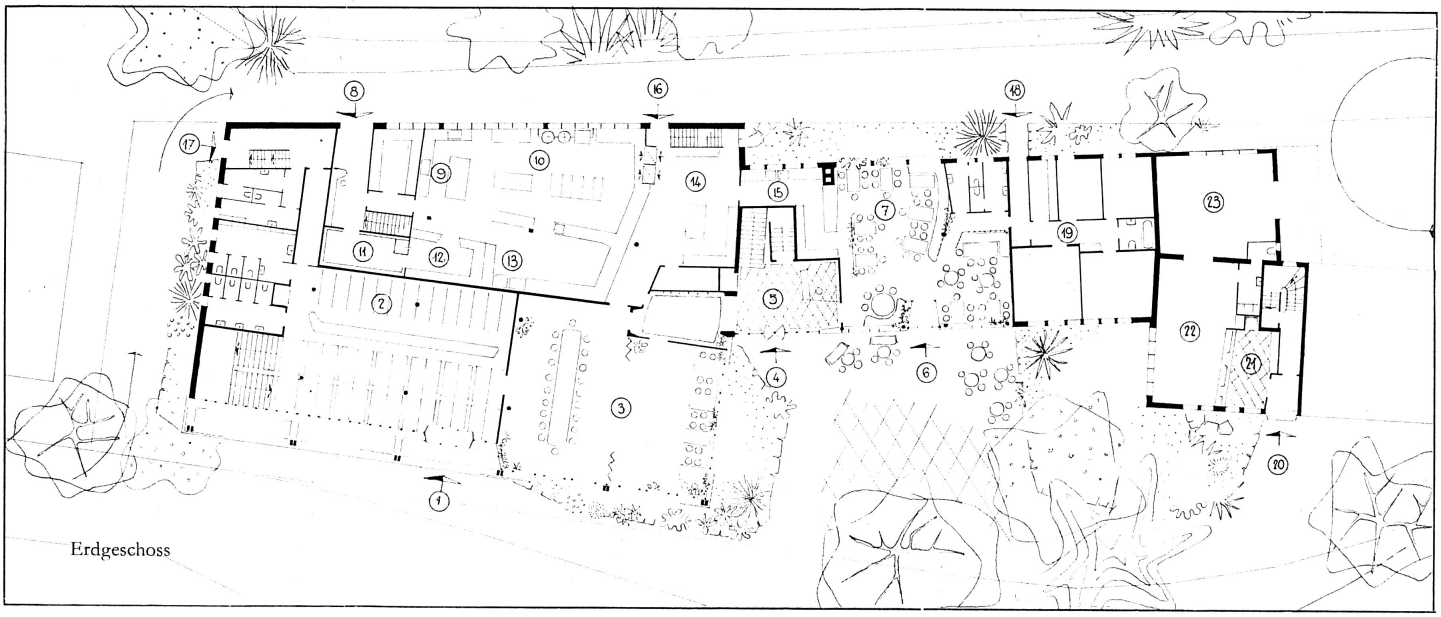
Dieser Vorschlag ist auf den ersten Blick überraschend, denn die einzige Haupttreppe liegt nicht zentral, sondern an einer Stirnfront. (Das angebaute Postgebäude ist wegzudenken.) Das verlangte Raumprogramm ist hier in einem geschlossenen, dreistöckigen Block untergebracht. Die Aufteilung des Raumprogramms in drei übereinanderliegende Geschosse erlaubt eine sehr einfache Verkehrs- und Raumorganisation; sie bedingt aber die Anordnung der Hotelzimmer über dem stützenlosen Festsaal, was konstruktiv schwierig und deshalb kostspielig ist (Sanitärinstallation!). Auch architektonisch wirkt sich diese Türmung von Speisesaal, Festsaal und Hotelzimmer nicht sehr günstig aus. Die Lösung wird besser begreiflich, wenn man sieht, welche betrieblich einwandfreie Durchbildung der beiden Saalgeschosse sie ermöglicht. Die Organisation des Erdgeschosses ist vorbildlich und hat sich in der vorgeschlagenen Form in der Praxis bewährt, wo am offenen Bierausschank festgehalten werden muss. Wo dies nicht nötig ist, verzichtet man wegen Lärmstörung gerne auf das offene Buffet und verlegt die Speiseausgabe in den Office-Kellnergang. Unzulänglich ist die Garderobe und teilweise die Belichtung. Leider sind auch bei diesem Projekt die Unzulänglichkeiten nicht ohne Neubearbeitung zu beheben.



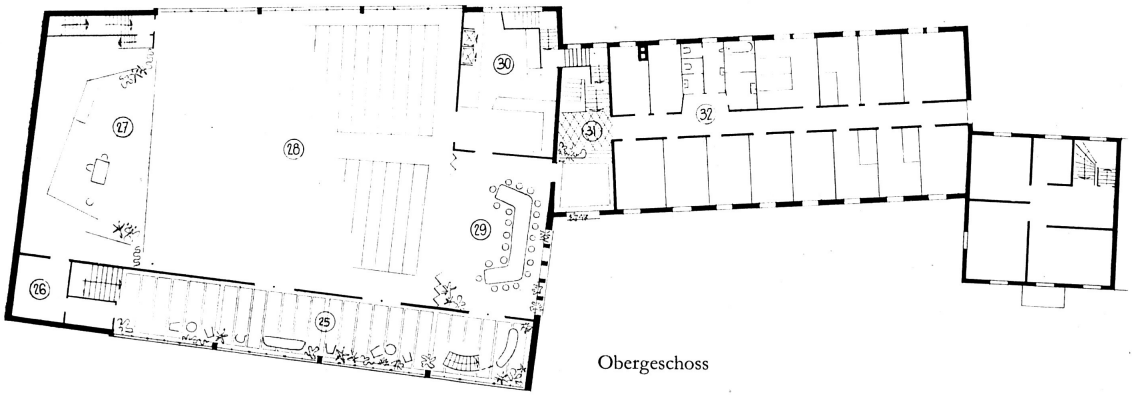
Erdgeschoss

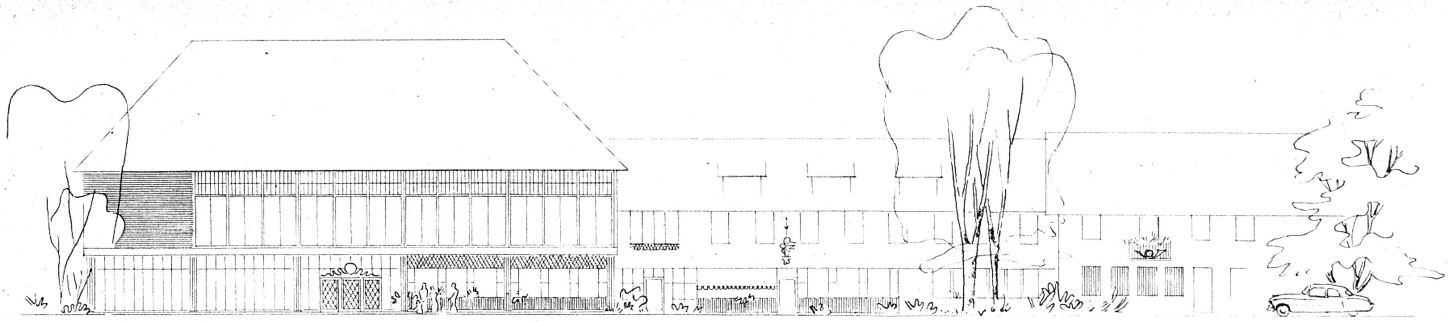
Aussenansicht

**Lösung 4** (Ankauf, Verfasser Arch. Hans und Gret Reinhard-Müller, Bern).

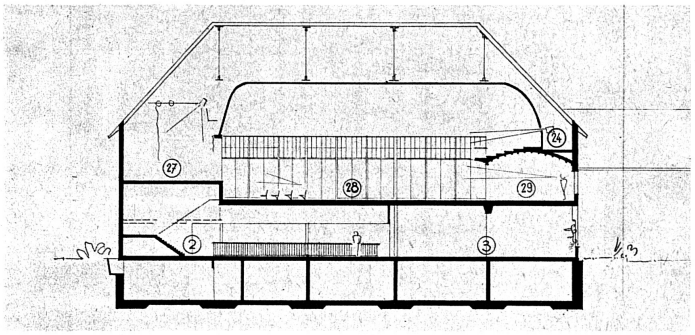



1. Eingang grosser Saal
2. Garderobe
3. Speisesaal und Sitzungszimmer
4. Eingang Hotel und Säli
5. Halle
6. Eingang Restaurant
7. Restaurant
8. Warenanlieferung
9. Rüsten
10. Küche
11. Kühlraum
12. Kalte Küche
13. Spüle
14. Office
15. Kleines Office
16. Personaleingang
17. Eingang Sport und Bühne
18. Privateingang zu Wirtswohnung
19. Wohnung des Wirtes
20. Eingang zu Post
21. Schalterhalle
22. Postlokal
23. Briefträger
24. Kinoraum
25. Foyer
26. Requisiten und Kulissen
27. Bühne
28. Grosser Saal
29. Festsäli
30. Office
31. Halle
32. Hotel

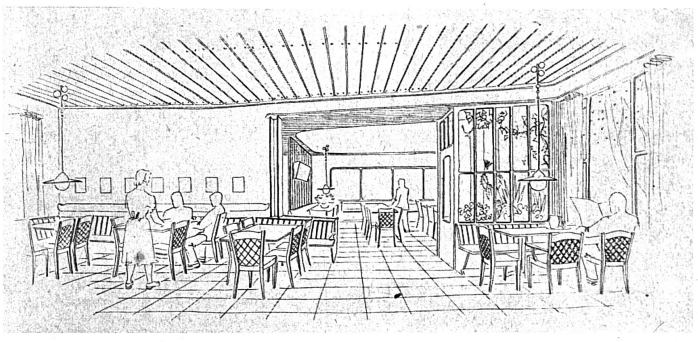




Hauptansicht von Südosten

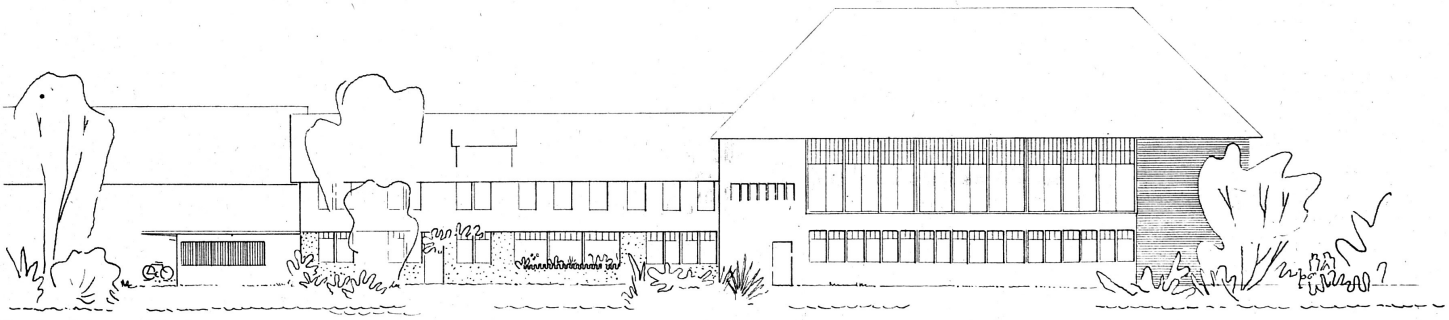


Längsschnitt



Innenansicht des Restaurants

Dieses Projekt ist architektonisch und betrieblich gleicherweise interessant. Im Erdgeschoss des Saalgebäudes ist die Garderobe mit der WC-Anlage sowie die Zentralküche mit dem Speisesaal untergebracht, im Hoteltrakt das Restaurant und die Wirtswohnung. Beide Gebäude besitzen ihr eigenes Treppenhaus. Die Leitung des Publikumverkehrs zum Festsaal ist vorbildlich. Die Eingangshalle ist vorteilhaft längs zur Strasse orientiert, Garderobe und Treppenaufgang sehr übersichtlich angeordnet. Das gleiche gilt verkehrstechnisch auch für das Saalgeschoss. Der Festsaal entleert sich gegen die Längsseite, so dass kein Gedränge im Publikum entsteht. Einige Unbeholfenheiten zeigt die architektonische Durchbildung des Theatersaales, insbesondere bei der Bühne und der Angliederung des kleinen Saals. Die Küche ist richtig dimensioniert, aber organisatorisch nicht einwandfrei. Die Bedienung der Hotelreception ist vom Buffet aus durchführbar. Ausgezeichnet ist die Verbindung des Festsaals zum Speisesaal, der ohne Einfluss auf die Betriebsorganisation mit dem Restaurant vertauscht werden könnte. Das Projekt weist keine unerwünschten Verkehrskreuzungen auf. Auch architektonisch ist das Projekt sowohl innen als aussen sehr reizvoll durchgebildet. Es tut einem leid, dass dieses Projekt nicht prämiiert wurde.



Rückansicht von Nordwesten

# Der Umbau des «Hôtel des Familles» in Genf

Am Bahnhofplatz in Genf hat das «Hôtel des Familles» an der einen Schmalseite des Platzes eine städtebaulich wichtige und exponierte Lage. Vor dem Umbau fiel das Haus durch seine schmale und hohe Stirnseite besonders auf; es war städtebaulich ein ausgesprochener Fremdkörper. Die ungewöhnlich spitzwinklige Form des Baukubus hat ihre Vorgeschichte. Das Grundstück wurde seinerzeit durch die Baulinie einer projektierten Verbindungsstrasse zwischen dem Bahnhofplatz und dem Viertel «Les Pâquis» nicht nur auf ein baulich fast unmögliches Mass eingeengt, sondern es verlor auch seine seeseitigen Vorgelände. Später wurde diese Verbindung zwar nicht mehr als notwendig erachtet, aber für den Bau des christlichen Hospizes im Jahre 1904 waren leider noch die alten, unzulänglichen Baubestimmungen massgebend. Als unzulänglich betrachten wir heute auch die Schloss-Architektur, die anfangs unseres Jahrhunderts die grosse Mode war, mit den grossen Dachhelmen, den verzahnten Fenstereinfassungen und den unnötigen Zutaten an Kunststeinverzierungen. Die Architekten, die an den Umbau dieses Bauobjektes herantraten, standen vor einer schweren Aufgabe, denn eine solche bauliche Situation setzt eine weise Urteilskraft voraus, die abzuschätzen weiss, wo angefangen werden kann und wo aufgehört werden muss. Es lohnt sich, das Bild des früheren und des heutigen Zustandes miteinander zu vergleichen, um feststellen zu können, auf welche fast raffinierte Art Altes in Neues umgewandelt worden ist. Man glaubt es kaum: die Fensteröffnungen des 5. Stockes sind unverändert, selbst das Hauptdach mit den Gaupen ist beibehalten. Dagegen ist mit äusserster Konsequenz gegen alle Scheinform vorgegangen worden. Kein störendes Detail ist übriggeblieben. Was heute dasteht, ist ein konstruktiv und architektonisch sauberer Bau. Die einst rauchgeschwärzte Hauptfront leuchtet in frohen Farben: die Fassaden in hellem Ocker, die Rolladen und Eisenteile in Olivgrün. Selbstverständlich haben die Schaufenster neue Storen erhalten; der vereinfachte, gediegene Eingang ist abends mit Neonlicht beleuchtet.

Die Architekten haben die Aufgabe mit Intelligenz, Umsicht und Präzision gelöst. Es ist zu hoffen, dass eine solch seriöse Baugesinnung weithin Anklang finde.

Tiefdruck Birkhäuser Basel

**Ekzeme, Furunkel** Ausschläge und nichtinfektiöse Hautkrankheiten **heile** man mit Vorteil auf innerlichem Wege, mit **Helvesan-9-Kräutertabletten** zu Fr. 3.50, weil sie das Blut entgiften und die Krankheitsursache in der Tiefe beheben. Man trinke täglich leicht blutreinigenden und nicht abführenden «**Helvesan-Kräuter-Tee**» aus der Apotheke oder Drogerie. Erweiterte Gebrauchsanweisung für die **HAUT-KUR** gratis durch Lindenhof-Apotheke Rennweg 46, Zürich 1

**Gesucht** auf ca. Mitte April/Anfang Mai bis ca. Oktober:

**Journalführerin**
sprachenkundig
**Warenkontrolleur**
Waren-Abnahme u. -Ausgabe, Fakturenkontrolle
**Saaltöchter**
**Zimmermädchen**
mögl. sprachenkundig
**Etagenportiers**
**Anfangsgouvernante**
für Economat
**Lingeriemädchen-Stopferin**
**Küchen- und Officemädchen**
**Küchen- und Officeburschen**
**Casserolier**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, Kurhaus Bad Schinznach (Aargau).

---

***Hotel Europa, Lugano***

**sucht** mit Eintritt Ende März, Saisondauer bis anf. Nov.

**Oberkellner**
**Chef de rang**
**Chef d'étage**
**Commis de rang**
**Saaltochter**
**Kellnerlehrling**
**Etagengouvernante**
**Economatgouvernante**
**Liftier**

Nur Bewerber mit prima Zeugnissen aus guten Häusern melden sich bei J. Passbind, Grand Hotel Rigi-Kaltbad.

---

**Gesucht in Hotel am Thunersee mit 80 Betten** Saison Mai/Ende September:

**Küchenchef**
**Köchin neben Chef**
**Economatgouvernante**
**Oberkellner evtl. Obersaaltochter**
**Saaltöchter**
**Saallehrtochter**
**Hilfsportier-Liftier**
**Glätterin-Lingère**
**Maschinenwäscherin**
**Küchenmädchen**

Offerten an Postfach 20538, Spiez.

---

**Gesucht** in Hotel am Thunersee mit 60 Betten, Saison April bis Oktober:

**Küchenchef (Alleinkoch)**
**Köchin neben Chef**
**Saaltöchter**
**Saallehrtochter**
**Küchenmädchen**

Offerten an Postfach 20538, Spiez.

---

**Grosshotel** (180 Betten) Berner Oberland mit langer Saison **sucht**

**Küchenchef**
**Chefs de partie**
**Journalführer**
**Barmaid-Hallentochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsanspruch unter Chiffre G R 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht** in bekanntes Familienrestaurant und Tea-Room nach Bern:

**Restaurationslehrtochter**
jüngere
**Buffettochter**
**Restaurationstöchter**
sauberes
**Mädchen**
für Lingerie, Zimmer und Office.
**Ausbildungstöchter**
für Restaurationsservice (à la carte), guter Verdienst. Töchter mit Saallehre bevorzugt.

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an Tierpark Restaurant Dählhölzli, Bern.

---

**Hotel Krone Murten, sucht** für Saison März/April bis Ende Oktober

**Küchenchef**
mitarbeitender, für Grossrestaurant
**Saucier**
gewandter Restaurateur
**Küchenbursche**
**Office-Kellerbursche**
**Restauranttöchter**
flink und à la carte gewandt
**Saalpraktikantin**
**Zimmermädchen**
servicekundig
**Lingère-Stopferin**
**Portier-Hausbursche**

Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen, sowie Referenzen an Hotel Krone, Murten.

---

**Erstklasshotel sucht in Jahresstelle mit** Eintritt März/April

**Chef de garde**
(Grill-Cook und guter Trancheur)
**Commis de cuisine**
**Commis Pâtissier**
(auch Hotel-Anfänger)

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an: F. Ehrsam, Chef de cuisine, Hotel Baur au Lac, Zürich.

---

**Gesucht** in Jahresgeschäft mit 100 Betten, tüchtige

**Sekretärin**

Deutsch, Franz., Englisch und Italienisch, für Réception und Kassa

**Telephonistin**

sprachenkundig evtl. Anfängerin. Eintritt 1. März. Offerten unter Chiffre S.T. 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Erfahrenes

**Kinderfräulein**

gesetzten Alters, protest., **sucht Stelle** zu 1–3 Kindern. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an Elisabeth Steffen, bei Familie Schär, z. Ochsen, Langenbruck (Bld.), Tel. (061) 76185.

---

**Gesucht nach Lugano,** 1. April bis Ende Oktober, in mittelgrosses Hotel, selbständiges

**Bureaufräulein**

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift unerlässlich. Nur Bewerberinnen, die sich als **Vertrauenspersonen** und als **Stütze des Patrons** ausweisen können, kommen in Frage. Zuschriften mit Lohnangaben erwünscht unter Chiffre B.F. 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

*Grapillon*

der meistverlangte Traubensaft

GRAPILLON

---

**Gesucht, ganz prima**

**Chef de cuisine**
(ab 1. April)
und
**Etagenportier**
(ab 15. März)

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Albana, Weggis.

---

**Wir suchen** für einen kräftigen, gesunden und guterzogenen **Jüngling,** 17 Jahre alt, der grosse Freude zeigt, eine Kochlehre zu absolvieren, passende

**Kochlehrstelle**

mit Kost und Logis beim Meister.

Offerten mit genauen Angaben sind zu richten an die Berufsberatung der Stadt Zürich, Bureau 300, Walchestrasse 31, Zürich 6.

---

**Gesucht**
**in kleines Hotel** (30 Betten) im Tessin, tüchtiger

**Commis de cuisine**
**Alleinkoch**
daselbst tüchtige
**Saal-Rest.-Tochter**

Offerten unter Chiffre K.H. 2864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**On demande pour restaurant soigné dans grande ville du lac Léman**

**Cuisinier-Chef**

30–38 ans, restaurateur de 1er ordre, sobre et travailleur. Place à l'année. Faire offres de suite avec références, photo et prétentions sous chiffre C.C. 2865 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

---

Junger, erfahrener

**Koch**

**sucht Stelle** für die Sommersaison. Eintritt anfangs April oder etwas später. Offerten unter Chiffre E.K. 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Seriöses Fräulein, gesetzten Alters, **wünscht Stelle als**

**Tournante**

oder gleich welcher Art. Nur auf dem Platze Zürich. Offerten unter Chiffre S.F. 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**2 Freundinnen suchen Stellen** in mittleren Hotelbetrieb als

**Saal**
eventuell
**Restaurationstöchter**

(auch Frühlingssaison kommt in Frage). Offerten sind zu richten an Betty Freitag, Egg, Elm, Kt. Glarus.

---

**Garçon de cuisine**
**casserolier**

Attestations de premier ordre Disponible de suite. S'adresser à Poste restante No.26, Neuchâtel.

---

Tüchtiger und fleissiger, 16-jähriger **Bursche, sucht Stelle als**

**Kellner-lehrling**

auf Frühjahr. Welschschweiz bevorzugt. Guter Anfang in der franz. Sprache. Offerten unter Chiffre K.L. 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Junge **Tochter,** deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Fähigkeitsausweis, **sucht Stelle als**

**Gerantin**
oder
**Stütze des Patrons**

Gute Kenntnisse im Gastgewerbe und in der Konditoreibranche vorhanden.

Offerten unter Chiffre G.P. 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Qualifizierter

**Hotel-Pâtissier**

**sucht Jahres- oder Saisonengagement** auf 15. März. Offerten gefl. an H. Flühler, Hotel Post, St. Moritz.

---

**Gesucht** in Passanten-Restaurant

**Buffettochter**
oder
**Lehrtochter**

an neues, modernes Buffet, flinke, zuverlässige Rechnerin kommt nur in Frage. Offerten an: Hotel Speer, Rapperswil.

---

Gelernte, junge, tüchtige, katholische

**Weissnäherin-Stopferin**
**sucht Stelle** im Tessin auch als
**I. Lingère oder Lingerie-Gouvernante**

Eintritt bald möglichst. Offerten an Rosa Walz, im Sand, Glarus.

---

**Wer würde Absolventen** der Hotelfachschule Luzern im

**Austausch in England**

**plazieren?** Mitteilungen erbeten an Postfach 482, Zürich 22.

---

**Per sofort gesucht,** tüchtige, sprachenkundige

**Serviertochter**

in gut frequentiertes Passanten-Restaurant, neu renoviert. Sehr hoher Verdienst. Offerten mit Bild und Referenzen an: Hotel Speer, Rapperswil, am See.

---

**Hotel-Restaurant, sucht** in Jahresstelle, jungen

**Koch**
**Köchin**
**Anfängerin**
**Hausbursche**
**Hausmädchen**
**Serviertochter**

Offerten unter Chiffre AS 17733 J an Schweizer Annoncen AG., Biel.

---

Auf Ostern oder später, **Stelle gesucht als**

**Stütze des Patrons**
oder
**Vertrauensposten**

in mittleres Haus, von Absolventen der Hotelfachschule Luzern mit vorheriger Praxis in ersten Häusern. Offerten unter Chiffre S.D. 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Barmaid**

**sucht Jahresstelle** in Stadtbar. Evtl. auch Aushilfe über die Fasnacht. Marta Laupper, Hotel Freienhof, Stansstad (Nidw.) Tel. (041) 67161.

---

**Ehepaar sucht Stelle,** er als

**Aide de cuisine**
oder
**Alleinkoch**
sie als
**Saaltochter**

auf Mitte März oder anfangs April. Offerten unter Chiffre E.S. 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Jeune homme,** intelligent, 15½ ans, ayant fréquenté l'école secondaire, **cherche place comme**

**Garçon d'office**

dans hôtel ou grand restaurant. (De préférence en Suisse française.) Offres à Berufsberatungsstelle des Bezirks Muri, für die männliche Jugend, Waltenschwil, (Aargau) Tel. (057) 61959.

---

**Apprenti-cuisinier**

**je cherche à placer** de suite **jeune homme** de 18 ans. Offres à Henri Charmoy, Ch. des Osches 5, Pully-Lausanne Tél. 34249.

---

**Gesucht** nach Baden in gutes Weinrestaurant, per 1. April 1950 (Neuübernahme), tücht.

**Alleinköchin**
sowie
**Küchenmädchen**

Jahresstelle. Offerten unter Chiffre OFA 32051 Rb Orell Füssli-Annoncen, Baden oder Tel. (056) 25543.

---

Sofort **zu verkaufen in** Basel, schönes grosses

**Restaurant**

Aussenquartier, prima Lage. Offerten unter Chiffre H 2928 Q an Publicitas Basel.

---

**Chefkoch**

pens., 57 Jahre, **sucht Aushilfe oder Ferienablösung.** Otto Lötscher, Langendorf (Sol.).

---

**Zur gefl. Notiznahme!**
Inseratenaufträge beliebe man an die **Administration,** nicht an die Redaktion, zu richten.

---

Junger

**Pâtissier**

**mit Kochkenntnissen, sucht Stelle** neben tüchtigen Küchenchef zur weitern Ausbildung. Offerten unter Chiffre P.M. 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Günstig zu verkaufen**

**Waschmaschine**

Marke Lavator, in kippbarer Ausführung, mit Waschtrommel von 800 mm Ø und 1300 mm Länge; Inhalt ca. 65 kg Trockenwäsche. Schwere Ausführung mit seitlich direkt angebautem Drehstrom-Elektromotor, elektrischer Heizung, Dampfanschluss vorhanden; wie neu.

**Zentrifuge ELEKTRO**

Laufkorbdurchmesser 1000 mm, Laufkorbhöhe 370 mm, Inhalt von Trockenwäsche ca. 70 kg. Schwere Ausführung, ungebraucht. Offerten unter Chiffre W.Z. 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht** auf 1. März 1950 in Jahresstelle nach Zürich, jüngere

**Alleinköchin**

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Lohnansprüchen unter Chiffre K.O. 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Sympathisches, seriöses **Fräulein** in den 40er Jahren, **Inhaberin eines kleinen Landkurhauses, sehnt sich** nach einem gebildeten, charaktervollen

**Lebenskameraden**

Alter zwischen 45–60, wenn möglich mit Kapitaleinlage zur Vergrösserung des Betriebes. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Chiffre L.K. 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Zu kaufen gesucht**

**Ameublement**

**für Gäste-, Schreib- und Lesezimmer (evtl. Sitzungszimmer).** Barzahlung, evtl. Tausch gegen grösseren Posten Gartenstühle. Offerten unter Chiffre A.M. 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**On cherche** pour mars un

**Secrétaire-Caissier**

aidant à la réception et dans la correspondance ainsi qu'une

**II. Gouvernante d'économat**

Offres à la direction du Montreux Palace Hôtel à Montreux.

---

**Werte Herren Kollegen,**
**Suche** für meinen bestausgewiesenen

**Chef de cuisine**
sowie für
**Saaltochter**

Zwischensaisonstelle vom 1. März bis Ende Juni, vorzugsweise Tessin für Chef. Offerten sind zu richten an Dir. O. Senn-Badrutt, Grand Hotel in Château-d'Oex.

---

**Jeune**

**Employé**

très actif, avec connaissance de tous les travaux de bureau, allemand, français et anglais, **cherche engagement** pour le printemps dans un hôtel réputé en Suisse-Romande ou en France. Ecrivez sous chiffre J.E. 2849 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

---

**Hotel Reber au Lac, Locarno, sucht** für Saison März bis November

**Barmaid**
(Mithilfe Restauration)
**Demi-Chef**
**Commis de salle**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos an die Direktion.

---

**Gesucht in Jahresstelle nach Zürich, gelernte, tüchtige**

***Glätterin-Lingère***

**Vertrauensposten**
Eintritt Ende Februar. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

---

***Je früher***

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

# Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 7

## Offene Stellen - Emplois vacants

**Commis de cuisine,** jüngeren, für sofort, Tel. 46603, Hotel Baer, **Arbon.** Bes. Rob. Achermann, Küchenchef (1962)

**Commis de cuisine** per sofort in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern** (1968)

**Chefkoch** (allein) tüchtiger, bestempfohlener, der fleisch- und süsspeisenkundig ist, auf die kommende Sommersaison, in mittleres Hotel in Sommer- und Winterkurort gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen, Photo, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre 1975

**Etagen-Gouvernante** von Passantenhotel in Bern gesucht per sofort. Offerten an Postfach Transit 650, **Bern.** (1978)

**Etagenportier,** zuverlässiger, sprachenkundiger, auf Ostern, evtl. früher, in mittleres Haus in Luzern gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1973

**Gesucht** von Hotel der französischen Schweiz: **Saucier, Pâtissier, Entremetier.** Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1948

**Gesucht** für Sommersaison Mai-Oktober: **Küchenchef-Alleinkoch, Journalführerin-Sekretärin, Zimmermädchen** (Deutsch u. Franz.), **Lingère, Lingeriemädchen, Anfangs-Saaltochter, Küchen- und Officemädchen.** Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Krone-Schweizerhof, **Heiden.** (1976)

**Gesucht** in gutfrequentiertes Hotel, mittlere Grösse, Saisondauer April–Mitte Oktober: tüchtige **I. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Küchenmädchen.** Offerten mit Photo an Hotel Rigi a. See, **Weggis.** (1977)

**Gesucht** in mittleres Hotel, Saison Ende März bis Mitte Oktober: tüchtiges **Zimmermädchen,** 2 Sprachen, **Köchin** neben Chef (gute Gelegenheit, sich in der feinen Küche auszubilden), **Saalpraktikantin, Küchenmädchen, Bursche** für Garten und Mithilfe in der Küche. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Eden, **Weggis.** (1974)

**Gesucht: Restauranttochter** für grossen Passantenbetrieb, ebenso **Zimmermädchen, Saallehrtochter, Küchenmädchen.** Offerten an Hotel Sonne, **Mumpf.** (1972)

**Gesucht: I. Koch,** tüchtig und gewandt, **Commis de cuisine.** Offerten an Hotel Sonne, **Mumpf.** (1971)

**Gesucht** auf Ostern: tüchtiger **Aide de cuisine** und **Hilfsköchin.** Saisondauer bis Anfang Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Terminus am See, **Vitznau.** (1970)

**Gesucht** für die Sommersaison, April bis Ende Oktober: tüchtiger **Küchenchef,** entrementskundig, tüchtiger **Aide de cuisine, Küchenbursche, Küchenmädchen, Bureaupraktikantin oder Sekretärin, Hilfszimmermädchen, Saallehrtochter.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1963

**Gesucht** in grosse Pension, Lugano: **Kaffeeköchin, Saaltochter,** Deutsch, Französisch, Englisch, **Zimmermädchen,** servicekundig, **Küchenmädchen, Waschfrau.** Offerten unter Chiffre 1966

**Gesucht** für führendes Restaurant im Tessin, Saison März-Oktober: **2 Restaurantköchter** (nur besqualifizierte, englisch sprechende), **Anfangszimmermädchen, Haus- und Küchenbursche** (guter Verdienst), junge flinke **Hilfsköchin** neben Chef. Offerten unter Chiffre 1979

**Hausbursche,** seriöser, evtl. Anfänger, der die Nachtwache und den Ablösungsdienst für Telephon zu besorgen hat, 18–22-jährig, per Ende Februar (evtl. früher), in Hotel am Genfersee gesucht. Sprachenkenntnisse: Deutsch und Französisch. Offerten unter Chiffre 1965

**Lingère,** perfekt im Bügeln, per Anfang März nach Basel in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 1969

**Sekretärin-Gouvernante,** m. Bureauarbeiten vertraut. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, per 15. Februar gesucht. Offerten unter Chiffre 1946

**Servierlehrer,** selbständige, französisch sprechende, per sofort in Passantenhaus (Vierwaldstättersee) gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1956

**Serviertochter,** nette, freundliche, in heimeliges Speiserestaurant gesucht auf 1. März 1950. Französisch erforderlich. Sehr schöner Verdienst. Wirtesonntag. Bildofferten und Referenzen an Walter Niklaus, Restaurant u. Metzgerei, **Lyss,** Tel. (032) 84270 (359)

**Tochter,** junge, als **Köchin** in Jahresstelle gesucht. (Während des Sommers neben Chef). Eintritt 1. März. Offerten an Hotel Bären, **Wilderswil.** (1967)

## Stellengesuche - Demandes de Places

### Bureau und Reception

**Buchhalterin,** tüchtig, sprachenkundig, bilanzsicher, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in nur gutes Hotel. Zürich bevorzugt. Prima Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre Z. R. 313 an Mosse-Annoncen AG., **Zürich 23.** [631]

**Chef de réception-Sekretär-Kassier-Stütze des Patrons,** 35jährig, guter Korrespondent, deutsch, franz., engl., ital., servicekundig, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 468

**Hotelsekretärin,** mit besten Zeugnissen, empfiehlt sich als Aushilfe oder Ferienablösung für die Monate März, April, Mai. Offerten unter Chiffre 476

**Hotellerstochter,** junge, sucht zur Vervollständigung der französischen Sprache Beschäftigung in Hotelbureau. Mittleres Hotel in Genf bev. Handelsdipl., Englisch in Wort und Schrift. Eintr. Ende Mai od. nach Übereinkunft. Offerten unt. Chiffre 492

**Sekretär,** 29jährig, für Journal, Kassa, Réception (evtl. Stütze des Patrons), Deutsch, Französisch, Englisch, mässige Korrespondenz in allen drei Sprachen, küchen- und servicekundig, sucht Jahresstelle. Anfragen unter Chiffre 500

### Salle und Restaurant

**Barmaid,** selbständig, Deutsch, Französisch, Englisch, **sucht Jahres- oder Saisonstelle,** auch Tessin. Offerten unter Chiffre A 6148 Z an **Publicitas, Zürich 1.** [988]

**Buffetdame,** gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 499

**Obersaaltochter** sucht passende Stelle zu baldigem Eintritt, 3 Sprachen, gute Referenzen zur Verfügung. Evtl. Tessin. Offerten unter Chiffre 483

**Restauranttochter,** 24jährig, Deutsch, Franz. und Italienisch, sucht Stelle auf 1. März in mittleres Passantenhotel. Nur Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 474

**Saaltochter,** 23jährig, fach- und sprachenkundig, sucht in nur gutes Hotel, Hotel-Restaurant oder Tea-room Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 502

**Tochter,** gut präs. freundlich, 3 Sprachen, sucht Stelle in Saal in gutgehendes Hotel. Saison- evtl. Jahresengagement. Offerten unter Chiffre 508

### Cuisine und Office

**Alleinkoch,** 27 Jahre alt, solid und zuverlässig, sucht lange Sommersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 504

**Chef de cuisine evtl. Alleinkoch,** gute Kraft, entremetskundig, guter Restaurateur, sucht Stelle per sofort, auch als Aushilfe. Offerten mit Lohnangaben an Karl v. Allmen, Ringmauer, **Zofingen** Tel. (062) 81149. (467

**Chefkoch,** gesetzten Alters, alleinstehend, ledig, wünscht noch einen kleinen Posten, da noch sehr arbeitsfreudig, in gepflegte Küche. Lohn bescheiden. Zuschriften an A. Henry, 13, rue du Marché, **Montreux 1.** (507)

**Koch,** Südtiroler, sucht Jahres- oder Saisonstelle als **I. Aide de cuisine** oder **Chef de partie.** Offerten unter Chiffre 494

**Koch,** tüchtiger, sucht Frühjahrsstelle, als **Chef de partie** oder **Alleinkoch.** Offerten unter Chiffre 495

**Koch,** in den 30er Jahren, sucht Stelle als **Saucier** od. **Gardemanger.** Beste Referenzen vorhanden. In Jahresstelle oder lange Sommersaison bevorzugt. Könnte auch einer kl. Brigade als Chef vorstehen. Offerten an Tel. (061) 34242 oder unter Chiffre 511

**Köchin,** 22jährig, seriös, tüchtig, Absolventin einer Kochlehre, sucht gute Stelle zur Weiterausbildung in Hotelbetrieb auf 1. März 1950. Offerten an Alice Kauer, Waldeck, **Weier** im Emmental. Tel. (034) 44286. [358]

**Konditor-Pâtissier,** sucht Jahresstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 464

**Küchenchef-Alleinkoch,** mit prima Referenzen, entremets- und pâtissierielkundig, erstklassiger Restaurateur, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 503

**Küchenchef,** tüchtig und solid, sucht lange Saison (im Tessin) oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 512

**Küchenchef-Chefkoch,** gesetzten Alters, Deutsch, Französisch, Italienisch, entremetskundig, bestempfohlen, sucht Stelle in gutes Haus, 60–100 Betten, Eintritt März-April. Offerten an «Küchenchef», Chalet Alpina, **Seedorf,** Bern (509)

### Etage und Lingerie

**Allgemein-Gouvernante** mit Referenzen aus guten Häusern sucht Stelle in gepflegtes Hotel. Bevorzugt wird Vertrauensposten in Bern oder Zürich. Offerten unter Chiffre 496

**Etagenportier,** 28 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Angabe der Verdienstmöglichkeiten an F. Jakober rue des Pitons 10, **Genève** (493)

**Gouvernante,** sprachenkundig, mit guten Referenzen, sucht Engagement als **Etagen-Lingère** oder **Economatgouvernante.** Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 491

**Italienne,** agée de 28 ans, instruite, connaissant les langues italienne, française et anglaise, cherche place dans un hôtel sérieux pour service de **chambre, lingerie** etc. Bonnes références, entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre 20452 à Publicitas, Olten. [989]

**Lingeriegouv., I. Lingère** sucht selbständigen Posten in Jahresbetrieb oder für Frühjahrssaison (auch als Alleinlingère) in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 478

**Lingère,** in allen Lingeriearbeiten gut bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. als **Alleinlingère.** Offerten mit näheren Angaben, Lohnverhältnisses unter Chiffre 505

**Lingère I., Stopferin,** evtl. **Alleinlingère** sucht Jahresstelle in Hotel 70–80 Betten, Genf, Basel, Zürich, Ostschweiz bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 501

**Zimmermädchen,** sprachenkundig, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Jahresstelle in Basel, evtl. lange Saison, Nähe Basel. Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 498

### Loge, Lift und Omnibus

**Etagenportier,** 28jährig, sprachenkundig, tüchtig und gewissenhaft, mit prima Referenzen, sucht Saisonstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 510

**Portier,** mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang März. Offerten unter Chiffre 506

**Schweizer,** z. Z. in Madrid, wünscht Engag. als **Tages- od. Nachtconcierge,** auch **Vestibul-Tournant-Telephonist.** 3 Hauptspr. gute Spanisch- und Italienischkenntn. Prima Zeugnisse. Off. an A. Spitzli, c/o Sra. Banda, 13 Calle Romero Robledo, **Madrid.** (464)

### Divers

**Fräulein,** büro- und sprachenkundig, gute Zeugnisse, sucht Vertrauensposten als **Gouvernante-Mitarbeiterin-Stütze des Patrons** in einem guten Hotel. Offerten unter Chiffre 497

**Hausmechaniker** sucht Stelle in grösseren Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 490

---

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**
Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telephon 58697
**BASEL**

# Vakanzenliste

*Liste des emplois vacants*

**des Stellenvermittlungsdienstes**

*Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst*

**„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)**

*zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

*Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.*

4849 Oberkellner, Concierge, Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltochter, 1. Aide de cuisine, Pâtissier, Officemädchen, Küchenmädchen, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, Luzern. März.
4889 Alleinportier, einfaches Zimmermädchen, 1. April, Servierlehrtochter, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Innerschweiz.
4862 II. Lingère, 2 Zimmermädchen, Personalmädchen, Etagengouvernante, anfangs März, Hotel 140 Betten, Tessin.
4869 Chef déjeunier (in Diät absolut sicher), Commis Saucier, Commis Gardemanger, tüchtige Diätassistentin, Sommersaison, Kurhaus, Engadin.
4877 Saaltochter, II. Zimmermädchen, II. Küchenmädchen, 1. März, Hotel 56 Betten, Vierwaldstättersee.
4881 Köchin neben Chef, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Alleinportier, Conducteur, Küchen-Gartenbursche, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee, März.
4886 Anfangsköchin neben Chef, Officemädchen, Küchenmädchen, junge Barmaid, Hotel 60 Betten, März, Vierwaldstätters.
4892 Lingère, sofort, 6 Servierlehrtöchter, 1. April, Hotel 140 Betten, Basel.
4895 II. Buffetdame oder Tochter, sofort, Küchenmädchen, Restaurant, Basel.
4896 Chef de rang, Demi-chef, Commis de rang, Serviertochter, sofort, Hotel 70 Betten, Bielersee.
4900 Serviertochter, 1. März, kleines Hotel, Kt. Aargau.
4901 2 Köchinnen neben Chef, 3 Saaltöchter, Deutsch, Franz., Englisch, Restauranttochter, 2 Buffetdamen oder -töchter, Alleinkoch, Küchenbursche, Küchenmädchen, 1. April, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
4914 Chef de partie, Commis Pâtissier, Chefde garde, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
4916 Küchenchef, Alleinportier-Conducteur, Saaltochter, Köchin, Zimmermädchen, 1. April, Hotel 40 Betten, Vierwaldstätters.
4922 Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Kt. Aargau.
4923 Etagengouvernante, Zimmermädchen, März, Hotel 100 Betten, Lugano.
4925 Portier-Tournant, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
4930 1. Aide de cuisine, sofort, Restaurant, Neuenburg.
4931 Lingeriegouvernante, sofort, Hotel 40 Betten, Bern.
4932 Glätterin, tüchtig, Oberkellner, sofort, Erstklasshotel, Bern
4933 Chef de partie, (Entremetiers), Serviertochter, Lingeriemädchen, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4936 Tüchtiger Koch neben Chef, (wenn möglich Pâtissier), 1. April, Hotel 60 Betten, Genfersee.
4937 3 Chefs de partie, 3 Commis de cuisine, 2 Commis Pâtissier, Chef de rang, Demi-chef, Commis de rang, Sommersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
4948 Zimmermädchen, Saaltochter, Kaffeeköchin, Office-Küchenmädchen, Wäscherin, Küchenbursche, Casserolier, 15. Mai, Hotel 60 Betten, St. Moritz.
4956 Chef de service, Commis de cuisine, Chasseur-Telephonist, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
4963 Lingère-Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano
4968 Alleinportier, sprachenkundig, Anfang März, Hotel 30 Betten, Locarno.
4959 Buffettochter, Saaltochter, Anfang März, mittelgrosses Hotel, Locarno.
4970 Küchenchef-Alleinkoch, Aushilfe für 3 Wochen, Anfang März,
4970 Jüngere Serviertochter, 1. Mai, Hotel 20 Betten, Kt. Glarus.
4971 Tüchtige, sprachenkundige Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4972 Hilfsköchin oder Praktikantin, Saal-Serviertochter, März, Hotel 40 Betten, Thunersee.
4975 Tüchtiger Chef de cuisine, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Bern.
4977 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Olten.
4979 Saal-Serviertochter, Anfang März, Hotel 110 Betten, Innerschweiz.
4991 Serviertochter, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4992 Sekretärin, Saaltochter, Mithilfe im Service, Zimmermädchen mit Kenntnissen in Lingerie, Anfang März, Strandhotel, Kt. Tessin.
4995 Restauranttochter, gut ausgebildet, deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Erstklasskotel, Davos.
5004 Sekretär, sprachenkundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Solothurn.
5006 Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, sofort, Kt. Neuenburg.
5008 Commis de cuisine et Aide de cuisine, sofort, Kursaal, Badeort, Kt. Aargau.
5009 Lingerie-Gouvernante, Etagengouvernante, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5014 Lingère-Glätterin, Anfang März, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
5015 Chefköchin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Bad Ragaz.
5022 Chasseur, Deutsch, Französisch, (Englisch), 27. März, Hote 140 Betten, Tessin.
5023 Küchenchef, Zimmermädchenf, sofort, Passantenhotel mit Grossrestaurant, Kt. Fribourg.
5029 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5032 Obersaaltochter, Officemädchen, 1. März, kleines Hotel, Lugano.
5035 Tüchtige Büffetdame, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 140 Betten, Innerschweiz.
5040 Etagenportier, Zimmermädchen, Chef de partie, Maschinenwäscherin, Officemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genfersee.
5047 Alleinkoch, Restaurantochter, Officemädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Bern.
5050 Jüngerer Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Waadt.
5051 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
5063 Serviertochter, jüngeres Zimmermädchen, Hotel 20 Betten, Kt. Tessin.
5067 Küchenmädchen, Officemädchen, Lingeriemädchen-Glätterin, Hausmädchen-Tournante, Anfang März, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5071 Alleinkoch, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5074 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Ende April, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5076 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Engadin.
5076 Commis de cuisine, 15.Mai, Aide de cuisine, 2 Serviertöchter Küchenmädchen, Ostern, mittelgrosses Hotel, Zürich.

## Hotel-Angestellte!

*Bereits sind bei uns die ersten Personal-Gesuche für das Frühjahr eingetroffen. Melden Sie sich frühzeitig für Frühjahrs- und Sommersaisonstellen an. Hotel-Bureau.*

5082 Serviertöchter, sofort, Conducteur, Anfang Mai, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
5084 Alleinportier, Küchenchef, Anfang März, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
5087 Wäscherin, Küchenmädchen, Tournante für Zimmer und Saal, Hotel 35 Betten, Tessin.
5090 Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Bodensee.
5091 Saaltochter, Restauranttochter, Hallentochter, Portier, Glätterin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thunersee.
5095 Lingeriemädchen, Hausbursche, Hotel 120 Betten, Badeort Kt. Aargau.
5097 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Innerschweiz
5098 Etagengouvernante, Argentier, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Lugano.
5099 Buffetdame, 15. März, Hotel 55 Betten, Graubünden.
5103 Küchenchef, Pâtissier, Zimmermädchen, Saal-Restaurantöchter, Bademeister evtl. Meisterin, Masseuse, Badefrau, Portier-Conducteur, Anfang April, Hotel 70 Betten, Badeort Kt. Aargau.
5111 Saucier, Saaltochter, in kleine Brigade, 15. März, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5112 Buffet-Officebursche, sofort, Hotel 50 Betten, Bielersee.
5113 Köchin, wenn möglich Diätköchin, Küchenmädchen, Hausbursche-Portier, Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Ende Mai, Hotel 35 Betten, Engadin.
5119 Chef de rang, Commis de rang, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5121 Tüchtige Etagengouvernante, sofort, Erstklasshotel, Lugano
5123 3 tüchtige Stopferinnen, Glätterin, Mangemädchen, Saaltochter oder Saalkellner, Anfang März, Hotel 160 Betten, Genfersee.
5126 Restauranttochter, sprachenkundig, tüchtiger Etagenportier, Casserolier-Küchenbursche, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Küchenbursche, 15. März, Hotel 80 Betten, Interlaken.
5133 Chef de partie, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
5135 Jüngere Köchin, Saaltochter, Serviertochter, Alleinportier, Officemädchen, Lingeriemädchen, 15. März, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5145 Chasseur, auch Conciergeablösung, Commis Pâtissier, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
5147 4 sprachenkundige Kellner, 3 sprachenkundige Serviertöchter, II. Chef de service, sprachenkundig, April, Grossrestaurant, Luzern.
5155 Chasseur, Vestibul-Tournant, sofort, Erstklasshotel, Basel.
5158 Diätköchin, 2 Kaffee-Personalköchinnen, 4 Chefs de partie, 2 tüchtige Aide de cuisine oder Commis, Pâtissier-Aide de cuisine, Casserolier, tüchtige Lingère-Maschinenstopferin, Alleinguvernante, Chef de réception, 2 Journalführerinnen, Sekretärin-Stenodactylo, Anfang April, Bädergesellschaft Wallis.
5175 Hilfsköchin neben Chef, jüngerer Portier, 15. März, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
5177 Kaffeeköchin, jüngere Saaltochter, Küchenmädchen, Hausmädchen, jüngerer zweiter Portier, 15. März, Hotel 90 Betten, Badeort Kt. Aargau.
5180 Köchin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Wallis.
5181 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Telephonistin, Hotel 100 Betten, Bern.
5184 Köchin neben Chef, 2 Serviertöchter, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Innerschweiz.
5190 Tüchtige Serviertochter, sofort, Restaurant, Bern.
5191 Tüchtiger Journalführer, Officegouvernante, Wäscher, Wäscherin, Hilfsgärtner(in), Anfang April, Erstklasshotel, Interlaken.
5197 Buffetdame, Buffettochter, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
5199 Personalköchin, 1. März, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5200 Jüngerer Hausbursche-Portier, 6. März, Hotel 55 Betten, Innerschweiz.
5201 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Arosa.
5202 Serviertochter für Tea-room, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5207 Küchenchef, Saal- oder Restauranttochter, sofort, Hotel 100 Betten, Innerschweiz.
5219 Weissnäherin, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.
5211 Jüngerer Aide-Saucier oder Chef-Saucier, Aide-Entremetier, 1. April, Restaurant, Basel.
5213 Restauranttochter, sofort, Kurhaus, Kt. Solothurn.
5215 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5218 Ablösung Küchenchef, 25. Februar bis 12. April, Hotel 30 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5219 Aide de cuisine, Hilfsköchin, Ostern, Hotels 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5221 Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5222 Commis Pâtissier, Köchin, Kaffeeköchin, Casserolier, Buffetdame, Anfang April, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5229 Alleinportier, 15. März, Zimmermädchen, 1. April, mittelgrosses Hotel, Davos.
5233 Sprachenkundiger Sekretär, evtl. Sekretärin, Tournante für Zimmer, 1. April, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5235 Alleinsaaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen, Kaffee-Haushaltungsköchin, Hausmädchen, Officemädchen, Küchenbursche, 1. April, Hotel 50 Betten, Thunersee.
5241 Alleinsekretär, sprachenkundig, Gardemanger, Entremetier, Pâtissier, Anfang April, Hotel 70 Betten, Kt. Uri.
5245 Sekretär(in), Commis de cuisine, Officemädchen, 1. März, Erstklasshotel, Locarno.
5248 Zimmermädchen, 1. März, mittelgrosses Hotel, Locarno.
5257 Alleinportier, 10. März, Küchenchef, Sekretärin-Réceptionistin, 1. April, Köchin, Aide Pâtissier, 1. Juni, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
5264 Alleinköchin, 1. März, Hotel 25 Betten, Kt. Aargau.
5266 Zimmermädchen, 10.März, Hotel 48 Betten, Badeort Kt.Aargau
5269 Küchenmädchen, sofort, Küchenchef, Commis de cuisine, Ende März, Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Saal-Restauranttochter, Etagenportier, 15. Mai, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5280 Küchenchef für Brigade, Chef de partie, Journalführer, Bar maid-Hallentochter, Argentier, Anfang April, Hotel 150 Betten, Interlaken.
5285 Officemädchen, jüngere Köchin neben Chef, 1. April, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5288 Tüchtiges Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, (Englisch), jüngerer Commis de salle, 15. März, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
5290 Küchenbursche-Casserolier, sofort, Bahnhofbuffet, Kt. Neuenburg.
5291 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5292 Anfangsserviertochter, Buffetdame, Buffettochter, sofort, Grossrestaurant, Bern.
5305 Saaltochter, Aide de cuisine, Küchenbursche, Küchenmädchen, 27. März, Hotel 00 Betten, Weggis.
5310 Chef de rang, (Chef de service), nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Wallis.
5313 Haus-Küchenbursche, 1. März, kleineres Hotel, Olten.
5315 Commis de cuisine, Serviertochter, Küchenmädchen, sofort Hotel 26 Betten, Kt. Aargau.
5318 Commis de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Basel.
5321 Servierlehrtochter, sofort, Chef de partie, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

### Lehrstellenvermittlung:

4877 2 Saalpraktikantinnen, März, Hotel 56 Betten, Vierwaldstättersee.
4881 Saalpraktikantin, März, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
4886 Saalpraktikantin, Buffetlehrtochter, März, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
4901 2 Saalpraktikantinnen, 1. April, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
4916 Saalpraktikantin, 1. April, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
4972 Saalpraktikantin, Hotel 40 Betten, Thunersee.
4979 Saalpraktikantin, Sekretärinpraktikantin, Anfang März, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
5023 Saalpraktikantin, sofort, Passantenhotel mit Grossrestautant, Kt. Fribourg.
5032 Saalpraktikantin, 1. März, kleineres Hotel, Lugano.
5126 Buffetpraktikantin, 15. März, Hotel 70 Betten, Interlaken.
5135 Saalpraktikantin, 15. März, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5184 Servierlehrtochter, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Innerschweiz.
5209 Kochlehrtochter, nach Übereinkunft, Hotel, Basel.
5222 Kochpraktikantin, Buffetlehrtochter, Anfang April, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5248 Saalpraktikantin, 1. März, kleineres Hotel, Locarno.
5262 Saalpraktikantin, Sekretärinpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Bern.
5266 Servierlehrtochter, Hotel 48 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5269 Buffetlehrtochter, 15. Mai, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5285 Saalpraktikantin, 1. April, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5292 Sekretärinpraktikantin, sofort, Grossrestaurant, Bern.
5299 Saalpraktikantin, Anfang April, Hotel 40 Betten, Thunersee.
5305 Saalpraktikantin, 27. März, Hotel 60 Betten, Weggis.

## „HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne. Téléphone 021) 3 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8487 Pâtissier-aide-cuisine, hôtel-restaurant, Lausanne.
8497 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Genève.
8498 Sommelière, restaurant de montagne, région du Léman.
8499 Téléphoniste, fille de salle, commis de restaurant, de suite ou à conv., grand hôtel, Lac Léman.
8502 Lingère-repriseuse, entrée à conv., hôtel 40 lits, Lac Léman.
8507 Laveuse-repasseuse, fille de salle (bar), qualifiée, femme de chambre, cuisinière, garçon de cuisine, fille de cuisine, débb. juin, hôtel 70 lits, Valais.
8513 Gouvernante économat, cuisinière à café, un secrétaire, grand hôtel, Lac Léman.
8516 Jeune garçon de maison, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
8519 Chef d'office, grand restaurant, lac Léman.
8521 Pâtissier-aide de cuisine, aide-cuisinière à café, hôtel moyen, Montreux.
8524 Une secrétaire débutante, une secrétaire angl., ind., hôtel moyen, lac Léman.
8525 Femme de chambre, mars, chasseurs, commis de cuisine, jeune portier d'étage, fille de service, demi-chef de rang, commis de rang, avril, grand hôtel, lac Léman.
8533 Commis de rang, hôtel-restaurant, lac Léman.
8536 Sommelières, franç., all., angl. si possible, gouvernante-dame de buffet, restaurant, lac Léman.
8538 Chef de cuisine, connaissant la rest., avril (30–40 ans), restaurant, lac Léman.
8539 Gouvernante économat, aide-gouvernante économat, cuisinière à café, chef de partie, commis de cuisine, commis-pâtissier-aide-cuisine, 1ère lingère, lingère, aide-lingère, main-courantier(ière), chef de rang, fille de salle, commis de rang, femme de chambre, aide-femme de chambre, portier, aide-portier, saison mai-sept., hôtel 120 lits, Vaud.
8558 Secrétaire exp. début. mars, hôtel de passage, lac Léman.
8559 Femme de chambre, connaissant service de table, de suite, clinique Vaud.
8560 Commis de rang, commis de cuisine, de suite, grand rest., Genève.
8562 Portier, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
8563 Commis de cuisine, de suite, hôtel-moyen, Valais.
8564 1ère fille de salle (angl. si possible), hôtel moyen, Montreux.
8565 Chef de cuisine, à conv., hôtel de passage, lac Léman.
8566 1ère fille de salle exp., hôtel 50 lits, lac Léman.
8567 filles de salle, fille de salle débb., femme de chambre, aide-femme de chambre, fille de maison, femme de chambre employés, portier, femme de chambre tournante, mars, chef de rang, portier de nuit, mai, hôtel 100 lits, lac Léman.


**Erstklasshotel im Berner Oberland sucht tüchtigen und bestausgewiesenen**

**Oberkellner**

für Sommer- und Wintersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe von Referenzen sind einzureichen unter Chiffre O K 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On demande**

excellente

**Gouvernante d'étage**

énergique et parfaitement au courant du métier. Agée de 30 à 40 ans, pour hôtel de 400 chambres à Bruxelles. Ecrire avec références et prétentions à M. Delloye, 61 rue des Cottages à **Bruxelles.**

**Erstklassiges Badehotel** (Saison Mai–September) **sucht:**

**Journalführer**
**Sekretärin, Steno-Dactylo**
(sprachenkundig)
**II. Oberkellner**
**Chef de rang**
**Demi-Chef**
**Commis de rang**

Offerten an Direktion Grand Hotel Tschuggen, **Arosa.** (Bei Zufriedenheit kann Winter-Engagement garantiert werden).

**Gesucht**
**für -Sommersaison in erstklassiges Haus:**
tüchtige und selbständige

**I. Lingère**
Stellenantritt möglichst schon April. Daselbst mit Stellenantritt Anfang Mai (evtl. später) zuverlässige und erfahrene

**Officegouvernante**
und
**Hilfsgouvernante**

Offerten mit lückenlosen Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittsmöglichkeit an Hotel Schweizerhof, **Interlaken.**

**Inserieren bringt Gewinn!**

## Raisinel, das neue Traubenkonzentrat

Heute vor einer Woche hat die *Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft* die Basler Presse eingeladen, um über die Eigenschaften des neuen Traubenkonzentrates Raisinel das sich als Brotaufstrich und für Gebäck verwenden lässt, zu orientieren und ihnen gleichzeitig eine Degustation zu ermöglichen. Herr Direktor *Ryf* leitete die Konferenz in souveräner Weise. Er gab zunächst einen Überblick über die Weinproduktion und Weinimporte im langjährigen Durchschnitt sowie über die zugunsten der einheimischen Weinwirtschaft im Herbst 1949 ergriffenen Hilfsmassnahmen. Wir heben mit Genugtuung hervor, dass Herr Direktor Ryf keineswegs einer scharfen Drosselung der Weinimporte das Wort redete, sondern anerkannte, dass beträchtliche Weinimporte notwendig sind, da der *Wein einer der wichtigsten Kompensationsartikel* im Wirtschaftsverkehr mit einer Reihe von Ländern bildet. Als besonders erfolgreich bezeichnete er die

*Tafeltraubenaktion,*

in deren Rahmen im vergangenen Jahre 4,6 Millionen Kilogramm weisse Tafeltrauben abgesetzt werden konnten. Bei den entsprechenden Aktionen während der Kriegsjahre wurden im Maximum nur 2 Millionen Kilogramm verkauft. Der Erfolg ist vor allem auf die ausserordentlich günstigen Witterungsbedingungen zurückzuführen. Der Weinmarkt ist durch diese Aktion, die etwas über eine Million Franken gekostet hat, um rund 3,7 Millionen Liter entlastet worden.

Eine weitere Aktion im Rahmen der Hilfsmassnahmen zugunsten der einheimischen Weinwirtschaft

*die Abgabe verbilligten schweizerischen Traubensaftes*

war ebenfalls erfolgreich. Es wurden 2,5 Millionen Liter hergestellt, für deren Verbilligung um 50 Rappen 1,2 Millionen Franken nötig waren.

Für die *Konzentrataktion* sind total 6,5 Millionen weissen Weinmostes übernommen worden. Die Kosten dieser Aktion sind noch nicht genau bestimmbar. Sie dürften wohl bei ungefähr 3,5 Millionen Franken liegen. Die westschweizerischen Kantone leisten an diese Aktion einen Beitrag von einer Million Franken. Von den 6,5 Millionen Litern Weinmost gibt es ca. 1,7 Millionen Kilogramm Konzentrat, 35/36° Bé (Baumé) oder aufgearbeitet auf 42° Bé = *Raisinel*, 1,3 Millionen Kilogramm. Vom Verkaufserfolg in der Schweiz und allenfalls im Export wird es abhängen, in welchem Umfange die Aufarbeitung von gewöhnlichem Konzentrat auf Raisinel erfolgen wird.

### Raisinel

ist nichts anderes, als der eingedickte Saft von frisch abgepressten Trauben. Die Eindickung erfolgt nach schonendstem Verfahren im Vakuum. Die Nährstoffe und die gesundheitsfördernden Aufbaustoffe der frischen Trauben werden dabei kaum beeinträchtigt. Bei der Aufarbeitung von gewöhnlichem Konzentrat auf Raisinel wird eine leichte *Entsäuerung* durchgeführt, und zwar erstmals in der Schweiz nach einem ganz neuen Verfahren (Ionenaustausch), d. h. ohne irgendwelchen chemischen Zusatz.

*Raisinel ist eine konzentrierte Kraftnahrung, werden doch für die Herstellung von 1 Kilo 6 Kilo frische Trauben aufgearbeitet,* und zwar für diesen Zweck ausschliesslich Walliser Trauben. Der Gehalt an biologisch hochwertigem (weil direkt ins Blut übergehend) *Trauben- und Fruchtzucker* beträgt rund 75%, d. h. 750 g in einem Kilo.

Relativ sehr gut ist auch der Gehalt an *Mineralsalzen*; er beträgt sogar 3—5mal mehr, als im echten Bienenhonig. Raisinel eignet sich ganz besonders als *Brotaufstrich*, es ist diesbezüglich wegen der starken Süsskraft sehr ergiebig. Wegen des hohen Gehaltes an Mineralsalzstoffen ist es auch eine vorzügliche *Kraft- und Aufbaunahrung für Kinder*. Der grosse Anteil an Frucht- und Traubenzucker macht Raisinel zu einer sofort wirkenden Energiequelle, die von Sportlern und Rekonvaleszenten besonders geschätzt wird, zumal sie bedeutend billiger kommt als der synthetisch hergestellte Traubenzucker in Form von Tabletten.

Raisinel ist — wie die Kostproben zeigten — *im Geschmack sehr angenehm.* Unseren Hoteliers und Gastwirten kann ein Versuch nur empfohlen werden, um sich persönlich von der Güte des Produktes zu überzeugen. Ob es sich für die Abgabe an die Gäste zum Frühstück eignet, ist nicht nur eine Preisfrage, sondern das hängt auch davon ab, wie rasch es die Gunst des grossen Publikums erwerben wird. Findet es bald zahlreiche Liebhaber, so würde seine Verabreichung zum Frühstück auch von den Gästen der gastgewerblichen Betriebe sehr geschätzt werden. Erste Versuche in Grossbetrieben haben ergeben, dass Raisinel nicht weniger Anklang findet als Confitüre. Der *Preis* von Fr. 3.80 pro kg, Glas und Umsatzsteuer inbegriffen, kann angesichts des niedrigen Wassergehaltes und des hohen Gehaltes an Nähr- und Aufbaustoffen als sehr vorteilhaft bezeichnet werden. Er liegt nur unwesentlich höher als der Preis für ausländischen Bienenhonig. Natürlich ist dieser Preis nur möglich dank den bedeutenden *Verbilligungsbeiträgen*, die aus dem durch Importabgaben auf den Fremdweinen gespiesenen Weinbaufonds, somit von den Konsumenten und, soweit nicht überwälzbar, vom *Gastgewerbe* bezahlt werden. Man mag das nicht als eine Steuer bezeichnen, eine steuerähnliche Auflage für die betroffenen Kreise ist es gleichwohl. Aber diese Tatsache ändert nichts an der andern, dass *Raisinel ein ganz vortreffliches Produkt* ist.

## FRAGE und ANTWORT

### Trinkgeldzuschlag bei ausländischen Parties

**Frage Nr. 308:** Ich hatte in den letzten Jahren einen Vertrag mit zwei holländischen Reiseagenturen, die mir in der Saison jede Woche eine Partie von etwa 20 Personen zum Nachtessen, Übernachten und Frühstück zuwiesen. Der Preis war gut und ich konnte für den Service 15% rechnen. Nun verlangt eine dieser Agenturen Herabsetzung des Service-Zuschlages auf 10%, mit dem Hinweis, dies dürfte bei Gesellschaften von über 12 Personen richtig sein. – In der bisherigen Trinkgeldordnung finde ich keine diesbezügliche Ausnahmebestimmung und möchte Sie daher bitten, mir mitzuteilen, wie ich mich zu verhalten habe.

**Antwort:** Da es sich um eine einmalige Übernachtung handelt, sind *in allen Fällen 15% Service* vom Logement und Küche zu rechnen. Auch die im Entwurf vorliegende neue Bedienungsgeld-Ordnung sieht für Reisegesellschaften den gleichen Ansatz vor.

## *L'époque héroïque du ski en Suisse*

En 1873, un médecin de *Davos*, le Dr *Spengler*, reçoit d'un de ses parents norvégiens une paire de skis lapons. Le petit Karl, fils du docteur, essaye ces engins sur la neige. Le résultat est désastreux, ce que l'on comprendra sans peine quand on saura que les dits skis mesuraient, l'un 2 m 85 et l'autre 2 m 58, et qu'ils n'avaient pour toute fixation qu'une simple courroie d'orteils.

Cet essai resta donc sans lendemain, tout comme celui de deux jeunes garçons allemands en pension à Davos vers 1880, qui eux aussi reçurent des skis de Norvège. L'un d'eux s'appelait Paulcke. Il devait pourtant, dix ans plus tard, se remettre au ski avec plus d'assiduité, et devint par la suite un des pionniers du ski alpin. Sans lendemain également, vers la même époque, les tentatives des *moines du Grand-St-Bernard*, et d'un médecin allemand en séjour à *Arosa*.

Tous ces précurseurs se laissèrent rapidement décourager par les difficultés rencontrées et déclarèrent que le ski ne pouvait convenir au terrain montagneux des Alpes. Cette affirmation nous paraît aujourd'hui saugrenue, mais souvenons-nous que skis et fixations étaient rudimentaires, et qu'il n'existait, à l'époque, ni instructeurs, ni manuels de ski.

En 1890, une de ces lacunes fut comblée par la publication à Berlin d'un livre de l'explorateur Nansen, qui raconte la traversée du Groenland à skis, et donne sur la technique de ce sport, de nombreux renseignements. Aussitôt, en divers points de Suisse, des jeunes gens entreprenants, enflammés par cette lecture, se fabriquent des skis sur les indications de Nansen, et se lancent sur les pentes. Le plus souvent d'ailleurs, pour échapper aux moqueries, c'est au clair de lune ou dans l'épais brouillard que s'exercent ces premiers enthousiastes. Malgré leur zèle, nos jeunes expérimentateurs n'obtiennent pas un résultat; le manuel ne suffit pas, il manque un instructeur.

Le plus acharné de ces skieurs d'avant-garde s'appelle *Christophe Iselin*, et habite *Glaris*. C'est lui qui, en 1892, découvre l'instructeur, et même deux instructeurs, deux ingénieurs norvégiens fixés à Winterthour. Ces deux messieurs, *Kjelsberg* et *Krefting*, viennent à Glaris, et montrent à Iselin et à ses amis émerveillés ce que c'est que de faire du ski. Krefting fait même un saut de huit mètres de long du haut du muret, ce qui déchaîne l'enthousiasme des assistants. L'impulsion est donnée, le ski va pouvoir s'imposer en Suisse.

L'année 1893 mérite d'être retenue. En janvier, Iselin, Kjelsberg et deux compagnons traversent le col du Pragel. C'est pour l'époque un exploit retentissant, en même temps qu'une expérience cruciale. Car l'un des quatre excurcionnistes, le Dr Naef, s'est muni, non pas de skis, mais de raquettes canadiennes, seul auxiliaire employé jusqu'alors pour l'alpinisme hivernal. Il s'agit de comparer les mérites des deux sortes d'engins. Le résultat n'est pas douteux: Naef suit assez bien ses amis à la montée, mais les perd de vue dès le début de la descente. La presse relate cette course originale, ce qui suscite dans tout le pays de nouveaux enthousiasmes. En 1893, également, est fondé le *premier ski-club de Suisse, le Ski-Club Glaris* dont les 13 membres élisent comme président Christophe Iselin. Et la même année s'ouvre à Glaris la première fabrique de skis de l'Europe continentale, celle de Melchior Jakober.

Ce premier âge du ski en Suisse est entièrement placé sous le signe de *Glaris*, et l'on peut appeler Christophe Iselin «le père du ski suisse». De toutes les régions du pays les demandes affluent à Glaris. En 1902, précédant les Bernois de trois semaines, le Ski-Club de Glaris organise son premier concours en Suisse. Les Glaronnais invitent, en 1904, deux champions norvégiens, Leif Berg et Thorleif Björnstad, pour donner dans tout le pays une série de cours de ski. C'est de Glaris encore que part la même année l'initiative de la fondation de l'Association suisse des clubs de ski.

Si bien que la période héroïque de développement du ski en Suisse, de 1893 à 1904, mérite d'être appelée la «période glaronnaise».

Le ski a cependant pénétré dans d'autres parties du pays. En 1893, les frères Branger franchissent la Maienfelder Furka entre Davos et Arosa. Ils rééditent leur exploit l'année suivante, en compagnie du romancier Conan Doyle, le père du fameux détective Sherlock Holmes.

En 1894, Claudio Saratz, de Pontresina, franchit la Fuorcla Surlej.

En 1896, le Genevois Thudichum fait paraître dans l'«Écho des Alpes» un article intitulé «Les skis norvégiens et nos Alpes», qui peut être considéré comme le premier traité de ski en langue française.

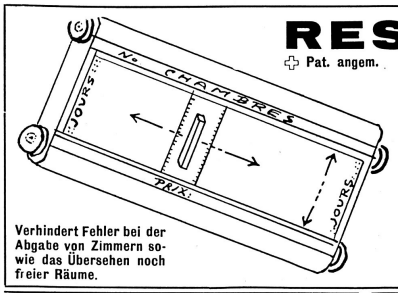
En 1897, Paulcke et quatre compagnons réus-


KÜMMEL RELSKY ANNO 1721 WODKA
AGENCE: SCHMID & GASSLER, GENÈVE

1860 90 JAHRE Kindschi 1950
VORZÜGLICHE ALTE VELTLINER WEINE
Bündner Alpen-Bitter
Bündner Wacholder Spezial-Brand
Bündner Enzian Spezial-Brand
Engadiner IVA Liqueur
KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS

Zum Frühstück und zu Tee
Raisinel
der herrliche, nahrhafte Brotaufstrich aus Schweizer Trauben. Auf Toast besonders gut.
(S P Z 5013)
Muster durch die Verkaufsstelle für Raisinel: SOCO S.A., Talstrasse 58, Zürich, Tel. 051/25 78 35 (S.P.Z. 5013)

I wett, i hett es Rosshaarbett!
ROSSHAAR
die beste Matratzenfüllung

RESERVATOR
Pat. angem.


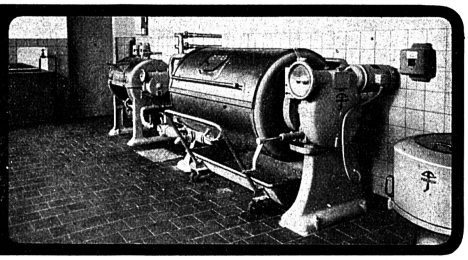
Der längst erwartete Apparat für die Réception und das Reservieren von Hotel-Zimmern usw. Sehr leichte Handhabung. Gibt jederzeit raschen und genauen Aufschluss über die gesamte Zimmer-Vermietung während des ganzen Jahres. Der sehr leichte und tragbare Apparat wurde während 5 Jahren in 2 verschiedenen Hotels geprüft. Machen Sie einen Versuch und - Sie werden den Apparat bestellen.
Für nähere Auskunft oder Zustellung wenden Sie sich bitte an Hotel Majestic Lugano.
Verhindert Fehler bei der Abgabe von Zimmern sowie das Übersehen noch freier Räume.

Zu verkaufen
2 Mulden-Dampfmangen
6-atü-Dampfheizung mit regulierbarem Einzelmotorenantrieb und Absaugvorrichtung. Walzendurchmesser 800 mm, Länge 2500 mm. Fabrikat: A. Schulthess & Co., AG., Baujahr: 1932/34. Komplett revidiert 1944. Offerten unter Chiffre H D 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in schönen Jahresbetrieb eine nette, freundliche
Saaltochter
Offerten mit Photos an H. Schmutz, Offiziershaushalt, Fliegerkaserne Payerne.

Gesucht
Chasseur
für Dancing Fantasio, Biel. Gute Jahresstelle. Telephon 22260.

Wegen Todesfall
sofort preiswert zu verkaufen
Hotel mit Restaurant
in der Innerschweiz. 30 Betten, Garage mit Wohnung, 3-Familien-Wohnhaus, Stall mit 3 Jucharten Wiesland. Anzahlung ca. Fr. 30 000.–. Verkaufspreis Fr. 150 000.–. Nähere Auskunft unter Chiffre H M 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FERRUM
Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättemaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich


Gesucht
wird aus direkter Hand
Hotel
mietweise mit Vorkaufsrecht, bis zu 60 Betten, modern eingerichtet, in grösserer Stadt, Arosa oder Lenzerheide. Vermittlung nicht erwünscht. Offerten sind zu richten unter Chiffre G H 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER nicht inseriert, wird vergessen!

sissent la première grande traversée alpine, de la Grimsel à la vallée du Rhône, par Concordia et le glacier d'Aletsch.

En 1903, le Ski-Club Räthia, de Coire, précédant même Glaris en cette matière, organise à Lenzerheide le premier cours de ski qui groupe soixante-dix participants, sous la direction de deux Norvégiens venus exprès de leur pays à cette occasion.

## Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1949

Obwohl die Zahl der Ankünfte von rund 412000 auf über 423000 gestiegen ist, muss für das Jahr *1949 eine rückläufige Tendenz* des Fremdenverkehrs der Stadt Zürich festgestellt werden. Die Zahl der Logiernächte sank von 1417000 auf 1391000, und die *Bettenbesetzung von* 77,6% blieb hinter dem Ergebnis der drei Rekordjahre 1946, 1947 und 1948 zurück, die sich durch eine Besetzung von rund 85% auszeichneten. Dieser prozentuale Rückgang ist vor allem auf die Erhöhung der Bettenzahl um 370 zurückzuführen; gegenwärtig stehen in Zürich rund 4900 Fremdenbetten zur Verfügung. Am besten abgeschnitten haben die Hotels zweiten Ranges, Kategorie A, und die Pensionen, die immer noch zu rund 85% besetzt waren. Weniger günstig ist die Besetzungsziffer von 77% für die Hotels ersten Ranges sowie für die Hotels zweiten Ranges, Kategorie B und C, während die Gasthöfe nur eine Belegung von 68% erreichten. Der *Auslandsanteil* an den Übernachtungen macht 52,9% aus (Vorjahr 53,9%). *Die USA und Grossbritanien* stehen mit 116768 bzw. 87439 Logiernächten nach wie vor an *erster Stelle* des ausländischen Fremdenverkehrs. Während aber die Zahl der auf die USA entfallenden Übernachtungen um über 16000 stieg, ist sie für Grossbritannien um mehr als 5200 gesunken. Diese Einbusse kann wohl auf die Pfundabwertung im September 1949 zurückgeführt werden. *Deutschland* ist mit über 77000 Logiernächten von der vierten auf die *dritte Stelle* aufgerückt, gefolgt von Italien, Frankreich und Österreich. Die Zunahme der Logiernächte deutscher Besucher um 13700 dürfte in der Hauptsache Geschäftsleute betreffen. Stark zurückgegangen ist der Besuch aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Rumänien.

## VIENT DE PARAITRE

### «Travellers in Switzerland»

L'Oxford University Press vient de publier un nouvel ouvrage du professeur *G. R. de Beer* consacré à la *Suisse touristique*. Il s'agit cette fois d'un *livre monumental*, d'un ouvrage *unique* dans les annales de la bibliographie européenne. «Travellers in Switzerland» — c'est le titre de l'ouvrage — ne fait rien moins que d'*inventorier sur une durée de mille ans*, soit exactement de l'an 941 à l'an 1945, les *noms et les itinéraires des voyageurs de tous pays qui ont foulé le sol de la Suisse* et consigné leurs impressions dans des livres, mémoires, journaux et correspondances.

Le colonel *G. R. de Beer*, professeur d'embryologie à l'université de Londres, qui aime passionnément notre pays lui avait déjà consacré un petit ouvrage de souvenirs intitulé «Escape to Switzerland».

La nouvelle œuvre du professeur de Beer est une nomenclature scientifiquement conçue, est divisé en trois sections. La plus importante, qui couvre près de cinq cents pages, est un inventaire chronologique dans lequel les voyageurs sont groupés année par année, et par ordre alphabétique dans chacune d'elle, et où chaque nom est accompagné, soit des étapes connues de son itinéraire, soit d'un extrait ou d'une anecdote illustrant l'impression retirée par le visiteur de son voyage. La deuxième section est topographique et sous les noms de localités alphabétiquement présentées, d'Adelboden à Zermatt, groupe chronologiquement les visiteurs qui l'ont célébrée. Enfin, la troisième section est alphabétique, donnant les noms des voyageurs avec le références bibliographiques de leurs œuvres et les dates de leurs voyages.

On voit donc que les trois sections communiquent l'une avec l'autre et que, non seulement l'érudition d'un bénédictin, mais la méthodologie d'un statisticien scientifique ont présidé à l'élaboration du monumental ouvrage.

Dans son introduction, le professeur de Beer conte comment il en arriva à composer son livre. «Le service militaire — écrit-il — me privait de mon travail scientifique normal, et en fait, de toute espèce de travail échappant à mon devoir immédiat. Le hasard m'ayant envoyé un ami qui demandait mon aide pour l'édition d'un manuscrit par lui découvert, et qui relatait un voyage en Suisse au XVIIIe siècle, me permit de fixer mes pensées sur une recherche bien définie, durant mes loisirs.» Il s'en ensuivit que durant les quatre ans et demi qu'il vécut au War Office, le colonel de Beer prit l'habitude de passer l'heure du déjeuner dans les diverses bibliothèques des sociétés savantes doht Londres est abondamment pourvue.

«Ce travail de nature mécanique — poursuit-il — était pour moi un délicieux calmant. Tout ce que j'avais à faire était de lire, d'annoter les itinéraires et d'en faire des extraits propres à caractériser leurs auteurs. Je vivais dans une Suisse de rêve, et j'attribue en grande partie à sa sereine influence la paix intérieure que je goûtai durant une période de tension mentale aiguë. Quant vint pour nous le moment d'envahir l'Europe, j'emportai ma fièvre sur le continent et mes étapes normandes, belges, hollandaises et allemandes me firent découvrir maint vieux livre et maint précieux document.»

## KLEINE CHRONIK

### Direktionswechsel – Hotelkauf

Per 1. Februar hat *Herr J. Stilli-Küng* die Direktion des *Kursals Baden* übernommen. Er war vorher verschiedene Jahre als Chef de service im Sommer in der Fischerstube Zürichhorn und im Winter in der Chesa Grischuna in Klosters erfolgreich tätig.

Auf gleichen Termin hat *Herr Ernst Gugolz-Jenni*, langjähriger Leiter des Kurhauses Schwefelbergbad, das *Hotel Boldt in Castagnola* käuflich erworben.

Beide Herren sind Absolventen der Hotelfachschule in Cour-Lausanne und haben anschliessend eine längere Karriere in führenden Häusern des In- und Auslandes gemacht.

### Die Gotschnabahn hat ihren Betrieb aufgenommen

*Klosters* hat nach langem Warten nun endlich auch seine Bergbahn erhalten. Mit der kürzlich erfolgten *Inbetriebnahme der Gotschnabahn* ist der lange gehegte Wunsch der Klosterser in Erfüllung gegangen. Nachdem vor einigen Wochen der erste Teil, bis zur Umsteige-Station Gotschnaboden, 1780 m Höhe, am Fusse der Steilwand des Gotschnagrates, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden konnte, ist nunmehr auch die zweite Hälfte in Betrieb genommen worden. Am ersten Betriebssonntag wurden bereits 970 Personen befördert. Die Geschwindigkeit beträgt 5 bis 6 Metersekunden. Man geniesst einen herrlichen Talblick auf Klosters und hinüber in die Silvrettaberge; die Fahrt selbst ist äusserst ruhig.

Das Bündnerland ist mit der Gotschnabahn um einen weitern bemerkenswerten Anziehungspunkt für Fremde bereichert worden. v.

### Die Sesselbahn auf den Weissenstein

Das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement hat die *Konzession* für den Bau und Betrieb einer Sesselbahn auf den Weissenstein *erteilt*. Die Kosten der Bahn werden sich auf ungefähr eine Million Franken belaufen. Die Finanzierung erfolgt durch Ausgabe von Aktien im Betrage von mindestens 600000 Franken und durch eine Obligationenanleihe.

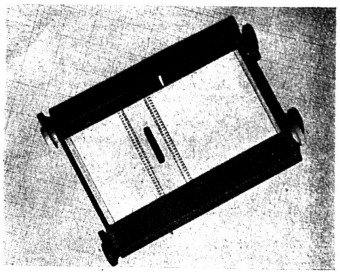
### 25jähriges Jubiläumsfest des Down Hill Only Club in Wengen

Wer den Titel genau liest, weiss schon allerhand. Die Spalte allein verrät, dass es sich um etwas handelt, das mit Ski zu tun hat. Ferner versteht heute jedermann so viel englisch, dass downhill = bergab, und only = nur heisst; also „Nur Bergab Club". Und endlich, dass es offenbar ca. 25 Jahre her sein müssen, dass das Ski-Fahren das Ski-Laufen zu verdrängen begann, dem faulen Grundsatz folgend: „bergauf die Bahn, talzu der Ski". Die gerne spät aufstehenden englischen Wengen-Gäste griffen der Zeit voraus und nannten ihren Club „Down Hill Only".

Am letzten Wochenende, 11./12. Februar, feierte der berühmte Jubilar, der Stammvater aller Abfahrts-Sportler, im Wengen-Palace sein 25jähriges Jubiläumsfest. Eine Reihe damals junger Skifahrer, heute hohe Offiziere und alte Gäste, nahmen an der Feier teil. Erwähnt sei an erster Stelle der Marschall der Royal Air Force, *Lord Tedder*, der während des Hinundherkrieges in Nordafrika Kommandant der Co-Ordination der Luft- und Landstreitkräfte war und für die Invasion zum Vertreter Gereral Eisenhowers ernannt wurde. Er besitzt, wie Montgomery — der übrigens z. Zt. auch im Berner Oberland, in Mürren ist — den höchsten militärischen Grad, den Grossbritanien zu vergeben hat.

## VERMISCHTES

### Der „Reservator" ein praktisches Hilfsmittel für den Hotelier



„Reservator", was ist das schon für ein Ding? Nun, es ist ein Apparat, der — und das ist sicher nicht alltäglich — die Verwirklichung einer guten Idee eines unserer Mitglieder aus dem Tessin darstellt. Herr *C. I. Clericetti*, Hotel Majestic, Lugano, hat in jahrelangen Versuchen ein Registriersystem entwickelt, das in erster Linie für eine praktische, schnelle und übersichtliche Registrierung der Zimmerreservationen gedacht ist und als solches für die „Réception" treffliche Dienste zu leisten imstande ist. Der Apparat ist so konstruiert, dass er gleichzeitig entweder für die Kontrolle des Inseratenreklame-Zeitplanes oder für die Kellerkontrolle verwendet werden kann. Diese vielfältige Verwendungsmöglichkeit macht den Apparat für diejenigen, die auf eine Rationalisierung der Büroarbeiten Wert legen, besonders nützlich. Er ist vom Erfinder längere Zeit erprobt worden und hat sich gut bewährt. In den nächsten Tagen werden ihn sämtliche Sektionspräsidenten zum Ausprobieren und zur Prüfung auf seine praktische Verwendbarkeit zugestellt erhalten. Ein Exemplar hat Herr Clericetti in liebenswürdiger Weise der Redaktion der Hotel-Revue zuhanden unserer *Hotel-Fachschule in Lausanne* übergeben. Dank der Herstellung des Reservators in grosser Serie kann der Apparat zum Preis von 150 Franken abgegeben werden. Wir verweisen im übrigen unsere Leser speziell auf das Inserat in der heutigen Nummer unseres Vereinsorgans.

Redaktion — Rédaction:
**Ad. Pfister — P. Nantermod**
Inseratenteil: **E. Kuhn**

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

SUR LA BONNE TABLE...

*les fromages à la crème* CH. GERVAIS *s'imposent*
FROMAGES GERVAIS S.A. GENÈVE

Sucre caramélisé DAWA

vous permet d'économiser tout le temps que vous employez pour faire votre propre caramel et vous n'avez aucune perte de matière à redouter. Il n'y a qu'a chauffer le SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA et il est prêt pour de multiples usages. Le SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA ne sert pas uniquement à caramaliser des moules. On l'emploie aussi avantageusement pour confectionner des glaces (préparées avec du FRIG neutre), des sauces (jamaïque), des crèmes et comme sirop pour napper les poudings, etc. – Le

SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA

supprime les pertes de sucre – il est toujours pareil – il est toujours prêt à l'emploi – il n'abîme pas les ustensiles.

Le SUCRE CARMÉLISÉ DAWA est un produit de chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

*Demandez-nous une offre et un échantillon.*

A vendre
Hotel à Vichy
sur le parc, 60 chambres, Restaurant. Très bon rapport. Erire sous chiffre H 455 R à RIPSA, 9, Fg. St. Honoré PARIS 8e.

Verkaufe schöne, revidierte
autom. Waagen
mit Garantie, ab Fr. 250.—.
Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, I., Zürich 1.

NELKEN
per Dutzend
Fr 3.—, 3.60, 4.80
je nach Länge
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

Zu verkaufen
ein schöner neuer
Stubenteppich
ca. 2×3 m (Teppich wird franko zur Ansicht gesandt). Preis Fr. 85.—.
Frau Müller-Tschudi
„Weinberg", Schwanden (Gl), Telephon (058) 7 15 70. Telephon wird vergütet.

Zu verkaufen
6 Stk. Pot au feu
1 1/2 l à Fr. 49.—
6 Stk. Tee-Kannen
1/4 l à Fr. 45.—
Marke Berndorfer (neu). Anfragen unter Chiffre B K 2831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Chef
restaurations- und entremetskundig (evtl. Köchin). Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten an Hotel Bergsonne, Rigi-Kaltbad. (Neu eröffnet, alkoholfrei.)

Fleissiger, ehrlicher
Küchenbursche
sucht per sofort Stelle in Basel. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre K H 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Planteurs Réunis LAUSANNE
THE

Wir suchen für Anfang oder Mitte März:
Oberkellner und Kellner
(versiert und sprachenkundig)
Hallentochter-Saaltochter
(sprachenkundig)
Saaltöchter
(sprachenkundig)
Saallehrtochter
(Deutsch und Französisch sprechend)
Pâtissier
Saucier
Küchenmädchen
Lingeriemädchen
Wäscherin
(Maschine)
Office-Hausbursche
Maschinenstopferin und Lingeriehilfe
Praktikant(in)
für Bureau und Mithilfe im Hotelbetrieb
Dienstofferten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Hotel International au Lac, Lugano.

Tüchtiger Koch sucht Frühjahrsstelle als
Chef de partie oder Alleinkoch
Gefl. Zuschriften unter Chiffre K F 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf April/Mai für Kurhaus Bad Schinznach (Saison bis Mitte Oktober):
Chefpâtissier
Es kommt nur allererste Kraft in Frage. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Paul Bricod, Küchenchef, Cresta Palace, Celerina.

Doch wieder
Hoferschinken!
Unser Schinken ist allen ausländischen Fabrikaten in bezug auf Geschmack, Ergiebigkeit und Salzung **welt** überlegen. Ihre Gäste werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie milden Hoferschinken servieren.
Metzgerei A. Hofer AG., Bern
Beundenfeldstraße 19 Telephon (031) 28647

Le véritable
WODKA WYBOROWA
Produit original du Monopol d'Etat de l'Alcool en Pologne
livrable par les dépositaires
Henry Huber & Cie. Zurich 5
Tél. 23 25 00

Meyer Meringues
mit Schlagrahm und Glace einfach herrlich
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

## *Hotel I. Rg. im Engadin*

(Zweisaisonbetrieb) **sucht** für Sommersaison Juni–Sept.

**Chef de cuisine**
**Pâtissier**
**Kaffeeköchin**
**Commis de salle-Demichef**
**Zimmermädchen**
**Etagenportier**
**Hilfsportier**
**Conducteur**

Offerten mit Zeugniskopien, Photos sowie Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre H R 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht** für Saison März–Oktober von Hotel am Thunersee (50 Betten):

**Portier**
allein, sprachenkundig
**Saaltöchter**
sprachenkundig
**Kaffeeköchin**
**Officemädchen**
**Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O Z 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

## Gesucht

auf Sommersaison 1950 **nach Schuls-Tarasp** (Engadin)

**Küchenchef**
**Diätköchinnen**
**Sekretärin**
**Serviertöchter**
für Tea-room
**Saaltöchter**
**Portiers**
**Zimmermädchen**
**Pâtissier**
**Buffettochter**
**Buffetlehrtochter**
**Küchen- und Officemädchen**
Bestausgewiesene
**Gerantin**

Offerten an Hotels Bigler, Schuls-Tarasp.

---

## *Restaurant près de Genève*

**cherche pour le 1er mars 1950**

**1 Chef de cuisine**
fort restaurateur
**1 Commis de cuisine**
**1 Sommelier de restaurant**
(franç., all., anglais) 15 mars
**2 Commis de restaurant**
**1 Aide barmaid**
(franç., anglais)
**1 Sommelière du brasserie**
connaissant la restauration
**1 personne**
très au courant de la branche hôteliere, capable de remplacer les patrons, diriger le personnel, traiter avec la clientèle (franç., all., angl.).

Prière de faire les offres avec copies de certificats sous chiffre OFA 5334 L à Orell Füssli Annonces, Lausanne.

---

*Gesucht für Saison April-Oktober*

**Saaltöchter**
tüchtige, mit engl. Kenntnissen
**Saallehrtochter**
**Kaffeeköchin**
**Aide de cuisine**
**Zimmermädchen**
**Hausbursche**
junger, evtl. Anfänger
**Casserolier**
**Officemädchen-Lingeriemädchen**
**Officebursche**

Offerten von gutausgewiesenem Personal mit Photo und Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche erbeten an Hotel Moy, Oberhofen am Thunersee.

---

## *Hotel Grimsel Hospiz*

**sucht** für Sommersaison, Eintritt Mai/Juni bis anfangs Oktober

**Concierge**
**Buffetdame**
**Restaurationstochter**
**Commis de cuisine**
**Wäscherin**
für Maschine
**Lingère**
**Bureaupraktikantin**

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photo erbeten an R. Manz, Direktor, z. Zeit in Stans, Nidw.

---

**Gesucht**
nach Übereinkunft tüchtige, sprachenkundige

## Restaurationstochter

Tochter, welche schon in gutem Haus gedient hat, erhält den Vorzug. Anmeldungen u. Photo an Hotel und Metzgerei Ochsen, Gossau (St. G.), Telephon (071) 8 56 12.

---

**Gesucht**
für die Sommersaison eine tüchtige, selbständige

## Alleinköchin oder Koch

in eine kleine Pension nach Saas-Fee. Offerten mit Photo und Zeugniskopien und Lohnanspruch erbeten unter Chiffre 4866, postlagernd, **Saas-Fee.**

---

**Der gute, altbekannte**

# *Chianti-Dettling*

**in Original-Fiaschi**

aus bevorzugten Fattorien des Chiantigebietes ist immer noch einer der bekömmlichsten und angenehmsten Tischweine.

**Chianti, fino** = Rotkapsel
**Chianti, strafino** = Goldkapsel
**Chianti, lusso** = Blaukapsel

**Chianti-Import seit 1867**

*Arnold Dettling Brunnen*

Vertrieb der Marken: **Chianti Dettling**
**Chianti Caserotta**
**Chianti Marciallini**
**Chianti Val d'Arno**

---

*Harry Schraemli's*

# Privat Mixer-Schule Zürich

Der nächste Kurs beginnt am 27. März. Kursgeld Fr. 250.–. Gründliche, einzigdastehende Ausbildung. Kleine Klasse garantiert Erfolg. Für tüchtige Serviertöchter und Kellner ausgezeichnete Chance zur Erlangung wertvoller Fachkenntnisse.

*Anmeldungen an:*
**HARRY SCHRAEMLI,** Marktgasse 20, **ZÜRICH 1**

*Beachten Sie bitte meine Neuerscheinungen:*

**Von Lucullus zu Escoffier:** Die Kulturgeschichte der Tafelfreuden. Ein sensationeller Bucherfolg. Preis Fr. 25.–

**Das grosse Lehrbuch der Bar:** 4. erweiterte Auflage. Preis Fr. 18.–. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Betriebsinhaber und Serviceangestellten.

In Vorbereitung: **Der Meistermixer,** 2. erweiterte Auflage.

---

**Stühle und Tische für jeden Bedarf**

Stuhl- und Tisch-Fabrik
**DIETIKER & CO**
Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte

---

**Hotel Schloss Unspunnen, Wilderswil-Interlaken**
**sucht** per April oder Mai:

**Küchenchef-Alleinkoch**
in mod. elektr. Küche. Selbständ. u. gewissenh.
**Alleinportier-Chauffeur**
sicherer Lenker
**Zimmermädchen**
Französisch oder Englisch
**Saalkellner oder -töchter**
sprachenkundig
**Kinderfräulein**
aus nur gutem Hause. Schöne Arbeitsverhältnisse und guter Verdienst. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. sind erb. an Fred Ammann, Bes.

---

**Argentyl**

läßt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!

rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL

Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**
*Tel. (051) 28 60 11*

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

---

**Gesucht** auf Ostern franz. und englisch sprechende

**Tochter für Saal u. Gartenservice**
**Küchenmädchen**
hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen, auf 1. Mai
**Portier-Hausbursche**

Offerten mit Referenzen an Hotel-Pens. Chalet Du Lac Bönigen b. Interlaken.

---

**WER**
*nicht inseriert wird vergessen!*

---

**Gesucht**
für Dauerstelle in grösseres Etablissement d. Ostschweiz

## Lingerie-gouvernante

Es kommen auch junge Bewerberinnen in Frage, die zum ersten Mal einen solchen Posten übernehmen wollen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photos und Gehaltsansprüchen unt. Chiff. L G 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht** per sofort oder nach Übereinkunft:

## Lingère-Wäscherin

in kleineren Restaurationsbetrieb. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre L. W. 2785 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**
für Sommersaison in mittleres Hotel nach Lenzerheide

**Alleinküchenchef**
**od. Chefköchin**
**Alleinportier**
**Alleinsaaltochter**
**Officemädchen**

Offerten unter Chiffre D 5157 Ch an Publicitas Chur.

---

## MISE AU CONCOURS

*Restaurants du*
**COMPTOIR SUISSE**

Le Comptoir Suisse met au concours l'exploitation de ses restaurants sur la base d'un cahier des charges qui peut être consulté à ses bureaux, place de la Riponne 5, Lausanne. Délai de soumission: 1er mars 1950.

---

**TEX TON** *Suppen-einfach prima!*

**HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümligen**

---

## *Gesucht*

für neuzeitlich eingerichtetes Badhotel

**Badmeisterin-Masseuse**
**jüngerer Küchenchef**
**Pâtissier**
**Zimmermädchen**
**Portier-Conducteur**
**Küchenbursche**
**Officemädchen**
**Lingère-Glätterin**

Eintritt anfangs April. Ausführliche Offerten unter Chiffre N M 2835 an die Hotel-Revue, Basel.

---

**Nach Zürich gesucht** per 1. März oder nach Übereinkunft, ein der Lehre entlassener

## Koch (Commis)

in Grossrestaurant (Restaurationsbetrieb). Bewerber mit handschr. Offerten, Bild, Zeugniskopien, Lohnanspruch mit Zimmer im Hause od. ausw., unter Chiffre OFA 1634 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

---

## Gesucht

für Sommersaison

**Küchenchef-Alleinkoch**
April-November eventl. Jahresstelle
**Saaltochter**
Eintritt 1. Mai
**Saallehrtochter**
Eintritt 18. Mai

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Hotel Krone, Spiez.

---

## Ferienheim Co-op, Weggis

**sucht** auf 26. März bis Ende Oktober nur **ganz** zuverlässiges, tüchtiges Personal, wie:

**Casserolier-Hausbursche**
**2 Küchenmädchen**
**2 Officemädchen**
**Saallehrtochter** (franz. Sprachkenntn.)
**Lingeriemädchen**
**Tournante** (Hilfe im Saal und Zimmer)

Eilofferten mit Zeugniskopien und Bild an die Leitung, Frl. M. Strasser, Turnerstrasse 32, Zürich 6.

---

**Gesucht** für Sommersaison (April–Oktober): jüngere, zuverlässige, erfahrene

**Köchin**
in Hotelbetrieb mit Restauration. Guter Lohn, geregelte Freizeit.

**Zimmermädchen und Lingerie Gärtner**
jüngerer; guter Lohn, Eintritt 1. April, evtl. früher. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre S F 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**
mit Eintritt auf ca. 1. März 1950:

**Obersaaltochter**
evtl. tüchtige
**I. Saaltochter**
**Bureautochter**
(Anfängerin)
**Etagenportier**

Offerten erbeten an Hotel Brenscino, **Brissago.**

---

**Gesucht** für Sommersaison, Mitte Mai bis Anfang Oktober, tüchtiger

**Koch-Aide**
neben Chef
**Saaltöchter**
**Saallehrtochter**
**Zimmermädchen**
**Anfangszimmermädchen**
**I. Lingère**

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Adler, **Grindelwald.**

---

**Gesucht** auf 28. April, in erstklassige Fremdenpension nach Zürich in Jahresstelle, tüchtige, bestausgewiesene

## Köchin

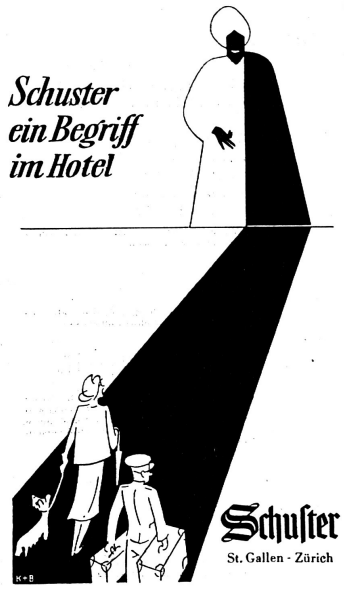
Nur absolut selbständige Bewerberinnen, entremetskundig, wollen sich melden, mit Angabe des Lohnanspruches, Zeugniskopien mit Bild, Referenzen, unter Chiffre K N 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Wir suchen** einen tüchtigen, gut ausgewiesenen

## Chef-Pâtissier

zur Leitung unserer Pâtisserieabteilung. Geboten wird: Gut bezahlte Dauerstelle. Bewerbungen m. Referenzen und Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche an **Küchliwirtschaft O. Kipfer-Gfeller A. G., Bern,** Spitalgasse 32–34.



**Vorteilhafte Qualitäts-**

# Wolldecken!

Wolldecken für Hotels sind seit Jahrzehnten ein Steckenpferd von uns. Auch hier sind wir vorteilhaft!

*Bewährte Engländer:*

| | | |
|---|---|---|
| Camel | 150×205 cm | 24.25 |
| Island, weiss | 150×205 cm | 30.50 |
| Scotland, hellgrau | 175×225 cm | 31.20 |
| Scotland, weiss | 200×225 cm | 37.20 |

*Bewährte Schweizer:*

| | | |
|---|---|---|
| **Suez,** für Angestellten-Betten | 140×190 cm | 20.50 |
| | 150×210 cm | 24.25 |
| **Haifa,** hellbeige mit Streifenborde | 150×210 cm | 39.75 |
| | 170×220 cm | 47.50 |
| **Emir,** kamelhaarfarbig | 150×210 cm | 38.65 |
| **Tunis,** beige mit Jacquardborde | 150×210 cm | 28.50 |

Gerne senden wir Ihnen eine bemusterte Offerte!

*Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!*

Geelhaar BERN

W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 2 21 44

***KALTE PLATTE!***
***RESTAURATIONSBROT!***
***SANDWICHES!***

mit

**HOBART**

**Fleischschneidemaschinen**

geschnitten, präsentieren gut u. ausgiebig

**HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich**
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

*Wissen Sie wie BLANC-CASSIS hergestellt wird? In 1 dl Ballonglas giesst man etwas Crème-Cassis und füllt mit Weisswein auf. Ein ausgezeichneter, leicht bitterer Aperitif.*

# GRATIS!

Dieser Tischreiter steht Ihnen gratis zur Verfügung. In seiner auffallenden, sehr wirkungsvollen Art wird er dazu beitragen, Ihren Weissweinausschank zu erhöhen.

Schreiben Sie eine Karte und Sie erhalten sofort die benötigte Anzahl.

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schw. Landwirtschaft, Zürich, Sihlstr. 43, Tel. (051) 23 71 33 und 23 25 77

*Denken Sie daran:*

Der Ruf Ihres Hauses hängt **nicht nur** von Ihrer ausgezeichneten Küche und der guten Bedienung ab. Ihre Gäste sind erst richtig zufrieden, wenn auch die Lagerstätte vollständige Erholung verschafft.

Was machen Sie aber dann, wenn die Frequenz, besonders in der jetzigen Winterszeit, stärker ist als Sie Betten zur Verfügung haben?

**Lassen Sie diesbezüglich keine Möglichkeit aus,** sondern beziehen Sie die vielseitig verwendbare Ottomane mit verstellbarem Kopfteil und verstellbarem Fussbrett in erstklassiger Ausführung und zusätzlich versehen mit einer warmen Wollauflage-Matratze, alles in den Massen 90/190 cm, zum Totalpreise von **nur Fr. 125.– + Wust.,** franko Bahnstation, bei

***Werner Jauslin, Basel***
Birsstrasse 102 Telephon (061) 2 25 97
Qualitäts-Bettwaren für das Hotel- und Gastgewerbe

**Dönni & Cie.**
*Weinhandlung*
**Luzern**
Telephon (041) 3 18 22

**Ankauf und Verkauf**
von
**Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.**
**Übernehme jede Liquidation.**
O. Locher, Baumgarten, Thun.

# Frisch gerösteter

***Kaffee ist viel ausgiebiger!***

Wir rösten täglich frisch und liefern prompt.

**HANS GIGER & CO., BERN**
Lebensmittel-Grossimport
**Gutenbergstrasse 3** **Telephon (031) 2 27 35**

*Champagne*
TAITTINGER
REIMS
Brut

**La marque mondiale**

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
**Première Distillerie par Actions Bâle**
Telephon 5 30 43 und 5 30 44

**GRAND OCCASION**

A vendre

# Chaises et Fauteuils

superposables, tube acier, sièges rembourrés et non rembourrés, couleurs vert-crème et orange-crème, état NEUF. **Prix très intéressants.** Depôt à Bâle. S'adresser à E.A.D. Paul, rue du Midi 15, Lausanne 1.

**H. Lüthi, Chur**
**Versilberungsanstalt**
Münzmühle
Tel. (081) 2 32 94 u. 2 18 70

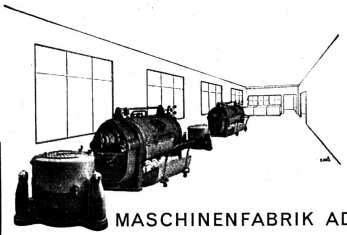
**Versilbern**
**Vergolden**
**Reparaturen**

Qual.Garantie Ia Referenzen
Prompte Lieferung

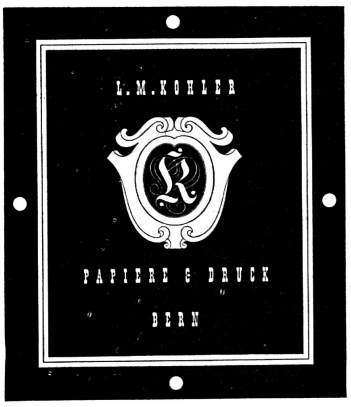
Zu verkaufen
*fabrikneue*

# Gewerbekühlschränke

erstklassiges Schweizerfabrikat mit amerikanischem Kühlaggregat, 400 l, 600 l und 800 l Inhalt, **zu Occasionspreisen.**
Gefl. Offerten unter Chiffre A 95 Fd an Publicitas Winterthur.



**SCHULTHESS**

***Wäscherei-Einrichtungen*** für
Hotels, Restaurants, Pensionen
Spitäler, Sanatorien, Heime
Schulen und Institute
Straf- und Erziehungsanstalten
Kasernen und Zeughäuser
Miethäuser und Haushaltungen

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH
Stockerstrasse 57, Telephon (051) 27 52 12